

Tierschutz

06-2016

Aktuell



*Nur gemeinsam
sind wir stark!*



Herausgeber:
**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf
 und Umgebung e. V.**

Geschäftsstelle
 Frauenweiler Weg 22
 69168 Wiesloch
 Telefon 06222/81701
 Telefax 06222/388935
 Fax PC 032223777374
 E-Mail v.stutz@t-online.de

Bankverbindungen

Volksbank Kraichgau
 BLZ 672 922 00, Kto. 7206402
 IBAN DE37 6729 2200 0007 2064 02
 BIC GENODE61WIE
Sparkasse Heidelberg
 BLZ 672 500 20, Kto. 50010848
 IBAN DE18 6725 0020 0050 0108 48
 BIC SOLADES1HDB

Verantwortlich i.S.d.P.:
 Volker Stutz, 1. Vorsitzender
 Anschrift wie vor.

Auflage: 3.000 Ex.

Nachdrucke oder Vervielfältigungen, auch
 auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des
 Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und
 Umgebung e. V.

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf
 und Umgebung e. V. ist Mitglied im **Landes-
 tierschutzverband Baden-Württemberg**
 und im **Deutschen Tierschutzbund**.



	Seite
Vorwort	3
Kassenbericht/Finanzen	4
Spenden	5 - 8
Tierpatenschaften	9
Sponsoring/Partnerschaft	11
Tierschutz hat Zukunft - Testamente	12
Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz	14
Lesé-Tour in Altenheimen	15 - 16
Mitglieder	17
Advent im Tierheim 2015	18 - 19
Mitgliederversammlung 2016	20 - 21
Schüler machen Zeitung 2015	22 - 23

Tom-Tatze-Tierheim

Tierheim aktuell	
Informationen.....	24
Unsere Schützlinge.....	25 - 27
Unser ehemaligen Schützlinge.....	28 - 37

Tom-Tatze-Pinnwand

Wieslocher Stadtlauf 2016.....	38
Die Arbeit des Presseteams.....	39
Ehrenamt - Ehrensache.....	39
Weiterbildung auf Seminaren.....	40
Jugendländerrat des DTSB in Walldorf.....	41
Gassigehen im Tom-Tatze-tierheim.....	42 - 43
Hundeerziehung im Tom-Tatze-Tierheim.....	44
Pfotenteam: Lebensprojekt - PERFEKTION.....	45 - 46
Pfotenteam: Gassigeherschulung.....	46

TITELTHEMA: Tierschutzjugend

Toleranz gegenüber anderen Lebensformen.....	48
Tom-Tatze-Tierschutzjugend.....	49 - 57
Tierschutzjugendarbeit des Landestierschutz- verbandes Baden-Württemberg e.V.....	58 - 59
Tierschutzjugendarbeit des Deutschen Tierschutzbundes.....	61
Tierschutzlehrausbildung des Deutschen Tierschutzbundes.....	62
Tierschutz lehren - Die Ausbildung zum Tierschutzlehrer (von Gina Hafner).....	63 - 64

ANIMALS UNITED

Vom Leid der Ponys in Ponykarussells.....	65 - 66
Vale dos Bichos - ein Ort für misshandelte Tiere.....	66 - 67
Ben, der gquälte Zirkusbär.....	67 - 68
Daniela von ANIMALS UNITED empfiehlt.....	68

Mauerseglerhilfe

Informationen zur Pflege von Mauerseglern.....	69 - 72
--	---------

TOM-TATZE-Notizen

Sex mit Tieren - Problem Kampfhund - Buchempfehlung.....	72
---	----

Landestierschutzverband Baden-Württemberg

Jahreshauptversammlung 2016.....	73 - 74
Pferde-Patenschaften.....	74

Deutscher Tierschutzbund

Wir haben es satt.....	75 - 76
Millionen Straßenkatzen in Deutschland.....	76 - 77
Parlamentskreis Tierschutz.....	77 - 78

Ärzte gegen Tierversuche

Baden-Württemberg setzt auf antiquierte Forschung - Freiburger Uniklinik.....	79
--	----

Impressum	2
------------------------	---

Liebe Leser,

wir haben wieder eine interessante Broschüre für Sie zusammen gestellt. Neben unserer Arbeit im Tierschutzverein und dem Geschehen im Tom-Tatze-Tierheim versuchen wir, Ihnen interessante Themen zu bieten, die zum Nachdenken und Nachahmen anregen.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns in der Hauptsache mit dem Thema Tierschutzjugend, regional, landes- und bundesweit. Als Gründungsmitglied des Jugendländerrats des Deutschen Tierschutzbundes und als Initiator der intensivierten Jugendarbeit in Baden-Württemberg, durfte ich erfahren, wie wenig wir uns eigentlich mit den Jugendlichen und Kindern beschäftigen. Dabei ist es unheimlich schön, wie diese an die aktuellen Tierschutzthemen herangehen - unvoreingenommen und voller Mitgefühl für unsere Mitgeschöpfe. In meiner über 28-jährigen Tierschutzlaufbahn zählten und zählen die Begegnungen mit den engagierten jungen Tierschützern zu den schönsten Augenblicken.

Umso mehr freut es mich, dass der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf eine hervorragende Jugendarbeit leistet. Unsere Jugendbetreuerinnen engagieren sich in einer Art und Weise, die nicht selbstverständlich ist und das bereits über viele Jahre. Was ich damit meine, werden Sie sehen, wenn Sie sich die Seiten 48 bis 57 genauer ansehen. Ich kann mit Worten nicht beschreiben, was ich fühle, wenn ich diese Aktivitäten sehe. Aber entscheiden Sie selbst.

Ich würde mich freuen, wenn Ihnen diese Ausgabe gefällt und wir Sie als Unterstützer gewinnen könnten.

Kommen Sie doch zu den Öffnungszeiten im Tom-Tatze-Tierheim vorbei oder besuchen unsere Veranstaltungen, um uns näher kennen zu lernen. Es gibt viele Möglichkeiten, unser Engagement zu unterstützen, sei es durch eine Mitgliedschaft im Verein, die Übernahme einer Versorgungspatenschaft oder durch Ihre Spende. Wenn wir Sie überzeugen können, empfehlen Sie uns bitte weiter. Nur gemeinsam sind wir stark und können unseren Mitgeschöpfen geben, was sie verdienen - vor allem unseren Respekt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß bei der sicherlich interessanten Lektüre.

Ihr

Volle Af



Veranstaltungen 2016

Sonntag, 21. August 2016, ab 11 Uhr Kulinarischer Bücherflohmarkt im Tom-Tatze-Tierheim

mit wunderschönem Kinderschminken (Hermann Stöhr und Stefanie Wettberg), den tollen Musikern Jürgen Köhler und Marlies Wiedemann und Special Guests, Lesungen und einem Team, das uns im letzten Jahr sehr, sehr große Freude bereitet hat: Nastja und Alex Klat mit ihrem Team von YOUR SMILE CATERING, die sich bereits heute Gedanken machen, wie sie unsere Besucher verwöhnen können.

Sonntag, 27. November 2016, ab 13 Uhr 1. Advent im Tom-Tatze-Tierheim

Diese Veranstaltung ist immer etwas Besonderes. Die vorweihnachtliche Stimmung und die Arbeiten unseres KREATIV-Teams machen diesen Tag so besonders. Es ist mit Worten nicht zu beschreiben, das müssen Sie selbst erlebt haben.

Wir würden
uns über
Ihren Besuch
tierisch freuen.



Kassenbericht 1.1. - 31.05.2016

Ausgaben	105.522,71	Einnahmen	104.018,83
Tierkosten	10.097,14	Tierschutzverein	43.156,44
- Futter (Hunde)	672,84	- Mitgliedsbeiträge	19.370,00
- Futter (Katzen)	0,00	- Erh. Spenden/Zuwendungen	9.952,04
- Futter (Kleintiere)	555,45	- Spendenkasse Tierheim	262,95
- Futter (Divers)	4,49	- Tierpatenschaften	6.251,70
- Katzenstreu	0,00	- Erbschaften	0,00
- Stroh, Heu, Einstreu	233,84	- Veranstaltungserlöse Speisen/Getr.	0,00
- Arztkosten/Medizin	8.231,98	- Veranstaltungserlöse sonstige	0,00
- Tierbedarf	91,04	- Erlöse Verkaufsartikel	413,16
- Sonstige Tierkosten	307,50	- Partnerpakete	5.712,00
Personalkosten	40.615,62	- Anzeigen Tierschutzbrochure	1.190,00
- Löhne	21.228,88	- sonstige Zinsen und ähnl. Erlöse	4,59
- Aushilfslöhne	2.210,00	Tierheim	18.585,54
- Ges. Soz. Aufwendungen	12.509,56	- Tieraufnahme Hunde	200,00
- Lohnsteuer	2.929,94	- Tieraufnahme Katzen	320,00
- Beiträge Berufsgenossenschaft	1.737,24	- Tieraufnahme andere Tiere	290,00
- Freiwillige Soz. Aufwendungen	0,00	- Tiervermittlung Hunde	2.545,00
Raumkosten	12.273,55	- Tiervermittlung Katzen	2.027,00
- Strom	1.824,37	- Tiervermittlung andere Tiere	959,63
- Heizung	3.253,46	- Pensionstiere Hunde	9.631,37
- Wasser/Abwasser	915,27	- Pensionstiere Katzen	1.376,88
- Müllentsorgung	2.674,80	- Pensionstiere andere Tiere	1.235,66
- Reinigung	954,19	Kommunen	39.599,50
- Instandhaltung	2.149,15	- Vergütung Fundtierversorgung	39.599,50
- Sonstige Raumkosten	62,31	- Kommunen	0,00
- Miete/Pacht	440,00	- Sonstige Verwahrungsentgelte	0,00
Betriebskosten	9.173,69	Amtsgericht	800,00
- Bürobedarf	586,30	- Bußgelder	800,00
- Fachliteratur	571,10	Finanzamt	1.877,35
- EDV-Kosten allgemein	0,00	- Umsatzsteuer-Rückzahlungen	1.877,35
- Telefon	271,57		
- Internetkosten	67,88		
- Porto	1.182,80		
- Programmgebühren	267,75		
- Buchführungskosten	1.121,24		
- Prüfungs- und Abschlusskosten	0,00		
- Rechts- und Beratungskosten	1.050,77		
- Kfz-Kosten	146,62		
- Kfz-Versicherungen	1.831,03		
- Kfz-Steuern	52,00		
- Nebenkosten des Geldverkehrs	28,41		
- Umsatzsteuer-Zahlungen	1.996,22		
Investitionen	0,00		
- Neubauten	0,00		
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00		
- Betriebsausstattung	0,00		
Sonstige Kosten	29.441,12		
- Öffentlichkeitsarbeit	0,00		
- Tierheimbrochure	0,00		
- Sonstige Drucksachen	1.091,65		
- Allgemein Kosten Verein	622,15		
- Präsente	0,00		
- Fortbildungskosten	65,00		
- Einkauf Verkaufsartikel	0,00		
- Einkauf für Veranstaltungen	282,16		
- Kosten Erbschaft	27.380,16		
Versicherungen/Beiträge	3.921,59		
- Versicherungsbeiträge Tierheim	1.159,41		
- Versicherungsbeiträge Verein	832,18		
- Abgaben Verbände	1.930,00		

Betriebsergebnis

Einnahmen	104.018,83
Ausgaben	105.522,71
Ergebnis	
bis 31. 5. 2016	- 1.503,88
+ Bestand	
zum 1. 1. 2016	162.812,97

Guthaben 161.309,09

Gesamtstand

Bankguthaben	161.309,09
Anteil VOBA	52,00

Gesamt 161.361,09

Die Finanzplanung für das Jahr 2016 folgendes vor.

Wir planen mit Einnahmen in Höhe von 231.000 € und Ausgaben in Höhe von 236.000 €. Dies bedeutet einen Verlust von 5.000 €. Da in unserem Tom-Tatze-Tierheim nach 17 Jahren doch einiges zu reparieren ist, müssen wir damit rechnen, dass einiges an Instandhaltungskosten auf uns zukommt. Wir versuchen alle anderen Kosten so niedrig als möglich zu halten. Zum Teil hängt dies aber davon ab, wie viele Tiere wir aufnehmen müssen und wie deren Gesundheitszustand ist. Hierauf haben wir keinen Einfluss.

Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie uns wie bisher so toll unterstützen könnten. Vielleicht kommt der eine oder andere noch dazu. Vielen dank, vor allem im Namen unserer Schützlinge.

Auf den folgenden Seiten veröffentlichen wir, wie wir von Tierfreunden unterstützt werden, soweit es möglich ist mit Bildern, ansonsten zusammenfassend in der Rubrik „Spenden hilft.“

Spenden



Foto: Helmut Pfeifer

SBK-Markt Walldorf: 1.300 Euro für das Tierheim

Am 8.4.2016 veranstaltete der SBK-Markt in Walldorf eine Tombola für seine Kunden. Dem Tom-Tatze-Tierheim sollte der Erlös zugutekommen. Die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer des Tierheims verkauften an diesem Tag von 8 Uhr – 20 Uhr die Lose und es wurde ein Erlös von 936,12 € erzielt. In der Zeit davor haben die Auszubildenden des SBK-Marktes den Kunden mit selbstgemachten Waffeln und einem alkoholfreien Cocktail den Tag versüßt. Auch der Erlös dieser Veranstaltung in Höhe von 302,80 € ging an das Tierheim. Die Geschäftsleitung des Marktes erhöhte den Betrag auf runde 1.300 €, worüber sich das Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf sehr freute, da mit dieser tollen Unterstützung wieder viel Gutes für die Heimbewohner getan werden kann.



Die fleißigen Verkäufer der Tombolalose: Ursula Hänsch, Volker Stutz, Melinda Bertron, Birgit Schneidewind, Markus und Marissa Kreß, Alexander Kottas, Katharina Hamsch, Karin Schuckert, Birgit Speckert und Henriette Stutz



Foto: Helmut Pfeifer

MiKaNo-hair-beauty-nails: 500 Euro für das Tierheim

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf freut sich über die Spende von 500 Euro. Karin und Michael Nock, die auch Mitglieder im Tierschutzverein sind, übergaben an den 1. Vorsitzenden Volker Stutz und die Tierheimleiterin Karin Schuckert diesen Betrag.

Sie hatten auf Weihnachtsgeschenke für Ihre Kunden verzichtet und dafür unseren Schützlingen im Tom-Tatze-Tierheim eine schöne Freude bereitet.

Spenden



Aim Soziale Projekte 350 Euro an das Tierheim

Im Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf war die Freude groß. Die Schülerinnen und Schüler der AiM Soziale Projekte von Andrea Leitner-Leinbach hatten beschlossen, den Schützlingen des Tierheims wieder etwas Gutes zu tun. Schon seit vielen Jahren unterstützt die AiM regelmäßig den Verein. Sachspenden wie Leinen und Spielzeug wurden gesammelt und ein Waffelverkauf organisiert. Es konnte so eine Spendensumme von 350 Euro durch Vertreter der AiM an Volker Stutz, den 1. Vorsitzenden des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf, überreicht werden. Anschließend konnten die Schülerinnen und Schüler erfahren, wofür die Spenden genutzt werden und informierten sich über die aktuelle Belegung des Tierheims. Es bestand die Gelegenheit, die Bewohner des Tierheims näher kennen zu lernen und sich von der Arbeit der Mitarbeiter des Tierheims zu überzeugen. Und dann ging es schon wieder zurück ans PG, denn die Mittagspause näherte sich ihrem Ende. Die AiM bedankt sich bei allen, die die leckeren Waffeln gekauft haben und so ihren Beitrag an der Spendensumme geleistet haben.



Große Sachspende im Wert von 700 Euro an das Tierheim

Am Nikolaus ist es Usus, dass sich die Menschen mit einer Kleinigkeit beschenken. Im Tom-Tatze-Tierheim allerdings freuten sich die Vierbeiner an diesem Tag über eine sehr großzügige Spende. Der **Jungunternehmer Florian Reith** aus St Leon Rot



Fotos: Helmut Pfeifer

wollte schon seit längerem das Tierheim unterstützen. Doch einfach nur Geld hinbringen, das gefiel ihm nicht. Auf Anfragen, was man denn so im Tierheim am dringendsten braucht, gab es ohne zu wissen, wieviel er investieren wollte zur Antwort, „Futter, Decken, Spielzeug und was die Tiere sonst noch alles so benötigen.“ Herr Reith verstand und kaufte genau das alles ein. Körbchen zum Kuscheln waren auch noch dabei. Am Nikolaus war es dann soweit. Er brachte zusammen mit seiner Mutter die gesamte Spende im Wert von 700€ ins Tierheim. „Beim Kauf habe ich unterschätzt, wieviel ich für das Geld bekommen habe. Ich brauchte dringend jemanden, der mir hilft, das alles zu den Tieren zu bringen.“ Schmunzelte er. Auch die Mutter war von dieser Großzügigkeit überrascht. „Ich staunte, als mir Florian seine Idee erzählte. Mit ihm und den Tieren freue ich mich aber sehr. Wenn junge Menschen teilen möchten, ist das wunderbar.“ „Ich mag Tiere und ich selbst habe keine großen Wünsche. Mir geht es gut und hier wird Hilfe benötigt. Ich weiß, sie kommt gut an und somit gibt es mir das Gefühl, dass es richtig war“ ergänzt Florian Reith bescheiden.

Hilfe wird im Tierheim tatsächlich benötigt. Das weiß Volker Stutz, 1. Vorsitzender, nur zu genau. „Wir bekommen das ganze Jahr über sehr viel Unterstützung von der Bevölkerung. Natürlich benötigen wir Geld, aber auch Sachspenden wie diese helfen uns sehr. Wir benötigen allein an Futter jährlich ca. 3500€.“ Martina Augspurger und Birgit Schneidewind, Vorstandsmitglieder, ergänzen: „Die Menschen lassen sich immer neue Dinge einfallen, um uns zu helfen. Kinder machen Flohmärkte zu Gunsten unserer Tiere, Erwachsene lassen sich statt Geschenke Geld für uns zu ihren Festen schenken. Es gibt so viele Ideen, die uns immer wieder ins Staunen versetzen.“ Und Katharina Hamsch erklärt direkt: „Nicht die Menge ist entscheidend, ob wir uns freuen, sondern es ist die Tatsache, dass sie an unsere Tiere denken.“



Bücher Dörner 155,45 Euro für die Tiere

Zum Welttag des Buches verschenkte die Buchhandlung Dörner seinen Kunden ein Buch. Alle Bücher waren verpackt und keiner wußte, was er da bekommt. Es war die sprichwörtliche „Katze im Sack“, die man mit nach Hause nahm. Jeder, der Freude an der Aktion hatte, konnte etwas ins „Kätzle-Kässle“ stecken. So kam am Ende des Tages 155,45€ zusammen, die dem Tom-Tatze-Tierheim zu Gute kamen. Tierheimkater Paul nahm den Scheck gerne entgegen.

V.l.n.r.: Monika Bretl-Kempf und Uwe Dörner bei der Übergabe des Schecks an Birgit Schneidewind (Schriftführerin des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf).



51,55 Euro + Futter für die Tiere

Die Klasse 10b des Carl-Friedrich-Gauss Gymnasiums in Hockenheim hat in der Schule Kuchen für das Tierheim verkauft.

Vielen Dank!



Sachspende für die Tiere

Nadine Laber aus Seligenstadt wünschte sich statt Geburtstagsgeschenken etwas für die Tiere. Sie überbrachte unseren Schützlingen viele schöne Sachen.



Julia Beigel 82,55 Euro für die Tiere

Julia Beigel war im Rahmen ihrer Geburtstagsfeier in der Astoria-Apotheke in Walldorf. Mit ihren Freundinnen hat sie Cremes hergestellt. Frau Scior-Busch stellte das Material kostenlos zur Verfügung.

30,00 Euro für die Tiere

Neele Marie und **Emma** haben auf einem Flohmarkt Spielsachen verkauft.



Anlässlich Hochzeit 435 Euro für die Tiere

Gisela und Michael Wagner baten Ihre Gäste um eine Spende für das Tom-Tatze-Tierheim und es war ein voller Erfolg!

Spenden



Am 13.12.2015 haben drei Mitglieder des HSZV Wiesental e.V. liebevoll gepackte „Glücks-Kartons“ - **fantastische 20 Stück an der Zahl** - ins Tierheim nach Walldorf gebracht! Inspiriert von dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ hinterließen Hundefreunde einen Moment von wahren Glück für Hunde im Tierheim. Jeder Hund durfte in seinem Zwinger ein Päckchen aufreißen, dieses erkunden und die Leckerchen genießen. Die Aufregung bei den Vierbeinern war zugleich groß wie auch skeptisch. Es war eine Freude mit anzusehen, mit welcher Eifer die Hund bei der Sache waren. Dem ein oder anderen konnten man die Skepsis mit einer kleinen Hilfestellung nehmen, denn dem leckeren Geruch konnte sich keiner entziehen. Das Malmen der Kieferknochen setzte nicht nur bei den Hunden Endorphine frei. Es hinterließ entspannte und zufriedene Gesichter bei Mensch und Hund. Neben den Päckchen konnten wir dank den fleißigen Spendern vom HSZV Wiesental dem Tierheim noch Leinen, Leckerchen, Fressnapfen und Decken übergeben. Die Überraschung ist war bei allen Beteiligten groß. Es waren wirklich schöne Momente, mit glücklichen Hunden.

Der DANK geht an alle, die sich an dieser Aktion beteiligt haben!

B.S.W. Tiernahrung Weihnachtsaktion

Frau Wiethegger, die uns ganz toll unterstützt, hat Ihre Kunden aufgerufen, unseren Schützlingen im Tom-Tatze-Tierheim zu Weihnachten eine Überraschung zu bereiten. Wir möchten uns bei Frau Wiethegger und allen Menschen, die sich an der Aktion beteiligt haben, ganz, ganz herzlich bedanken.



Spenden hilft.

Danke an alle Spender, die uns so toll helfen. Ob große oder kleine Spende - toll!

Danke

- der **Walldorfer Tafel**, die uns wöchentlich leckere Lebensmittel für unsere Schützlinge überlässt,
- der **Firma Mars** (Pedigree/Whiskas), von der wir über den **Deutschen Tierschutzbund** immer wieder Katzen- und Hundefutter kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen,
- **Frau Wiethegger aus Baiertal**, von der wir mehrmals im Jahr Tierfutter und-zubehör gespendet bekommen.
- **den Catsitters aus Heidelberg**, die uns eine großartige Unterstützung zukommen lassen, wie Sie jedes Jahr in dieser Broschüre sehen können.
- **der Familie Barth von Tier & Trends aus Mauer**, die uns immer wieder unterstützt und im Jahr 2015 für ca. 3.000 Euro Tierbedarf gespendet hat.

Dank natürlich auch allen Spendern, die uns regelmäßig helfen, aber ungenannt bleiben möchten.



Post für Kara

Ob aus Neulußheim, Karlsruhe oder Berlin, unsere Kara erhielt sehr viele Pakete, die sie alle ganz toll fand. Auf diesem Weg möchte sie sich bei allen bedanken!



Tom-Tatze-Tierpatenschaften

Diese lieben Menschen haben eine Patenschaft übernommen und helfen somit, unseren Aufenthalt hier im Tom-Tatze-Tierheim zu sichern.

Patename

Volker Stutz
Sybille Breunig
Wolfgang Daniel
Günter Herrmann
Martina und Lieselotte Keller
David Maier
Ferdinand Steger
Thomas Gundelfinger
Bernhard Koch
Ute Bisswanger
Gabriele Steinmann-Riethmüller
Peter und Ulrike Grendel
Jutta Knauber
Corina Zobel
Sibylle und Reinhard Maier
Martin Caton
Herrad Lichdi
Achim Smailus
Anita Heiß
Nadine Hunger
Eleonore Knopf
Familie Zander
Lisa Reher
Annette Walldorf
Birgit Schneidewind
Sandra und Arno Singer
Manuela Wehner
Stefanie Menrath
Klaus Langer
Ulrike Noll
Ursula Herbst
Sabine Jenkins
Sylvia Beate Stiefvater
Gabriele Hess
Patricia Gräber
Rita Pleitgen
Helga Scheuringer
Matthias Beisel
Kerstin Nieradt
Alexandra Edinge
Simone Geißler
Heike Sohn
Deborah Brunner
Heinz Melcher
Roswitha Fabricius-Spangenberg
Anja Dietzel
Claudia Weller
Ralf Katzenmaier
Wolfgang Riethmüller
Heike Kaucher
Ursula Hänsch
Ludwig Sauer
Marion Renz
Mirjam Möhle
Birgit Stiefel
Jutta Schoppengerd
Roland Wagner
Petra Höfler
Christina Lehn
Andreas Bleiholder
Manuela Fischer
Karsten Kröneck
Melanie Oechsler
Astrid Dunker
Stefanie Knebel und Matthias Arnold
Dagmar Malter
Milla Krings
Ute Boyd
Irmgard Klamp

Ort

Wiesloch
Heidelberg
Heidelberg
Stutensee
Leimen
Nußloch
St.Leon-Rot
Walldorf
Wiesloch
Walldorf
Leimen
Sandhausen
Heidelberg
Rauenberg
Malsch
Rauenberg
Rauenberg
Neidenstein
Neidenstein
Mühlhausen
St.Leon-Rot
Rauenberg
Dielheim
Wiesloch
Wiesloch
Rauenberg
Leimen
St.Leon-Rot
Reilingen
Darmstadt
Wiesloch
Walldorf
Reilingen
Wiesloch
Walldorf
Sandhausen
Leimen
Heidelberg
Hockenheim
Leimen
Wiesloch
Neckargemünd
St.Leon-Rot
Östringen
Sandhausen
Walldorf
Wiesloch
Wiesloch
Leimen
Mühlhausen
Meckesheim
Wiesloch
Reichenau
Dielheim
Wiesloch
Nußloch
Nußloch
Wiesloch
St.Leon-Rot
Nußloch
Rauenberg
St.Leon-Rot
Waghäusel
Wiesloch
Bad Schönborn
Reilingen
Völklingen
Angelbachtal
St.Leon-Rot

Vielen
Dank!



69 Paten sorgen dafür, dass zur Zeit jeden Monat 1.300,34 Euro zur Verfügung stehen, pro Jahr 15.604,08 Euro. Nochmals vielen Dank an alle Paten.

Ziel der Patenschaft ist es, die Versorgung der uns anvertrauten Tiere sicher zu stellen. Wir würden uns freuen, wenn die Paten nach der Vermittlung eines Tieres die Patenschaft auf einen unserer anderen Schützlinge übertragen würden.

Sollten Sie ebenfalls Interesse haben, uns zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter, die Sie gerne über die Möglichkeiten informieren werden.



Offsetdruck

Digitaldruck

Adressoptimierung

Adressierung

Kuvertierung

Selfmailer

Frankierung

Versand

GIEBEL
druck ■ personalisierung ■ mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der



www.sparkasse-heidelberg.de



**Engagieren
ist einfach.**

Weil jede Hand zählt.

Wenn man sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzt, gewinnen alle. Auch wir leisten unseren Beitrag, damit von unserem Engagement möglichst viele profitieren können.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Heidelberg**

Partnerpaket



bestehend aus:

1/2-Seite, 4-farbig Euroskala, 185 x 127 mm	2 Ausgaben
Beilage in Mailing „Mitgliederversammlung“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „Tag der offenen Tür“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „Bücherflohmarkt“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „1. Advent im Tierheim“	1 x pro Jahr
Logo auf Homepage mit Verlinkung	pro Jahr
Logo auf Partnerwand im Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr
Logo in Schaukasten vor Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr
Gesamtpreis normal	€ 2.810,00

Preis Partnerpaket**
pro Jahr

€ 2.400,00



Anzeigen in Tierschutz „aktuell“

Format	Farbe	Satzspiegel	Preis für eine Ausgabe*	Preis für zwei Ausgaben**
1/4-Seite	4-farbig Euroskala	90 x 127 mm	€ 350,00	€ 600,00
1/2-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 127 mm	€ 600,00	€ 1.000,00
1/1-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 260 mm	€ 1.000,00	€ 1.700,00

Homepage

nur Schrift	€ 120,00	pro Jahr**
Logo	€ 240,00	pro Jahr**
Logo mit Verlinkung	€ 360,00	pro Jahr**

Beilage in Mailings

Bei jedem der unten genannten Mailings wird das Logo des Partners auf dem entsprechenden Flyer erscheinen.

Veranstaltung	Erscheinungstermin	Häufigkeit	Sendungsumfang	Preis pro Ausgabe*
Mitgliederversammlung	Januar/Februar	1 x pro Jahr	ca. 600 Adressen	€ 200,00
Tag der offenen Tür	Juni	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00
Bücherflohmarkt	August/September	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 250,00
1. Advent im Tierheim	November	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

* = Rechnung mit Beleg nach Erscheinen bzw. Aussendung.

** = Rechnung vorab, bei nicht fristgerechter Zahlung kein Anspruch auf Erfüllung der Leistung.

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen 01/2010.

Wie kann ich Tieren helfen?

Ratschläge zur Abfassung eines Testamentes.

Viele Tierfreunde denken darüber nach, ob sie mit ihrem Geld nicht auch über ihren Tod hinaus Tieren helfen können. Sie machen sich auch Gedanken darüber, was aus ihren vierbeinigen oder geflügelten Hausgenossen wird, wenn sie selbst sich einmal nicht mehr um sie kümmern können.

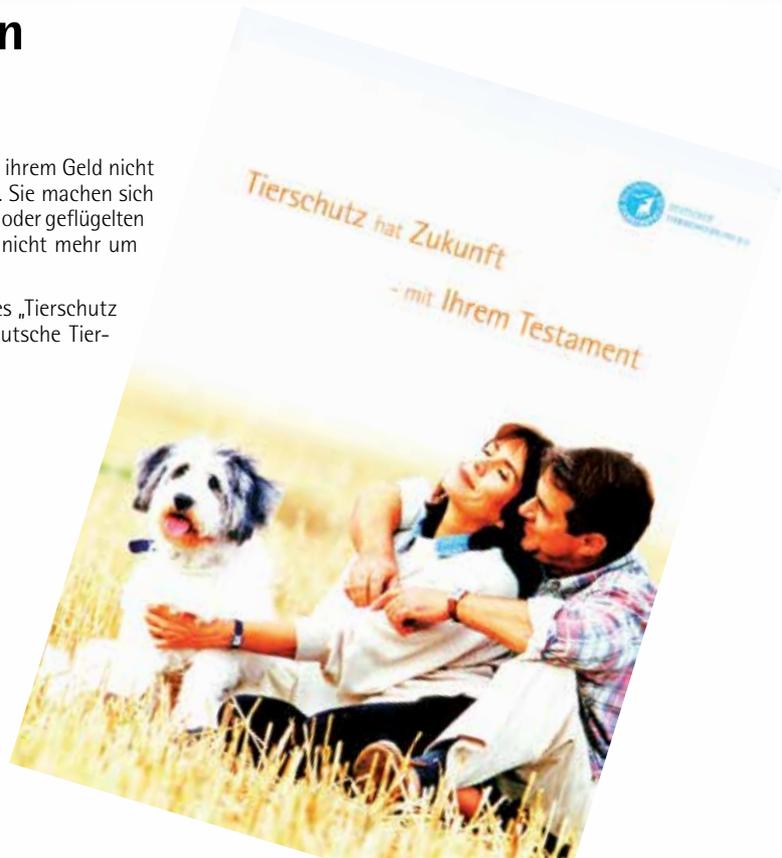
In dem Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes „Tierschutz hat Zukunft – mit Ihrem Testament“ hat der Deutsche Tierschutzbund zusammengestellt,

- was grundsätzlich zu beachten ist,
- wie ein Testament abgefasst wird,
- welche Inhalte es haben muss und
- wo es aufbewahrt werden sollte.

Die Broschüre ist **kostenlos** zu beziehen beim:

**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V.,
Frauenweiler Weg 22,
69168 Wiesloch oder im
Tom-Tatze-Tierheim,
Nußlocher Straße 108,
69190 Walldorf.**

Oder bestellen Sie per E-Mail:
v.stutz@t-online.de.

A young man with glasses, wearing a plaid shirt and dark pants, stands in a vineyard. He is holding a bunch of grapes. The background shows rows of grapevines under a clear blue sky.

„STÄRKE HEISST FÜR MICH, MENSCHEN MIT GUTEN WEINEN ZU BEGEISTERN.“

Simon Maier
Jungwinzer aus Mühlhausen und Bundessieger im Berufswettbewerb Weinbau

**Gut beraten.
Besser beraten.
Genossenschaftlich beraten.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Deine, meine, unsere Bank

WIR MACHEN SIE GROSS UND STARK MIT UNSERER GENOSSENSCHAFTLICHEN BERATUNG.
Das Leben steckt voller Fragen, Ziele und Wünsche. Sprechen wir über Ihre und finden gemeinsam Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich. Nutzen Sie unsere genossenschaftliche Beratung für Ihren Erfolg. www.vbkraichgau.de

**Volksbank Kraichgau
Wiesloch-Sinsheim**



MIT ALLEN SINNEN GENIESSEN ...

... und nichts mehr verpassen

Hörtest · Höranalyse · Beratung
Hörsystemanpassung · Gehörschutz

**HÖRAKUSTIK
BECHTLER**

Waldorf · Hauptstraße 14
Telefon 06227 61502

Sandhausen · Bahnhofstraße 1
Telefon 06224 8283610

www.hoerakustik-bechtler.de

Hier
könnte
Ihre
Anzeige
stehen.



Wir machen Druck – für Ihren Erfolg!

Höchste Qualität für Ihre Drucksachen –
immer die beste Lösung für Ihr individuelles Anliegen!

Dank unseres breitgefächerten Angebots können wir auch anspruchsvollste Bedürfnisse erfüllen – schnell, kompetent und zuverlässig. Ob schickes Einzelstück, ansprechende Bild-/Textpersonalisierung oder hochwertiges Kunstbuch: bei uns sind Ihre Medien in besten Händen.

Und nach dem Druck? Ist für uns noch lange nicht Schluss: Gerne unterstützen wir Sie auch dabei, Ihre Produkte professionell an die gewünschte Adresse zu bringen.

STOLZENBERGER

DIGITAL · PRINT · MEDIEN



Sprechen Sie uns an:
06224 76979-17 oder
info@stolzenberger.com



Stolzenberger Druck und Werbung GmbH & Co. KG | In der Gerberswiese 2 | 69181 Leimen | www.stolzenberger.com



Liebe Leser,
in unserem Tom-Tatze-
Tierheim erhalten Sie
auch einen Flyer über
unser Buch.

In diesem Flyer haben
wir die Reaktionen auf
das wunderschöne Werk
festgehalten.

Wenn Sie uns eine
Nachricht zukommen
lassen, senden wir
Ihnen diesen auch
kostenlos zu.

Unser Buch gibt es in folgenden Ausführungen:

Softcover – 9,80 € und Hardcover – 16,80 €

Sie können es erhalten bei:

- Tom-Tatze-Tierheim, Nußlocher Straße 108, 69190 Walldorf
- Bücher Dörner, Hauptstraße 91 (Stadtzentrum), 69168 Wiesloch
- Bücher Dörner, Staatsbahnhofstraße 14 Bahnhof, 69168 Wiesloch
- Bücher Dörner, Bahnhofstraße 8 (ehemals Buchhandlung Föll), 69190 Walldorf
- Aqua-Zoo-Shop, Schwetzingen Straße 9/1 (Ecke Froschgasse), 69168 Wiesloch
- Aqua-Zoo-Shop, Schwetzingen Straße 13, 69168 Wiesloch
- Buchhandlung Schmitt & Hahn, Hauptstraße 8, 69115 Heidelberg
- BSW Tiernahrungsvertrieb Sonja Wiethegger, Wieslocher Straße 29, 69168 Wiesloch-Baiertal
- Tom's Tierwelt, Eppelheimer Straße 9, 69115 Heidelberg
- Bruno Barth – Tier & Trends, Daniel-Hartmann-Straße 10, 69256 Mauer

oder Sie bestellen es einfach per Mail:

- in der Geschäftsstelle des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf v.stutz@t-online.de
(Versand gegen Vorkasse zzgl. Versandkosten)

Lese-Tour März / April 2016

Der Tierschutzverein Wiesloch / Walldorf hat eine ganz besondere Tour durch seine Gemeinden gestartet:

Lesungen aus dem tierheim-eigenen Buch „Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz“ in Altenheimen.

„Wir haben in mittlerweile 53 Jahren Tierschutzarbeit so viel Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten und wollten nun auch etwas zurückgeben an die ältere Generation, die nicht mehr so mobil ist und nicht zu uns ins Tierheim kommen kann“ erklärt Birgit Schneidewind, Schriftführerin, die Idee.

Gestartet wurde diese „Lese-Tour“ am 9. März 2016 im Agaplesion Haus Kurpfalz in Wiesloch.



„Mit etwas Nervosität und ganz viel Neugierde auf das, was uns erwartet, betreten wir das Haus und wurden begeistert von den Bewohnern aufgenommen“,

freut sich Hannelore Adametz, Gründerin des Pressteams. Das lag allerdings in erster Linie an Kiss, einem Australian Shepard, der es mit seiner sanftmütigen Art verstand, jedem Bewohner ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. Kiss nahm seinen Job auch sehr ernst und begrüßte jeden Bewohner auf seine ganz eigene Art. Die anschließenden vorgetragenen vier humorvollen



Geschichten gaben einen Einblick in die Arbeit des Tierschutzvereins. Ob Hunde-, Katzen- oder Kaninchenliebhaber, für jeden Geschmack war etwas dabei. Während der Lesung hörten alle Bewohner konzentriert zu und auch Kiss legte sich mit einem wohligen Seufzer hin. Anschließend standen Birgit Schneidewind und Hannelore Adametz allen für Fragen zur Verfügung und Kiss erhielt noch eine Menge Streicheleinheiten und Leckerchen. „Der heutige Tag war auch für uns etwas ganz besonderes. Unser Buch ist auf einzigartige Weise entstanden. Es steckt viel Herzblut drin und das haben die Bewohner hier heute auch gemerkt. Sie haben sich so auf unser Kommen gefreut, dass einige von Ihnen sogar extra Leckerchen für den Hund besorgt haben. Eine solche Fürsorge hatten wir nicht erwartet“ freut sich Birgit Schneidewind. Auch Kiss hat ihren Tag genossen und keiner der Bewohner verstand, warum dieser Hund im Tierheim gelandet ist.



Am 21. April 2016 fand die zweite Lesung im Agaplesion Haus Kurpfalz in Wiesloch statt.

Wolfgang Förderer
(Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf),

v.l.n.r.:
Birgit Schneidewind
(Tierschutzverein
Wiesloch/Walldorf),
Frau Roth (vom sozialen
Dienst),
Hannelore Adametz
(Tierschutzverein
Wiesloch/Walldorf)

Lese-Tour Mai 2016

Am 11. Mai 2016 war es in Walldorf soweit.

Der Tierschutzverein Wiesloch / Walldorf besuchte auf seiner Lese-Tour das Astorstift in Walldorf.

Birgit Schneidewind, Schriftführerin des Vereins, erklärte den Besuchern gleich zu Beginn die Idee der Tour: „Wir haben in mittlerweile 53 Jahren Tierschutzarbeit so viel Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten und wollten nun auch etwas zurückgeben an die ältere Generation, die nicht mehr so mobil ist und nicht zu uns ins Tierheim kommen kann“. Gelesen wurden vier humorvolle Geschichten aus dem tierheim-eigenen Buch „Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz“. So erhielten die Besucher einen ganz neuen Einblick in die Arbeit des Tierschutzvereins.

Es wurde ein unterhaltsamer Nachmittag. Frau Adametz, Gründerin des Presseteams, zeigte sich beeindruckt von dem warmherzigen Empfang der Besucher. „Sie haben sich alle so sehr gefreut, uns zu sehen. Es ist schön, wenn man so willkommen geheißen wird.“ Die eigentlichen Stars des Nachmittags waren aber die beiden Hunde Gisela und Josey. Die Besucher hatten sich aus Vorfreude schon Gedanken gemacht, welche Hunde wohl zu Besuch kommen werden. „Haben Sie einen Labrador dabei?“ fragte die eine, und eine weitere erzählte von ihrer Dogge, die sie früher einmal hatten. Als sie dann die beiden kleinen Hunde sahen, war die Überraschung zunächst groß. Beide Hunde hatten aber schnell den Bogen raus und überzeugten jeden Besucher von ihrem riesigen Charme, der in so kleinen Hunden steckt. So wanderten die beiden von einem Schoß zum anderen.

Sie verstanden es mit ihrer Art, jedem Besucher ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. Während der vier humorvollen Geschichten allerdings hörten sie, genau wie die Besucher, konzentriert zu. Ob Hunde-, Katzen- oder Kaninchenliebhaber, für jeden Geschmack war etwas dabei. „Wir haben seit 53 Jahren ein Motto: Tierschutz mit Herz und Verstand. Unser Buch ist auf einzigartige Weise entstanden und bei jeder Geschichte sieht man, dass dieses Motto niemals in die Jahre gekommen ist.“ Davon konnten sich alle Besucher überzeugen und so dankte stellvertretend Herr Gumb, Leitung Soziokulturelle Dienste, Hannelore Adametz und Birgit Schneidewind für den unterhaltsamen Nachmittag mit warmen Worten und schönen Blumen.

Astor-Stift
Pflegezentrum

**PFLEGEZENTRUM ASTOR - STIFT
WALLDORF**

Lesung

**Mittwoch, den 11. Mai 2016
um 15:30 Uhr**

Das Tom-Tatze-Tierheim besucht uns!

Die Lektoren lesen aus dem Tierheim eigenen Buch "Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz".

Sie bringen einen Hund mit, der sich tierisch freut, Sie alle kennenzulernen.

Lesung: "Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz" wird unterstützt durch die Mitglieder des Vereins, von dem alle Einnahmen an die Tierheimarbeit gehen.

Das Tom-Tatze-Tierheim

Ihr Astor - Stift Pflegezentrum



v.l.n.r.:
Birgit Schneidewind
und Hannelore Adametz
(Tierschutzverein Wiesloch/
Walldorf), Herr Gumb (Leitung
Soziokulturelle Dienste)

v.l.n.r.:
Lenchen Hillesheim
und Henriette Stutz

Gemeinsam sind wir stark!

940

Menschen
können sich
nicht irren - oder?

Werden auch Sie
Mitglied in dieser starken
Gemeinschaft!

Tierschutz verbindet.



Advent im Tierheim November 2015



alle Fotos auf beiden Seiten: Helmut Pfeifer

Am 1. Advent war es wieder soweit, das Tom-Tatze -Tierheim in Walldorf öffnete um 13:00 seine Tore und startete mit vielen Besuchern in eine gemütliche Adventszeit. Schon bei den Vorbereitungen im Vorfeld war zu spüren, auf dieses Fest freuen sich alle Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer. Die Tierweihnacht gilt schon seit langem bei der Bevölkerung in der Umgebung als schönstes Fest des Jahres und auch dieses Jahr wurden die Mitarbeiter und die vielen ehrenamtlichen Helfer diesem Ruf gerecht. Am neu gestalteten Eingang wurde man von einem echten Weihnachtsbaum und den vierbeinigen Tierheimbewohnern mit lautem Gebell empfangen. Eine heimelige Atmosphäre erfüllte das ganze Tierheim. Der Duft von Glühwein, frisch gebackenen Waffeln und ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit den kunstvoll verzierten Torten zeigte gleich: Hier im Tom - Tatze - Tierheim ist man mit viel Herzblut dabei. Die Gäste kamen von Nah und Fern und freuten sich, dass sie sich aufwärmen konnten, denn der scharfe Wind hatte es in sich. Wie jedes Jahr gaben die Catsitters die Kuchen heraus und auch sie bestätigten: „Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie sehr die Bevölkerung das Tierheim unterstützt.“ Direkt am Eingang konnte man bei heißem Glühwein die ersten Informationen über die Arbeit des Tierschutzvereins in Erfahrung bringen. Denn die Broschüre „Tierschutz Aktuell“ war druckfrisch ausgelegt. Die ersten Geschenkideen kamen den Besuchern dann auch schon. Das Buch „Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz“ lag liebevoll verpackt aus. „Etwas Besonderes zu verschenken und dadurch auch gleichzeitig etwas Gutes tun, das gibt mir schon ein schönes Gefühl jetzt zu Weihnachten“, war von einer Besucherin zu hören. Martina Augspurger, 2. Vorsitzende und Tierschutzjugendleiterin, klärte Interessierte über die Tierschutzjugend des Vereins auf, die

Infowand über die Aktivitäten der Kids beantwortete noch offene Fragen. Im Weihnachtsmarkt war wieder eine Menge Kreatives und Leckeres zu erwerben, die Auswahl war groß. Von ganz besonderen Patchwork - Arbeiten bis hin zu Adventsschmuck und ausgefallenen vorweihnachtlichen Genüssen war alles selbst gefertigt. Das konnten viele Besucher gar nicht so recht glauben. „Wir fangen gleich im Januar an zu basteln und Ideen auszutauschen, damit wir diese Auswahl überhaupt hinbekommen“, so Helle Reising, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des Kreativ-Teams. „Diese Treffen machen uns drei sehr viel Freude“, betont auch Birgit Schneidewind. „Zunächst trinken wir ein Gläschen Sekt und dann sprudeln die kreativen Gedanken“ schmunzelt sie. Henriette Stutz, die Dritte im Bunde des Kreativ - Teams bestätigt: „ Wir sind eine harmonische Gruppe, die sich regelmäßig trifft und auf den heutigen Tag hinarbeitet.“



Tatsächlich ist der schönste Lohn dieser Arbeit, wenn wir die staunenden Gesichter sehen und man durch den Kauf natürlich unsere Arbeit, aber auch die des Tierschutzvereins des ganzen Jahres wertschätzt“, betont sie. Die selbstgemachten Flammkuchen waren auch dieses Jahr wieder sehr beliebt und am Ende des Tages sogar ausverkauft. Mit viel Vergnügen wurden sie von den Tierheimmitarbeiterinnen im neu entstandenen Veranstaltungsraum für die Gäste zubereitet. Auch dort war die gemütliche und fröhliche Atmosphäre zu spüren, die die Besucher aufgrund der Heizstrahler lange genießen konnten, denn mit heißem Glühwein verging die Zeit wie im Flug. Volker Stutz, 1. Vorsitzender des Tierschutzvereins, betonte: „Sie sehen selbst, mit wie viel Freude jeder Mitarbeiter dabei ist. Für uns sind die Feste besonders wichtig. Zum einen spürt man die Anerkennung für unsere Tierschutzarbeit, zum anderen benötigen wir auch die Erlöse aus den Veranstaltungen, um das Tom-Tatze-Tierheim unterhalten zu können, wofür wir jährlich ca. 230 000 € benötigen.“ Am Ende des Tages waren sich alle einig: Die Tierweihnacht ist tatsächlich das schönste Fest des Jahres.

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und das Tom-Tatze-Tierheim sagen im Namen der Schützlinge Danke für die großartige Unterstützung.

Birgit Schneidewind

**Adventsbasar im Tom-Tatze-Tierheim
Familiärer Adventssonntag unter Tierfreunden**

(sake). Der tierische Adventsbasar im Tom-Tatze-Tierheim ist jedes Jahr ein besonderes Highlight für alle Tierfreunde. Ein Merkmal mit dem sich der Basar von anderen abhebt, sind nicht nur die Vierbeiner, sondern auch die verkauften Waren. Denn alles ist handgemacht, selbstgebastelt und selbstgebacken.

Kuchen und Kaffee verkaufen sich an jenem Adventssonntag wie „warme Semmeln“. Aber auch der Tom-Tatze-Flammkuchen ist von der Speisekarte jeder Veranstaltung des Tierheimes nicht mehr wegzudenken. Durch den Platzmangel der letzten Jahre, wurde der Außenbereich in Richtung Parkplatz ausgebaut und mit einer Überdachung versehen, sodass keiner der Besucher frieren musste. Falls doch, gab es für die „Wärme von innen“ einen Tom-Tatze-Glühwein, Tee oder Kaffee, passend zum Kuchen. Dank des nass-kalten Wetters waren die Räumlichkeiten ab 13 Uhr dicht



Auch der Verein der Catsitters Heidelberg überreichte dem 1. Vorsitzenden Volker Stutz und den beiden Vorstandsmitgliedern Martina Augspurger und Birgit Schneidewind einen Scheck über 1.000 Euro, damit die Arbeit zum Wohle der Tiere und im Namen des Tierschutzes weitergehen kann. Fotos: khp

purger. Wie wichtig dieser Tag für das Tierheim ist wussten nicht nur die Besucher, die fleißig am Einkaufen waren sodass zur späten Abendstunde Volker Stutz mit Stolz behaupten konnte: „Alles weg. Wir wurden komplett leer gekauft. Alle Bastel- und Weihnachtsartikel bis hin zum letzte Stückchen Kuchen sind verkauft“.



Überraschung für Volker Stutz mit einer selbstgebackenen Torte.

gefüllt. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hatten das Tierheim weihnachtlich dekoriert und verkauften fleißig, was zuvor gebackelt oder gebäckt wurde. Gleich am Eingang begrüßte ein Team des Tierheimes die Besucher mit einem Verkaufsstand und eigenen Produkten des Tierheimes. Das Buch „Geschichten aus 50 Jah-

ren Tierschutz“ wurde bereits auf dem kulinarischen Bücherflohmarkt vorgestellt und enthält skurrile, traurige, lustige aber auch Geschichten mit Happy End, die den Mitarbeitern des Tierheimes widerfahren sind. „Es sind alles Geschichten, die uns bewegen und in Erinnerung geblieben sind“, erzählt die 2. Vorsitzende Martina Augspurger.



Mitgliederversammlung März 2016



Fotos: Helmut Pfeifer

V.l.n.r.: Sibylle Würfel (Bürgermeisterin der Gemeinde Malsch), Dirk Elkemann (Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Wiesloch), Dr. Andrea Schröder-Ritzrau (SPD Walldorf), Otto Steinmann (Erster Beigeordneter Stadt Walldorf), Martina Augspurger (stellvertr. Vorsitzende TSV), Volker Stutz (1. Vorsitzender TSV), Henriette Stutz (Kassenwartin TSV), Viktor Gebhart (ANIMALS UNITED), Birgit Schneidewind (Schriftführerin TSV), Ursula Hänsch (stellvertr. Vorsitzende TSV).

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf hatte am 4.3. zur Mitgliederversammlung in die Astoria Halle in Walldorf eingeladen. Dieses Jahr wurden die Mitglieder durch einen sehr bewegenden und interessanten Vortrag von Viktor Gebhart (ANIMALS UNITED) aus München belohnt. Doch bevor er die Mitglieder in seinen Bann riss, konnten sich auch Otto Steinmann, 1. Beigeordneter der Stadt Walldorf, Dirk Elkemann, Oberbürgermeister der Stadt Wiesloch und Sibylle Würfel, Bürgermeisterin der Gemeinde Malsch, davon überzeugen, wie engagiert hier Tierschutz betrieben wird. Volker Stutz informierte über die Neuordnung des Vorstandsteams im vergangenen Jahr, da die Arbeit äußerst umfassend ist und nun auf mehreren Schultern verteilt ist. Stutz, auch in diesem Jahr einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt, bleibt der Leiter der Geschäftsstelle und übernimmt weiter die Verwaltungsarbeit.

Für Personalangelegenheiten ist Ursula Hänsch zuständig als stellvertretende Vorsitzende. Martina Augspurger kümmert sich weiter mit einem „Wahnsinns Erfolg“ um die Tierschutzjugend. Birgit Schneidewind, Schriftführerin, ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, die eine immer größere Bedeutung einnimmt. Henriette Stutz, Kassenwartin, ist für die Finanzen zuständig. Beim anschließenden Jahresbericht des Tierschutzvereins zeigte sich die beeindruckende Arbeit. Transparenz, Information und Aufklärung sorgen für den Erfolg des Vereins. „Deshalb sind wir auch ein verlässlicher Partner der uns angeschlossenen Gemeinden.“ Das alles fängt schon bei den Kleinen an, und Martina Augspurger zeigte anschaulich, mit welchen Aktionen 11 Jugendliche und über 20 Kinder regelmäßig mit viel Freude und Herz den Verein unterstützen. Sie alle machen es den Erwachsenen vor, „Nur gemeinsam sind wir stark.“ Augspurger und ihr



Alles im Lot beim Tierschutzverein

Generalversammlung – Kommunen stehen zu ihrer Verantwortung – Vortrag über Tierrechte

Walldorf. (oé) Ein zentrales „Signal“ dieses Abends kam von Walldorfs Erstem Beigeordneten Otto Steinmann: Er betonte, dass die Kommunen „auch in Zukunft zum Tierheim stehen“ und ihrer Verantwortung gerecht werden wollten. Er sage dies ganz bewusst in einer Zeit, in der die Kommunen sich auch anderen „gewichtigen Fragestellungen und Themen widmen“ müssten, etwa der Flüchtlingsfrage. Steinmann sprach damit sicher auch für seine beiden Amtskollegen, Wieslochs neuen OB Dirk Elkemann und Malschs Bürgermeisterin Sibylle Würfel, die beide an der Veranstaltung im Foyer der Walldorfer Astoria-Halle teilnahmen, wie auch für die anderen Oberhäupter der insgesamt fünf dem Tierheim angeschlossenen Gemeinden (neben den genannten sind es noch Dielheim und St. Leon-Rot). Sie alle unterstützten das Tierheim im abgelaufenen Jahr mit fast 94 000 Euro, was knapp 30 Prozent der Jahreseinnahmen 2015 waren.

Der alte und neue Vorsitzende des Tierschutzvereins Wiesloch, Walldorf und Umgebung, Volker Stutz, hörte die Botschaft mit Genugtuung. Seinen Worten zufolge ist es wichtig, das Gefühl zu haben, „anerkannt und erwünscht“ zu sein. „Wir fühlen uns hier wohl.“ Dass Kommunen und Tierschutzverein als „verlässliche Partner“ zusammenarbeiten, empfindet auch Walldorfs Beigeordneter Otto Steinmann so. Er gratulierte zur „hervorragenden Leistungsbilanz des Vereins“ und zeigte sich dankbar für dessen Arbeit, gerade auch für die Jugendarbeit, die „gelebte Sozialarbeit“ sei.

Wie wichtig dem Tierschutzverein gerade die Jugendarbeit ist, war aus dem Jahresbericht der stellvertretenden Vorsitzenden Martina Augspurger hervorgegangen, die sich in Personalunion auch um die Tierschutzjugend kümmert – „mit einem Wahnsinns-erfolg“, wie ihr Vorstandskollege Volker Stutz anerkennend bescheinigte. Ausflüge, Spieltage, Bastelaktionen standen ebenso auf dem Jahresprogramm wie der Umgang mit Wild-

tieren oder das Thema „Nutz- und Mastentierhaltung“.

Aber nicht nur die Tierheimjugend hat Zulauf, auch der Tierschutzverein selber wächst langsam, aber kontinuierlich – auf zuletzt 937 Mitglieder. „Wir können stolz auf diese Zahl sein. Über 900 Mitglieder sind nicht selbstverständlich“, so Martina Augspurger. Immerhin gehört der hiesige Tierschutzverein damit zu den „Top Ten in Baden-Württemberg“, so Volker Stutz. Dass es sich in der Tat um ein „kleines Unternehmen“ handelt, das es „ehrenamtlich zu stemmen gilt“, machten die Zahlen des Tierheims und des Kassenberichts deutlich.

So haben im vergangenen Jahr 500 Tiere im Tom-Tatze-Tierheim eine (zumeist nur vorübergehende) Bleibe gefunden. Neben 169 Pensionstieren wurden 331 Tiere aufgenommen. 59 konnten an ihre Besitzer zurückgegeben werden, 243 Tiere fanden eine neue Familie, berichtete Tierheimleiterin Karin Schuckert. Ende 2015 lebten 57 Tiere im Tierheim, im ersten Quartal wurden bislang 93



Tiere aufgenommen.

Wie immer professionell aufbereitet hatte Kassenführerin Henriette Stutz ihren Kassenbericht, der für 2015 Ausgaben von knapp 269 000 Euro aufwies (vor allem für den Betrieb des Tierheims). Dank großzügiger Spenden, einer wachsenden Zahl von Tierpaten (64 sind es inzwischen) und auch der einen oder anderen Erbschaft standen dem Einnahmen von knapp 327 000 Euro gegenüber. Insgesamt hatte der Verein Ende 2015 ein Guthaben von knapp 125 000 Euro. Im laufenden Jahr wird dieser Betrag voraussichtlich um 5000 Euro abnehmen, die der Verein für dringende Renovierungsarbeiten am Tierheim benötigt.

Zudem will der Verein künftig weiter

ins Tierheim investieren. „Wir träumen immer noch von einem Haus für kleine Tiere“, sagte die stellvertretende Vorsitzende. Kostenpunkt dafür: 200- bis 250 000 Euro. Noch einmal 100 000 Euro würde ein Lagergebäude kosten, das man ebenfalls errichten wolle. Allerdings seien bislang weder die Finanzierung noch baurechtliche Fragen für diese Projekte geklärt, so Martina Augspurger.

Die beiden Kassenprüfer Michael Kastel und Oliver Münsterteicher bescheinigten der Kassenführerin Henriette Stutz eine „sehr gut geführte“ Kasse und hatten keinerlei Anlass zu Beanstandungen. Die anschließende Entlastung des Vorstands erfolgte ebenso einstimmig wie die anstehenden Neuwahlen: So wurde für den turnusgemäß auscheidenden Oliver Münsterteicher Karl Stippinger zum Kassenprüfer bestellt und Volker Stutz wurde einstimmig für weitere zwei Jahre im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Wenn diese zwei Jahre um sind, „dann habe ich 30 Jahre (in diesem Amt) hinter mir“, sagte Stutz, „beinahe mein halbes Leben.“

Der Rest des Abends gehörte dem Tierrechts-Aktivist Viktor Gebhart (Foto: Pfeifer) und dem noch jungen Verein „Animals United“, der sich mit Kampagnen und Aktionen für die Wahrung von Tierrechten stark macht. Anders als beim Tierschutz geht es der Tierrechtsbewegung nicht nur um Reformen „mit leider oft minimalen Veränderungen“, sondern um die Abschaffung der kritisierten Zustände. Das Huhn soll nicht „ein bisschen mehr Platz“ in seiner Legebatterie bekommen, sondern gar nicht mehr in Legebatterien leben müssen, erläuterte Gebhart. Was der Mensch seinen Mitgeschöpfen antut, das demonstrierte der Tierrechts-Aktivist mit kurzen, dafür umso schockierenderen Auszügen aus einem Dokumentarfilm – leider „keine Ausnahmen“, so Gebhart, sondern „Alltag weltweit“. Was man dagegen tun kann? Gebhart appellierte an die Macht der Konsumenten: „Am nachhaltigsten und einfachsten beuge ich Tierquälerei vor, wenn ich einfach nicht kaufe.“

gesamtes Betreuerteam sind „stolz auf unsere Kids, die immer mit sehr viel Engagement und Herzblut auf die Leute zugehen und versuchen, den Menschen die Not unserer Schützlinge näher zu bringen.“ Karin Schuckert, Tierheimleitung, zeigte die verschiedenen Herausforderungen auf, die es im vergangenen Jahr im Tom-Tatze-Tierheim zu bewältigen galt. Dabei konnte sie auch über einige schöne Ereignisse

für unsere Tiere berichten. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach diesen ausführlichen Berichten einstimmig. Nachdem Karl Stippinger zum neuen Kassenprüfer gewählt wurde, betonte Otto Steinmann in seinem Grußwort die „ausgezeichnete Zusammenarbeit“ von Verein und den Kommunen und zeigte sich beeindruckt von der „hervorragenden Leistungsbilanz“. Die Jugendarbeit im Verein sei gelebte Sozialarbeit.

Steinmann versicherte: „Wir stehen weiter zum Tierheim und nehmen unsere Verantwortung auch wahr.“ Volker Stutz blieb am Ende nur noch der eigentlich selbstverständliche Hinweis: „Denken Sie immer an unsere Tiere. Nur gemeinsam sind wir stark.“

Birgit Schneidewind

Das Tom-Tatze-Tierheim ist immer einen Besuch wert

Schülerinnen des OHG lernten die Einrichtung kennen

Wiesloch/Walldorf. (oé) Im neuen Veranstaltungsraum des Tom-Tatze-Tierheims sorgten Heizstrahler für angenehme Wärme. Der Tierschutzvereins-Vorsitzende Volker Stutz und seine Helfer hatten alles liebevoll hergerichtet: Auf den Tischen lagen Schokoplätzchen und Gummibärchen bereit, außerdem warteten kleine Snacks und etwas Erfrischendes zum Trinken auf die Besucher: Fünf Achtklässlerinnen des Wieslocher Ottheinrich-Gymnasiums hatten sich an diesem kalten und verregneten Samstagnachmittag zum Besuch im Tierheim angemeldet. Sie hatten sich im Rahmen des Projekts „Schüler machen Zeitung“ für diesen „Recherchetermin“ entschieden, den die Sparkasse Heidelberg als Sponsor des Projekts angeboten hatte. Die Schülerinnen können nun einen kleinen Bericht oder eine Reportage über ihren Besuch im Tierheim verfassen, der später in der RNZ veröffentlicht wird.

Und zu berichten gibt es wahrlich genug. Natürlich vor allem über die Begegnung mit den vierbeinigen Bewohnern des Tom-Tatze-Tierheims. Denn diese standen bei den 13-jährigen Mädchen ganz eindeutig im Mittelpunkt. „Wir mögen Tiere“, sagten sie unisono und sie alle haben auch selbst ein Haustier zu

Hause. Und so freuten sich die jungen Gäste natürlich schon auf den Tierheim-Rundgang mit Vorstandsmitglied Birgit Schneidewind. Vorbei am Kaninchengehege ging es in das Katzenhaus, wo sich selbst die eher scheuen „Freigänger“ von den jungen Besucherinnen ausgiebig kraulen ließen. Mit lautem Gebell und freudigem Schwanzwedeln wurden die Gäste schließlich von den Hunden in ihren Freigehegen begrüßt.

Zuvor hatten die Schülerinnen bereits viel über die Aufgaben eines Tierheims und über dessen Betrieb erfahren: etwa dass hier jeden Tag (auch an den Wochenenden) von 8 bis 18 Uhr gearbeitet wird, um die Tiere zu versorgen; oder dass das Tom-Tatze-Tierheim seit seiner Errichtung im Jahr 1997 circa 7500 Tiere beherbergt hat.

Dabei handelt es sich zumeist um herrenlose Tiere, die gefunden oder abgegeben wurden, aber auch um Pensionsgäste, die nur für kurze Zeit bleiben, weil ihre Besitzer sie nach einer Reise oder nach einem Krankenhausaufenthalt wieder abholen. Das Tom-Tatze-Tierheim ist für einen Einzugsbereich von rund 66 000 Einwohnern zuständig und mit seinen fünf fest angestellten Mitarbeitern und elf ehrenamtlichen Helfern ein richtiger kleiner Betrieb mit einem beachtlichen



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG





Sie alle mögen Tiere: Birgit Schneidwind vom Tierschutzverein (li.) macht die fünf Schülerinnen des OHG mit einem Bewohner des Tom-Tatze-Tierheims bekannt. Foto: Pfeifer

Jahresetat von rund 230 000 Euro.

All das und noch viel mehr erfahren die Mädchen vom Tierschutzvereins-Vorsitzenden Volker Stutz, der den 942 Mitglieder zählenden Verein schon seit 1989 mit viel Engagement und Herzblut leitet. Dieses Engagement wurde auch in seinem Vortrag deutlich, in dem Volker Stutz auch eine Lanze für den Tierschutz brach. Besonders wichtig ist ihm, das Verständnis für Tiere zu fördern. Wer erkenne, dass Tiere keine „Teddybären“ seien, sondern lebendige Wesen mit eigenen Gefühlen, der gehe mit ihnen auch ganz anders um, sagte er. Seinen jungen Besucherinnen hat er damit ganz sicher aus dem Herzen gesprochen.

ADVENT IM TIERHEIM

Wiesloch/Walldorf. (rnz) Das Tom-Tatze-Tierheim (an der Kreisstraße zwischen Walldorf und Nußloch gelegen) feiert am Sonntag, 29. November, wieder Advent im Tierheim. Ab 13 Uhr freuen sich die Tierheim-Bewohner und ihre Betreuer auf viele Besucher. Auf die Gäste wartet ein kleiner Weihnachtsmarkt mit Bastelarbeiten, die allesamt von Aktiven des Tierheims gefertigt wurden. Dazu gibt es herzhaften Flammkuchen, Kaffee und Kuchen, Glühwein, leckeres Weihnachtsgebäck und vieles mehr.



Tierheim aktuell

**Im Jahr 2015 waren 500 Tiere bei uns,
davon 169 Tiere zur Pension.**

Aufgenommen haben wir 331 Tiere:

1	Echse	46	Kaninchen
2	Eichhörnchen	73	Katzen
10	Enten	7	Mäuse
1	Farbratte	27	Meerschweinchen
10	Fische	3	Schildkröten
5	Frettchen	35	Vögel
1	Hamster		
39	Hunde		
1	Igel		
60	Kaninchen		
114	Katzen		
2	Mäuse		
28	Meerschweinchen		
7	Schildkröten		
43	Vögel		
7	Wachteln		

An ihre Besitzer zurückgeben bzw. wieder auswildern konnten wir 59 Tiere:

2	Eichhörnchen
19	Hunde
1	Igel
3	Kaninchen
29	Katzen
3	Schildkröten
2	Vögel

In neue Familien vermitteln konnten wir 243 Tiere:

8	Enten
1	Farbratten
10	Fische
5	Frettchen
1	Hamster
27	Hunde

Gestorben sind 26 Tiere:

4	Kaninchen
5	Katzen
1	Meerschweinchen
1	Schildkröte
8	Vögel
7	Wachteln

Einschläfern mussten wir 9 Tiere:

1	Hund
7	Katzen
1	Meerschweinchen

Zum 31.12.2015 waren 57 Tiere im Tierheim:

2	Chinchillas
1	Echse
2	Enten
10	Hunde
11	Kaninchen
21	Katzen
2	Meerschweinchen
1	Schildkröte
7	Vögel

Im 1. Quartal 2015 haben wir 93 Tiere aufgenommen. Im 2. Quartal waren es dann 79 Tiere. Im 3. Quartal 110 Tiere. Im 4. Quartal dann nochmals 49 Tiere.

So erreichen Sie uns:

Nußlocher Str. 108, 69190 Walldorf
Telefon 06227/1057
(täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr, außer Dienstag und Donnerstag, ansonsten AB),
Fax 06227/382738
tierschutz-wiesloch@t-online.de
www.tierschutz-wiesloch.de
oder unter der Geschäftsstelle des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V. (siehe Umschlagseite 2).

Spendenkonten:

Volksbank Kraichgau
DE37 6729 2200 0007 2064 02
GENODE61WIE
BLZ 672 922 00, Konto-Nr. 7 206 402
Sparkasse Wiesloch
DE18 6725 0020 0050 0108 48
SOLADES1HDB
BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 50 010 848
- Spenden sind steuerlich absetzbar -

Öffnungszeiten:

Täglich (auch an Sonn- und Feiertagen)
von 14.30 - 17.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag geschlossen

Gassigehzeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
von 14.30 bis 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag:
8.00 bis 10.30 Uhr
(Hunde müssen zwischen 8.00 Uhr und 8.30 Uhr abgeholt sein)

Vermittlungsgebühren:

Hund	230,00 Euro
Katze (kastriert)	90,00 Euro
Katze (unkastriert)	60,00 Euro
Kleintiere	25,00 Euro

Wir nehmen Ihr Tier auch in Pension!

Es wird bei uns liebevoll und kompetent betreut. Rechtzeitige Voranmeldung ist unbedingt nötig (außer in Notfällen). Jeder Hund muss eine gültige 8-fach-Impfung, jede Katze eine 2-fach-Impfung haben. Die Impfungen dürfen nicht älter als 1 Jahr und nicht jünger als 3 Wochen sein. Der gültige Impfpass ist mitzubringen. Besonderheiten wie beispielsweise Medikamente, spezielles Futter (z.B. Diät) sprechen Sie bitte mit den Tierheim-Mitarbeitern ab.

Pensionskosten pro Kalendertag:

1 Hund	15,00 Euro
2 Hunde	28,00 Euro
3 Hunde	40,00 Euro
1 Katze	9,00 Euro
2 Katzen	15,00 Euro
3 Katzen	21,00 Euro
Kleintiere	6,00 Euro

(Es gelten die Vertragsbedingungen gemäß den entsprechend zu schließenden Pensions-tierverträgen.)
Alle genannten Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Bitte beachten Sie, dass es sein könnte, dass eines der auf den folgenden Seiten abgebildeten Tiere mittlerweile vermittelt werden konnte und sich nicht mehr im Tom-Tatze-Tierheim befindet. Deshalb ist es am besten, Sie kommen einfach zu den Öffnungszeiten zu uns ins Tom-Tatze-Tierheim. Dort können Sie auch mit unseren Tierpflegerinnen über die zu vermittelnden Tiere sprechen. Wir möchten Sie bitten, von E-Mail-Anfragen zu unseren Schützlingen abzusehen. Uns ist wichtig, dass wir persönlichen Kontakt mit Interessenten haben, so können Fragen gleich geklärt werden. Danke für Ihr Verständnis.

Unsere Schützlinge.

Unter www.tierschutz-wiesloch.de finden Sie immer den aktuellen Stand. Oder kommen Sie ins Tom-Tatze-Tierheim.

Bella und Donna

weiblich, 2012 geboren

Wir kamen von einer anderen Tierschutzorganisation hierher. Da wir bisher gar nicht am üblichen Leben teilnehmen konnten, sind wir sehr, sehr ängstlich.

Wir sind hier, um das Leben kennen zu lernen und brauchen noch ganz viel Zeit, Liebe, Geduld und Verständnis.

Danke

Bella und Donna

NEU:

Donna hat eine neue Familie gefunden!!!!!!

Nun drücken wir Bella ganz fest die Daumen.



Kara

weiblich, ca. 2008/2009 geboren

Ich bin schon sehr lange im Tierheim, wahrscheinlich, weil ich eben kangalypische Eigenschaften habe. Ich beschütze mein Zuhause und meine Familie, alles Fremde mag ich nicht so gerne.

Mein Zuhause sollte einen Garten haben, denn ich bin sehr gerne im Freien. Natürlich schätze ich auch den Anschluss an „meine“ Familie.



Sam

männlich, geboren 2011

Mein Frauchen musste mich hier abgeben, da sie mit einem so kräftigen Hund nicht mehr zurechtkam.

Bandscheibenvorfall ... ohje, hoffentlich nicht durch mich!

An der Tatsache, dass ich wirklich sehr ungestüm bin und an der Leine ziehe, arbeite ich momentan in der Hundeschule. Ansonsten bin ich ein ganz Lieber.

Mein zukünftiges Zuhause stelle ich mir so vor: junge oder jung gebliebene, ruhige, nette Menschen, ein bißchen Sport täte mir gut, aber nichts Aufregendes wie z. B. Ballspielen.

Kinder mag ich keine, aber ich sehne mich nach Ruhe und Gemütlichkeit. Der Tierheimalltag gefällt mir nicht und macht mich ganz verrückt.



Basty

Ich bin ein nicht wirklich gut erzogener Berner Sennenhund. Mein Zuhause stelle ich mir so vor: Ich hätte gerne eine warme Hütte draussen und einen Garten, ab und zu Familienanschluss im Haus wäre kein Problem. Auf Dauer möchte ich aber draussen wohnen, dafür passe ich dann auf Haus und Hof auf.

Momentan muss ich hier noch etwas üben, aber bald könnt ihr mich beim Gassigehen kennenlernen.





Ludo

männlich, 3 Jahre alt

Ich bin oft unsicher, wäre gerne größer geworden. Manchmal mach ich einen auf „groß“ und bin doch so klein. Ich sehe aus wie ein toller Spielgefährte für Kinder, aber das bin ich dann doch eher nicht.



Suche dringend nette Einzelperson oder auch Paar ohne Kinder, um ihnen meine durchaus charmante Seite zeigen zu können.

Fragen Sie die Leute im Tierheim, die kennen mich gut.



Bonnie

männlich - geboren ca. 2008

Mein Frauchen ist Anfang März gestorben und ich war ganz alleine. Man hat mich ins Tierheim gebracht. Jetzt verstehe ich die Welt nicht mehr. Ich habe sehr große Angst und verstecke mich sofort, wenn Besucher kommen. Dabei will ich doch nur mein / ein Frauchen wieder haben. (Bonnie ist bisher nur in der Wohnung gehalten worden)



Frieda

weiblich, geboren ca. 2006

Nette Katzendame, mittleren Alters sucht ein neues Zuhause. Es sollte möbliert sein, mit Couch etc., freiem Zugang zum Garten und natürlich Familienanschluss gewünscht. Ruhige Familie ohne Kleinkinder bevorzugt.

Susi und ihre wilden Kumpels

Geboren ca. Mitte 2015

Hallo, wir wurden in einer großen Halle geboren. Bevor wir dort buchstäblich unter die Räder kamen, wurden wir und auch unsere Eltern eingefangen und hierher gebracht.

Nun suchen wir ein Zuhause bei ruhigen Leuten mit viel, viel Geduld, da wir sehr scheu und ängstlich sind. Unsere Neugierde hilft uns sicher dabei, uns auf die oder unseren Menschen in Zukunft einzulassen.



Nymphensittiche



Bubi und Louis

Wir beide wurden hier im Tierheim abgegeben, weil unser Besitzer eine Allergie entwickelt hat. Zugegeben, hier geht es uns nicht schlecht, aber viel lieber hätten wir gerne schnell wieder eine eigene Familie, die Spaß daran hat, sich mit uns zu beschäftigen

Chinchillas



Stummenten



Pinocchio

Geboren Herbst 2015.

Gestatten, Pinocchio mein Name, genau, ihr lest richtig ... Pinocchio!

Aber keine Sorge, ich bin nicht derjenige, dem immer die Nase wächst, wenn er die Unwahrheit sagt. Mein lustiger Name gilt wohl eher dem Zweibeiner, der mich hier abgegeben hat. Stellt euch vor, angeblich saß ich einfach so bei ihm im Keller.... Ja ne, ist klar.... Kann schon einmal passieren, dass man so einen kleinen Chinchillamann bei sich im Keller findet ... Aber wie es auch sei, ich bin ein junger neugieriger und sehr zutraulicher kleiner Bub, der nun ganz schnell ein neues Zuhause sucht.

Wo sind denn die Chinchillafreunde unter euch, die Spaß an uns kleinen Kobolden haben?

Mit mir zusammen sitzen noch 2 Mädels hier und unsere Tierpfleger sagen immer, es sei so schwer, Chinchillas gut zu vermitteln.

Lasst uns ihnen das Gegenteil beweisen!

Frieda und Hermine

weiblich, Alter unbekannt

Als angebliche Fundtiere kamen wir hier ins Tierheim. Ob das so der Wahrheit entspricht?

Wer weiß das schon....

Wir suchen nun ein Zuhause bei echten Chinchillafreunden oder denen, die es werden wollen. Zur Zeit sitzen wir Mädels zusammen.



Plitsch und Platsch

Wir sind auf der Suche nach einem schönen Zuhause mit viel Freilauf und natürlich einer Bademöglichkeit.

Ausserdem möchten wir nicht, wie es für „Nutz“-Tiere üblich ist, in der Pfanne landen, sondern Ihrem Garten etwas Leben geben.

Brisko + Benjamin

männlich, Mitte 2015 geboren

Wir stammen ursprünglich von einem Bauernhof, in dem wir als Schlachttiere gehalten wurden. Wir wissen zwar nicht genau warum, aber wir hatten das Riesenglück hierher zu dürfen.

Nun suchen wir ein Zuhause mit sehr viel Platz, in dem wir artgerecht alt werden dürfen.



Charline + Urs

Geboren ca. 2003/2004

Lovestory: Urs ist bereits schon seit Februar im Tierheim, war oft schlecht gelaunt und hat auch mal versucht, die Tierpfleger anzugreifen. Und dann kam Kaninchenname Charline - **Liebe auf den ersten Blick!** Urs ist wie ausgewechselt. Dass man solch eine Liebe nicht trennen kann, versteht sich von selbst. Deshalb suchen die beiden Turteltauben nun gemeinsam ein neues Zuhause mit großem Auslauf.

Sansa + Tivion + Tinou + Jamie

Geboren Dezember 2015

Wir vier sind eine lustige Kaninchenruppe, die hier im Tierheim zur Welt kam. Wir sind altersentsprechend neugierig und unternehmenslustig. Wir suchen nun alle ein schönes neues Zuhause. Bisher sind wir nur Innenhaltung gewöhnt, aber wenn es nun draußen wärmer wird, freuen wir uns über ein schönes Kaninchengehege im Garten.



Wenn Sie ein neues Familienmitglied suchen, schauen Sie bitte zuerst bei uns vorbei. Auf den vorhergehenden Seiten haben Sie gesehen, welche tollen Lebewesen es bei uns gibt. Und auf den folgenden Seiten können Sie sehen, dass es sich lohnt, bei uns vorbei zu schauen.

Deshalb Ihr erster Weg:

Danke.



Unsere ehemaligen Schützlinge.

Foster und Rosie

Hallo Herr Stutz,

jetzt muss ich mich, ROSIE ehem. SENTA, mal wieder zu Wort melden, ist doch so einiges hier passiert in den letzten Wochen.

Mein neues Personal sprach dauernd von Impfen und Chippen und dass wir dann bald raus dürften, was immer das auch heißen mag....jedenfalls wurde mein Kumpel Foster eines Tages gepackt und in eine graue Box verfrachtet, ich habe mich mal lieber vorsorglich unter der Küche verkrochen. Was schlimmes kann ihm nicht widerfahren sein, nach ca. 20 Minuten war er wieder zurück und die Freude war groß, es ging ihm gut!

Allerdings war ich am nächsten Tag an der Reihe, ruck zuck wurde ich eingefangen und auch in die Box verfrachtet, ich dachte vielleicht bringt es was wenn ich hier drin ordentlich randaliere, hat aber nicht funktioniert. Nach ein paar Minuten Fussweg war ich bei unserer Tierärztin Frau Hassler auf dem Behandlungstisch. Ich dachte mir wenn ich mich mich ganz ruhig verhalte geht die Prozedur schneller rum, so war es dann auch. Ein paar Spritzen gab es, hab ich aber nicht weiter gespürt, dann wurde mir noch in die Ohren geschaut und eine Tablette in den Mund gegeben, und schon war der Spuk vorbei, war überhaupt nicht schlimm!

Wieder zuhause angekommen habe ich mich mit meinem Kumpel Foster erst mal ausgeruht...war schon sehr aufregend, zum Glück bin ich überhaupt nicht nachtragend.

Am nächsten Tag trug sich dann was ganz seltsames zu....die große Terrassentür, die sonst immer sorgsam verschlossen wurde, stand plötzlich sperrangelweit auf! Foster wehte der Duft von frischer Luft um die Nase und so zog es ihn nach draußen. Ich habe die ganze Aktion erst mal verpennt und stieß erst später hinzu.

Foster hat auch gleich die Klappe zum Keller entdeckt und ist hineingeschlüpft, diesen Raum kennen wir ja schon, auch dass es einen direkten Weg nach oben in den Wohnbereich gibt, super Sache! Allerdings muss die Klappe immer hochgebunden werden, das Aufdrücken haben wir noch nicht raus aber unser Personal meint das bekommen wir auch noch hin. So sind wir jeden Tag draußen unterwegs, es gibt ja so viel zu entdecken! Zugegeben, Foster erstarrte als er das erste Mal auf dem feuchten Rasen stand...anscheinend war es ihm sehr unangenehm an den Pfoten und er wußte nicht mehr vor und zurück. Mein Personal stand jedenfalls am Fenster und hat sich kaputt gelacht...jetzt hat er sich dran gewöhnt :-)

Jedenfalls wird uns mehr Bewegung an der frischen Luft gut tun, wie man auf den Bildern sieht sind wir um die Hüften etwas „voller“ geworden :-)
Aber wenn man fast 6 Monate im Haus verbringen muss wird man - wie Ihr Menschen im Winter auch - etwas fauler und rundlicher ;-)

Abends lege ich mich jetzt immer auf die Couch, dort habe ich eine tolle Kuschedecke die ich über alles liebe, und wenn ich dann noch durchgekuddelt werde, was ich mir seit neuestem sehr gerne gefallen lasse, dann denke ich...ich habs doch gut erwischt hier, das Leben ist schön! Nur Foster hat das noch nicht kapiert das es ganz wunderbar ist sich streicheln zu lassen...aber wir arbeiten dran.

Übrigens meint mein Personal, auch ehemalige Wildfänge, so wie wir, werden mit etwas Geduld zu echten Schmusebacken und sie würden jederzeit wieder einem Tierheim-Tier ein neues Zuhause geben und sie wären ganz glücklich mit uns :-)
Und wir sind es übrigens auch...

Anbei noch Bilder von mir (ROSIE) und meinem Kumpel (FOSTER)

Bis bald!



Paco

Liebes Tom-Tatze-Tierheim,

nun sind es schon fast drei Monate her seit wir unseren Sonnenschein zu uns geholt haben (19.12.2015). Unser kleiner Paco hat unser Leben vom ersten Tag an bereichert und zu einem schöneren gemacht.

Wie aber zu erwarten war, hatten wir zu Anfang große Probleme mit seiner Scheu und Ängstlichkeit. Obwohl wir in den ersten drei Wochen fast rund um die Uhr versucht haben uns mit ihm zu beschäftigen, ist es uns nur schwer gelungen Kontakt zu ihm zu bekommen. Gefressen hat er oft nur nachts. Tagsüber hat er sich immer in unsrem Bettkasten versteckt, sodass wir ihn kaum zu Gesicht bekommen haben. Als sich dies nach drei Wochen nicht gelegt hat, waren wir schon etwas verzweifelt und ratlos. Er hatte einfach kein Interesse an uns, hat sein Schwesterchen vermisst und fühlte sich einfach nicht wohl.

Immer wieder haben wir ihn mit Leckerlies und seiner Lieblingsspielmaus aus seinem Versteck gelockt, was uns von Tag zu Tag besser gelungen ist. Und auf einmal war sogar der Tag gekommen an dem wir ihn streicheln durften. Dieser Tag war ganz besonders für uns und hat uns gezeigt, dass er uns nun endlich vertraut. Allerdings ist das mit dem Streicheln bei unserem kleinen Wildfang nicht ganz so einfach. Oftmals verwechselt er Spielen mit Streicheln und umgekehrt. Aber die Hände und Füße von „Mama“ und „Papa“ sind ja sowieso die besten Spielzeuge ☺.

Ganz besonders viel Spaß bereitet es ihm Vögel oder andere Katzen zu beobachten. Aber nur hinter der sicheren Fensterscheibe, da er immer noch recht scheu ist und bei jedem unbekanntem Geräusch zusammensuckt. Auch deshalb haben wir vorerst beschlossen, ihn noch nicht ins Freie zu lassen.

Paco ist ein sehr neugieriges, intelligentes, kleines Katerchen vor dem nichts und niemand sicher ist.. Alles scheint für ihn ein riesengroßer Spielplatz zu sein und alles Mögliche wandert als Spielzeug in seinen Besitz über. Seien es Haargummis, Gardinen, Handtaschen, sein Fressen....

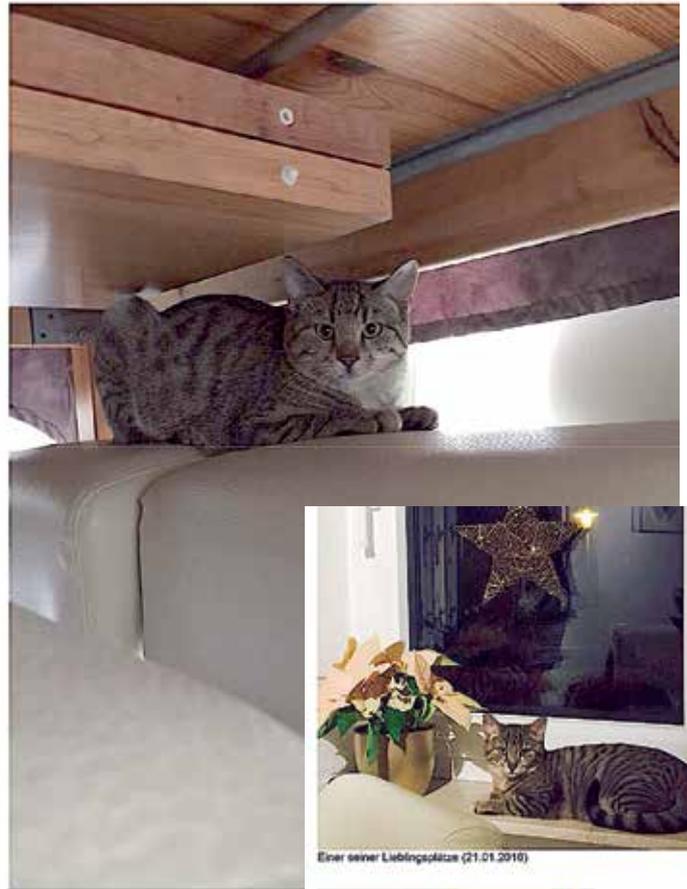
Ein Leben ohne ihn ist selbst nach dieser kurzen Zeit schon nicht mehr vorstellbar. Man kann sehen, dass er jeden Tag ein bisschen zutraulicher wird. Nur eins ist uns noch nicht erlaubt: wir dürfen ihn noch nicht auf den Arm nehmen. Aber auch das wird er eines Tages zulassen, da sind wir uns ganz sicher ☺.

Und weil Bilder mehr als tausend Worte sagen, haben wir ein paar Eindrücke für euch beigefügt.

Viele liebe Grüße

André und Nadine Diedrichsen mit Paco

Unser kleiner Paco:



Paco noch ganz ängstlich (24.12.2015)



Rumelben am 12.02.2016



Fernsehabend am 08.02.2016



Sonnen am 07.03.2016



Mal sehen, ob da vielleicht ein Leckerli versteckt ist (08.03.2016)



Das Putzen der Zweibeiner wird genauestens unter die Lupe genommen (05.03.2016)

Jordan

Viele Grüße von Familie Hamleh und Jordan.



Toni

Hallo liebes Tierheim-Team. Letzte Woche Montag (April 2016) haben wir unser neues Familienmitglied Toni bei euch abgeholt. Anfangs lag er nur in einem Eck im Zimmer. Die Decke hatte er gemieden und nur auf dem Laminat geschlafen. Bis vorgestern blieb er ausschließlich in diesem Zimmer. Nach drei Tagen hat er Bekanntschaft mit unseren beiden anderen Katern gemacht. Die haben manchmal etwas geknurr, haben ihn aber bisher gut akzeptiert. Toni hat die ersten Schmusversuche bei unseren Katern versucht, was beide aber noch nicht erwiderten. Gestern morgen lag er dann in einem anderen Zimmer, wo er sich nachts reingeschlichen hat, wo er uns auch besser beobachten konnte. Wir haben sehr viel Zeit mit ihm verbracht. Mit den anderen Katzen direkt vor seinen Augen gespielt und geschmust. Heute lies er sich das erste mal erstaunlicherweise vorsichtig streicheln. Er hat weder gefaucht, noch die Ohren angelegt. Er lag sogar sehr relaxt da. Er ein ein unglaublich zartes Fell. Er ist den anderen Katern gegenüber sehr vorsichtig und er versucht ständig auf unsere beiden zuzugehen. Er macht innerhalb der kurzen Zeit sehr große Fortschritte. Wir sind sehr froh ihn genommen zu haben. Das war die erste kurze Rückmeldung, wir werden uns bald wieder melden und neues berichten.

Ein großes Lob vorab an das sehr freundliche Team in Walldorf, die das Tierheim sehr gut pflegen. Wir sind guter Dinge das dieser schwer vermittelbare Kater zu einem richtigen Schmuser wird.



Luscha

Liebe Leute vom Tierheim, hier kommen viele liebe Grüße von Luscha. Ihr geht es gut, sie fühlt sich wohl und macht gerne Unsinn: in Kleiderschränke steigen, sich ein Nest bauen, Bücher aus dem Regal ziehen oder die Wäsche vom Wäscheständer. Aber wir verzeihen alles und sind sehr glücklich mit ihr.

Herzliche Grüße
Gabriele Drakopoulos.



Hier mal die ersten Bilder. Toni frisst zwar noch nicht aus der Hand, legt man ihm aber etwas direkt vor die Nase nimmt er es sofort. Auch unsere beiden anderen Kater beschäftigen sich mittlerweile mit ihm und fordern ihn zum spielen auf. Leider traut sich Toni noch nicht so recht. Aber er hält sich mittlerweile bei uns im Wohnzimmer auf und sitzt nicht mehr alleine in einem dunklen Zimmer. Liebe Grüße von Familie Fichtenmeier und Toni.



Sam

Hallo Herr Stutz,
wir sind total glücklich mit unserem Sam (ex. Ever); er ist einfach super! ...er entwickelt sich prächtig und zeigt zunehmend Spiel- und Lebensfreude. Das ist so schön mit anzusehen. Im Anhang hab ich zwei Bilder unseres Bub's beigefügt, vielleicht bereiten sie Ihnen Freude. Vielen Dank für die super Arbeit, die Sie und das Team des Tom-Tatze-Tierheims leisten. Viele Grüße
Familie Schauer und Ever



Nikki

Liebes Tierschutz-Team,
dem kleinen Welli, den wir Nikki genannt haben, weil wir ihn am Nikolaus-Tag abgeholt haben, geht es bei uns sehr gut! Er versteht sich auch prächtig mit unserem Sunny. Im Anhang schicke ich Ihnen ein paar Fotos von den ersten Annäherungsversuchen. Liebe Grüße, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Gity Fremer mit Mann, Nikki und Sunny



Paco

Hallo liebes Tierheim-Team, ich wollte mich mal bei Ihnen melden. Kater Paco ist nun etwa ein Monat bei uns und hat sich prima eingelebt. Anfangs saß er nur ängstlich in den Ecken und hat gemaunzt, aber nach ein paar Tagen wurde er immer mutiger und ließ sich auch mal rauslocken. Heute kommt er munter auf uns zu, wenn er ausgeschlafen hat oder wenn wir nach Hause kommen. Manchmal ist er noch ein bisschen schreckhaft, aber das wird sich sicher auch noch geben. Ist vielleicht auch gar nicht so schlimm, wenn er mal raus geht. Im Moment will er gar nicht raus, das Haus bietet ja (noch) genügend Betätigungsfelder. Er ist sehr brav, kratzt nur da wo er soll. Gestreichelt werden ist sein liebstes Hobby. Wir sind sehr froh, dass wir ihn haben. Und vielleicht holen wir ihm in einiger Zeit auch noch einen Kumpel...
Viele liebe Grüße aus Sandhausen
Jutta Herzog



Rosa + Frederick

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir ein so schönes neues Zuhause gefunden haben.
Viele Grüße
Rosa und Frederick



Jule

Liebes Tom-Tatze-Team,

ein bevorstehender Jahreswechsel eignet sich immer ganz gut, um Rückschau zu halten. So will ich heute berichten, wie es mir mit meiner tierischen Mitbewohnerin ergeht und die vergangenen Monate kurz zusammenfassen.



Das letzte Foto von Mara am Abholtag im Tom-Tatze-Tierheim.

Im März diesen Jahres habe ich einem Tom-Tatze-Kätzchen ein neues Zuhause gegeben. Mara kam am 21.3.2015 zu mir nach Meckesheim. Aus Mara ist ganz schnell **JULE** geworden und die hat sich ganz prächtig entwickelt und eingelebt.

Nachdem sie die ersten Tage nur nachts gefressen hat und sich tagsüber gerne in den hintersten Winkel meiner Regale – platt gedrückt am Boden – verkrochen hatte, kam sie allmählich auch raus, wenn ich gerade nicht im gleichen Zimmer war. Sobald ich aber auftauchte – schwupp – unterm Regal. In der nächsten Stufe strich sie mir um die Beine, wenn ich ihr Futter richtete. Sobald ich aber die Hand nach unten tat, um sie schnuppern zu lassen – schwupp – weg war sie.



Jule grade so viel hinterm Kühlschrank vorwagend, dass sie zum Futternapf kommt.

Auch diese Stufe haben wir gemeistert und irgendwann hat sie mein Angebot mit der ausgestreckten Hand quasi selbst eingefordert und ihr Köpfchen regelrecht in meine Hand geschmiegt, um sich kraulen zu lassen.

Jule hatte sich zu Anfang unseres Zusammenlebens die Küche als ihren Aufenthaltsort ausgewählt; in diesem Terrain ist sie irgendwann sicherer geworden und hat sich beim Spielen zuschauen lassen (gemeinsames Spielen, z. B. mit der Mausengel geht bis heute nicht), ist auf ihren auserwählten Küchenstuhl gehopst und hat sich dort ausgiebigst knuddeln lassen. Bis sie mir ins Wohnzimmer gefolgt ist, vergingen zwei Monate, die ich hauptsächlich auf dem Fußboden meiner Küche verbracht habe. Dort

hat sie fleißig mit ihrer Spielzeugmaus geübt, wie das dann geht mit den echten Mäuselauern, anspringen, hinterher jagen, beißen und herumschleudern.

Das hört sich alles ganz entspannt an, wenn ich das so erzähle, doch habe ich unendlich viel Geduld aufgebracht, um heute die Katze zu haben, die ich habe. Denn bei jeder noch so kleinen Bewegung, jedem Husten von mir, jedem Geräusch von draußen, oder drinnen, hat sich Jule hinter den Kühlschrank verkrochen. Kam Besuch, war sie meilenweit weg und in den ersten zwei Wochen habe ich diese Katze mehr gesucht, als dass ich sie gesehen hätte. In dieser Zeit habe ich erstmals festgestellt, wie viele Winkel und Ecken, wie viele Verstecke meine Wohnung hat.

Ende Mai ist Jule in der Abenddämmerung immer ganz nervös und unruhig geworden und ist von Fenster zu Fenster meiner Wohnung geflüzt. Sie starrte wie gebannt nach draußen und ich wusste, nun ist der Zeitpunkt für Freigang gekommen. Ich habe ihr zunächst Spaziergänge im Treppenhaus angeboten. Schon das war nicht einfach, als ich dann aber das Küchenfenster zum Freigang öffnete, wollte Jule nicht raus. Ich bin mit gutem Beispiel voran, mit dem Ergebnis, dass ich ständig auf meiner Terrasse saß, während meine Katze von drinnen zuguckte. Nun, es hat nicht lange gedauert und sie ist dann doch raus und zu meinem großen Schrecken ist sie dann am ersten Abend nicht heim gekommen, über Nacht weg geblieben und erst am folgenden Abend wieder zu den Fütterungszeiten nach Hause gekommen. Ich habe mich gefühlt, wie eine Mutter, die ihren Teenager zum ersten Mal bis spät nachts in die Disco gehen lässt.

Heute ist Jule eine leidenschaftliche Freigängerin und Mäusejägerin. Zu meinem Leidwesen schleppt sie die gefangenen Mäuse auch schon mal mit ins Haus und ich darf dann die Überreste entfernen, bzw. wie bisher zweimal geschehen, meine Küche auseinander nehmen, da Jule eine Lebendmaus brachte, welche sich dann unter meiner Küchenzeile verkrochen hatte.

Jule schläft vorzugsweise in meinem Bett, auch wenn ich eigens eine Schlafhöhle gekauft habe, fordert regelmäßig Kuschelrunden ein – meist dann, wenn ich auch ganz gut eine Pause gebrauchen kann –, sie geht mit mir spazieren (ich auf der Straße, sie streckenweise parallel dazu in den Gärten entlang unserer Straße), hat sich mit den Nachbarn im Haus und in den anliegenden Gärten angefreundet und akzeptiert andere Leute in der Wohnung, als ob sie das Prüfsiegel „guter Mensch“ von mir erhalten hätten.

Momentan üben wir das Balancieren auf meiner Schulter und herumgehen in der Wohnung. OK, ich bin ehrlich – noch brauche ich Malzpaste



als Lockstoff, damit Jule aufspringt, aber wir beide sind ja noch lange nicht am Ende unserer gemeinsamen Tage angelangt.

Was unendlich hilfreich war, war, dass ich die Katze habe entscheiden lassen, wann was dran ist, dass ich in den ersten vier Monaten viel freie Zeit hatte, die ich mit ihr gemeinsam verbracht habe und dass ich ein enormes Pensum an Geduld mitgebracht hatte (bei Jule in den ersten drei Monaten unabdingbar). Ich glaube, wenn Jule nicht nur kätzisch reden würde, würde sie gemeinsam mit mir sagen: „Dass wir aufeinander getroffen sind, ist das Beste, was uns beiden dieses Jahr passiert ist.“

In diesem Sinne eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Andrea Jünger und Jule
Dezember 2015

Frodo

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2016 wünscht allen Zwei- und Vierbeinern im Tom-Tatze-Tierheim euer ehemaliger Mitbewohner Frodo (vorm. Skiny)



Fische

Am 2.6.2016 sind unsere Fische aus ihrem Aquarium ausgezogen in eine tolle neue Umgebung.



Rauenberg 29.11. 15



Hallo meine lb. Freunde
Ich bin es schon wieder
aus Fendo, aber ich freue mich
mit Mami u. Papi hier sein zu
dürfen, ich habe wieder ein
kleines Geschenk für Euch.
Wir vergessen Euch nie!
Wir wünschen Euch und dem ganzen
Team vom Tierheim



Troche Weihnachten
u. alles Liebe u. Gute
fürs Jahr 2016
Fam. Lieb mit Sonnenschein



FENDO



Freddy + Samuel

Hallo Frau Schuckert,
ich sende Ihnen hier Grüße von Freddy und Sa-
muell! Sie haben sich mittlerweile gut eingelebt
und fühlen sich wohl.
Von meiner Tochter werden sie liebevoll umsorgt
und heiß geliebt!!
Herzliche Grüße
Heike Sinn



Franzl, Fränzl und Paule

Hallo liebes Tierheim-Team!

Wir sind's, eure ehemaligen Wellis ☺ HUUU!!

Uns geht es gut bei der Federlosen Tante- alles prima und unsere Nymphen Kumpels Enni & Bomber sind auch cool mit uns. Die haben uns gepiepst, dass die auch vom Tierschutz sind! Die hatten echt Geduld mit uns ☺.

Abends wenn es dunkel wird, dürfen wir sogar zu denen zum kuscheln in den Käfig kommen. Obwohl wir ja zum schlafen einen eigenen Käfig haben. Aber so ist es schöner!- dann sitzen wir alle zusammen und warten, dass es hell wird damit wir in unserem eigenen Zimmer -boooooahhh -viel Unsinn anstellen können.

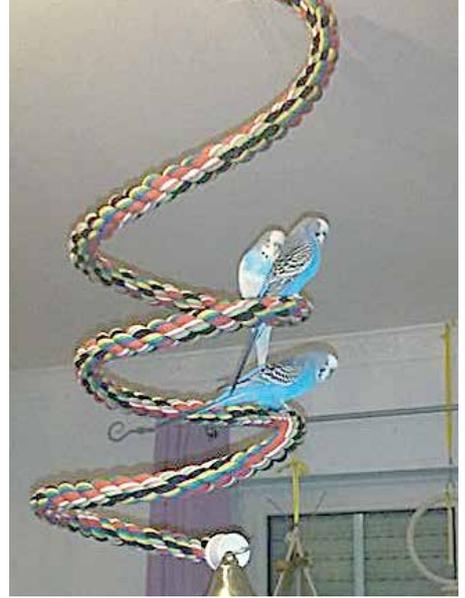
Ja die Tante meint wir sind mega brav und lernen schnell- Paule der Eigenbrödler findet die scheinbar so toll, dass er zu ihr auf den Finger kommt. Wahnsinnneeee das trauen wir uns noch nicht!

Aber das wird!

Leute Grüße von uns allen und die nette Tante hat uns mit so nem Knipsding geblendet- Sie meinte da seht ihr uns in Action:

PEINLICH!

TschüüüüBBBB!



Flo

Marion Renz aus Reichenau kam mit unserer kleinen Flo zu Besuch.

Die beiden haben sich, wie man sieht, gesucht und gefunden.



Bonny

Am 5.6.2016 besuchte Bonny seine Stamm-Gassigeherin Birgit Schneidewind, die sich um ihn im tierheim ganz herzlich gekümmert hat.

Auch er hat ein tolles Zuhause gefunden und er sieht wirklich zufrieden aus.



Theo

Theo zog aus und fand eine Großfamilie ☺.

Hallo, ich bin's Theo... am 26. Dezember zog ich endlich zu meiner neunköpfigen Familie! ☺

Was hab ich mich gefreut!!



Zwei Menschen und sieben Terrier- ganz für mich allein!! Als pubertierender Kangalrüde, der noch nie im Haus gelebt hat, war es nicht soo leicht ein neues Zuhause zu finden. Bei meinen Besuchen und im Hundetraining

hegte ich ja schon von Anfang an die Hoffnung, dass ich DA bleiben darf.

Nach ausführlicher Integration und einigen Probetagen habe ich nun einen neuen Wirkungskreis und ich gehe zur Hand, wo ich nur kann!! Ich kann... Landschaftsgärtner, Dekorateur, Animator und Couchpotato!

Okay, Zuhause können sich noch nicht alle über meine ausgiebigen Talente freuen, aber das wird schon noch! Mein Lieblingsjob ist allerdings Frauchen bei der Arbeit zu begleiten und „wichtig zu sein“. Meinen rassetypischen „Beschützerwahn“ darf ich hier nach Herzenslust austoben und mit meinen vierbeinigen Kumpels „geht immer was“.

Es heißt zwar, meine Menschen hätten extra wegen mir den Zaun stabilisiert und 2 Meter hohe Stahlmatten um den Garten gezogen... aber wenn ihr mich fragt, haben sie das nur gemacht das keiner von draußen rein kommt. Ich bin nämlich sowieso schnell über den Zaun geklettert, aber wer will hier schon wieder weg??? Ich auf keinen Fall!

Herzliche Grüße Euer Theo ☺



Julius

Hallo liebes Tierheim,

am 15.2. habe ich Julius zu mir geholt, sehr scheu, ängstlich, fauchend. Die erste Woche hat er unter dem Schrank gewohnt, traute sich nur nachts zum Napf oder aufs Klo. Ich wusste nicht mal, wie er eigentlich komplett aussieht ☺

Jetzt frage ich mich manchmal, ob das die gleiche Katze ist! Er schläft auf meinen Füßen, liebt es am Köpfchen gekraut zu werden, lässt sich bürsten und kommt sobald ich mich Richtung Napf bewege.

Spielen musste er neu lernen, mittlerweile jagt er den Ball durch die Wohnung und stürzt sich auf die Katzenangel. Mit seinem Kumpel Theo wird kämpfen geübt und danach beim kuscheln ausgeruht. Nachdem dieser kastriert wurde, hat er sich rührend um ihn gekümmert und beschmust. Viel Geduld und Vorsicht war notwendig, aber es hat sich definitiv gelohnt! Jetzt ist auch der Balkon mit Netz gesichert und die beiden beobachten die Nachbarschaft und genießen die Sonne!

Liebe Grüße von Julius, Theo, Daniel & Lea aus Heidelberg



Camillo und Flora

Lieber Herr Stutz,

hier schicke ich ihnen die Bilder von Camillo und Flora (inzwischen Fee) ☺

Die zwei verstehen sich super mit meiner doch schon sehr alten Kaninchendame Mümmelchen. In ihrem eigenen Kaninchenzimmer haben die Drei viel Platz zum Rennen und Haken schlagen. Während Mümmelchen und Fee oft zusammen auf Achse sind und sich zwischendrin auch doch nochmal leicht anzicken, ganz nach dem Motto Pack schlägt sich, Pack verträgt sich, liegt Camillo ganz entspannt immer daneben und beobachtet das Gewusel der Weibchen.

Mit lieben Grüßen
Marie Jöst

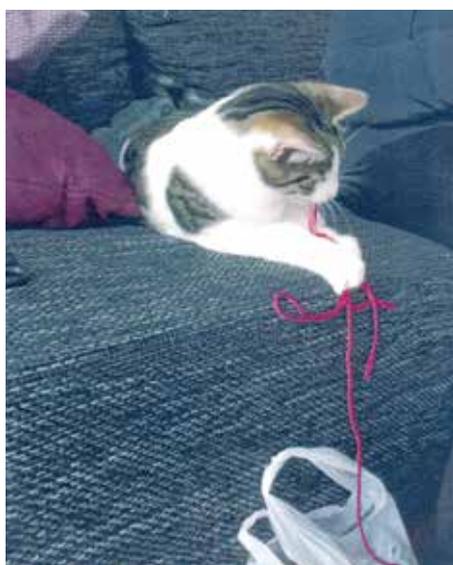


Tyler

Wir bekamen ein schönes Fotobüchlein von unserem Tyler. Leider können wir nicht alles veröffentlichen. Hier einige Auszüge.



Am Anfang war ich noch so klein. Aber meine Schüchternheit aus dem Tierheim habe ich schnell abgelegt und bin mittlerweile ein sehr zutraulicher Kater.



Ich liebe Schnüre jeglicher Art. Manchmal müssen auch Kabel zum Spielen herhalten.



Das ist das Lieblingsbild meines Frauchens.



Manchmal helfe ich meinem Herrchen bei der Gartenarbeit...



Eine eigene „Tyler-Cam“ habe ich auch!



Schlafen zählt auch zu meinen Hobbys.



Wenn mein Frauchen nicht da ist, muss ich schon einmal als Beisitzer beim Abendessen herhalten.



Einer meiner Lieblingsplätze.

Wieslocher Stadtlauf 2016



Seit nunmehr 4 Jahren nimmt das Tom-Tatze-Tierheim am Wieslocher Stadtlauf teil. In diesem Jahr starteten Henriette Stutz und Birgit Schneidewind für den Verein. „Da dieses Jahr nur wir beide laufen wollten, haben wir uns tierische Verstärkung mitgebracht“, erklärt Birgit Schneidewind kurz vor dem Start. Ihr Blick wandert zu Jordan, eine bildhübsche Australian Shepard Dame, die sich über die Abwechslung sichtlich freut. Das Wetter macht ihr überhaupt nichts aus, während alle Menschen bei strömendem Regen Schutz unter dem Dach des Stadions suchen. „Zurzeit lebt Jordan bei uns im Tierheim und sucht zusammen mit drei weiteren Australian Shepards ein Zuhause, wo man ihr viel Abwechslung und Bewegung bieten kann. Was liegt da näher, als sie bei einem Sportevent mitzunehmen“, schmunzelt Henriette Stutz. Noch vor dem Start ist Jordan der Star. Sie wird von vielen Leuten gedrückt und sogar ein Leckerchen erhält sie zur Stärkung. Dann geht es los. Mit dem Startschuss hört der Regen doch noch auf und alle sportlichen Zwei- und Vierbeiner erwartet eine schöne Strecke mit ausgelassener Stimmung. Das Tom-Tatze-Trio läuft motiviert los und schafft es natürlich auch dieses Jahr bis ins Ziel. „Auch wenn ich heute Morgen bei dem Wetter zunächst Startschwierigkeiten hatte, dank Jordan bin ich überhaupt angetreten.“ Birgit Schneidewind sollte es nicht bereuen, denn Jordan machte nicht nur ihr auf der Strecke viel Spaß sondern auch den Zuschauern. „Lauf Wau Wau, lauf“ riefen die Kinder und „Jordan, das schaffst Du“ riefen die Erwachsenen, die schnell die Startnummer mitsamt dem Namen auf dem Rücken entdeckten. Im Ziel wurden die drei mit Beifall begrüßt und natürlich auch von ihrem eigenen Fanclub. „Team Tom-Tatze läuft gemeinsam, entweder aktiv auf oder an der Strecke“ freuen sich Henriette Stutz und Birgit Schneidewind gemeinsam.

Welche Zeit die drei erreicht haben, wusste am Ende keiner. Der Spaß am Laufen stand eindeutig im Vordergrund.

Jordan hat gezeigt, dass im Tierheim hübsche und liebe Hunde ein neues Zuhause suchen. Es lohnt sich also, im Tom-Tatze-Tierheim vorbeizuschauen.

Birgit Schneidewind



Tierliebe, Leidenschaft und Respekt

Die Arbeit des Presseteams

Als sich vor 3 Jahren das Presseteam gründete, ahnte niemand, wie umfangreich diese Arbeit sein würde. Unser anfängliches Ziel ist bis heute geblieben: Wir möchten die Öffentlichkeit über die Arbeiten des Tierheims und seinem Tierschutzverein informieren und damit unseren Beitrag zum Tierschutz in unserer Gegend leisten.

Wir alle waren unerfahren auf diesem Gebiet. Unsere ersten zaghaften Anfragen bei den Gemeindeblättern nahm uns aufgrund der positiven Resonanz sofort unsere Unsicherheit und wir legten los. Wöchentlich dürfen wir bis heute unsere Berichte an die Gemeindeblätter Walldorf, St Leon Rot und Dielheim schicken. Wiesloch erlaubt uns regelmäßig größere Berichte. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung waren von Anfang an überwältigend. Es schien, als hätten alle auf unsere Berichte gewartet. Wir wollten nicht nur einzelne Tierschicksale benennen, wir wollten, dass die Menschen dazulernen, eben Tierschutz lernen. Wir kamen auf immer neue Ideen und jede von ihnen hatte spürbaren Erfolg. Inzwischen informieren wir regelmäßig in der Tageszeitung und der BAZ. Wir haben in den Jahren dazugelernt, denn jede Zeitung hat ihre eigenen Regeln, was die Arbeit für uns zeitintensiver macht. Auch im Radio dürfen wir unsere Feste ankündigen. Onlineportale nehmen unsere Feste inzwischen ebenfalls gerne auf.



V.l.n.r.: Kerstin Nieradt mit Madison, Birgit Schneidewind, Hannelore Adametz, Martina Augspurger.

Wir suchen den Kontakt zum Einzelhandel unserer Gemeinden und werden auch hier immer herzlich aufgenommen. Unsere Tombola wird dank der großzügigen Spenden immer attraktiver.

Inzwischen halten wir Lesungen in Altenheimen, ebenfalls eine Erfahrung, die wir alle nicht mehr missen möchten. Tiere kennen eben keine Berührungängste und reißen so mit einer Selbstverständlichkeit Barrieren ein. Wir wollten mit der Freude an unserer Arbeit erreichen, dass Sie Freude an der von uns geleisteten Arbeit haben. Es ist uns gelungen! Längst ist unsere Pressearbeit eine Herzensangelegenheit geworden, denn die Gespräche und die Erlebnisse die sich aus alle unseren

Kontakten bislang ergeben haben, haben auch unser Leben bereichert.

Unsere Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit ist geprägt von Ehrlichkeit und Respekt. Unseren Erfolg haben wir all den Menschen zu verdanken, die sich wohlwollend für uns interessieren. Das nehmen wir nicht als selbstverständlich an, sondern es ist uns ein Ansporn, im Namen unserer Tiere weiter zu machen.

Ihnen allen danken wir für ihre Unterstützung. Seien sie weiter neugierig auf alles, was sie noch von uns hören werden.

Ihr Presseteam

Ehrenamt – Ehrensache.

Zwei unserer tollen ehrenamtlichen Helfer bei der wohlverdienten Pause.

Ohne Menschen wie Wolfgang Förderer und Birgit Schneidewind, die sich um die Außenanlage des Tom-Tatze-Tierheimes kümmern, würde vieles nicht so schön aussehen.

Herzlichen Dank euch beiden!



Wolfgang Förderers neue gute Tat.....



Weiterbildung auf Seminaren des Deutschen Tierschutz- bundes in Neubiberg

Gerade in einer schnelllebigen Zeit wie der heutigen, gibt es in der Haltung von Tieren und natürlich in der Tierheimarbeit immer wieder neue Erkenntnisse und Informationen. Hier versuchen wir schon seit Jahren Schritt zu halten. Dabei nutzen wir das Angebot von Seminaren und Fortbildungen des Deutschen Tierschutzbundes.

Im März konnten sich Jutta Knauber und Alexander Kottas über Kleintiere und Reptilien informieren. Da sich zurzeit unsere Bartagame Janosch im Tierheim befindet, konnte der Zeitpunkt nicht günstiger sein.

Die Pressearbeit wird immer umfangreicher und wichtiger. Auch wenn der Tierschutzverein sich in diesem Bereich in den letzten Jahren bereits gut aufgestellt hat, Birgit Schneidewind nutzte ebenfalls ein Seminar für weitere Ideen und Informationen.

In Lea Schmitz, Sprecherin des Deutschen Tierschutzbundes, hatte man dieses Jahr eine besonders kompetente Referentin gewinnen können. Sie informierte über die Notwendigkeit von ehrlicher und regelmäßiger Pressearbeit und über Möglichkeiten der Kontaktaufnahme von neuen Medien. In anschaulichen Beispielen wurden verschiedene Pressemeldungen unter die Lupe genommen. Gerade im Bereich Interviews waren fast alle Teilnehmer unerfahren und konnten in lockerer Atmosphäre üben.

Der rege Austausch unter allen Teilnehmern im Laufe des Tages machte nicht nur Spaß, sondern war auch informativ für jeden einzelnen.

Sie, liebe Leser, können sicher sein, die Qualität unserer Arbeit wird weiter auf gewohnt hohem Niveau bleiben.



Der Jugendländerrat des Deutschen Tierschutzbundes zu Gast im Tom-Tatze-Tierheim

6 Dienstag, 15. März 2016

WIESLOCH-WALLDORF

Rhein-Neckar-Zeitung / Nr. 62



Jugendvertreter aus den Landesverbänden des Deutschen Tierschutzbundes waren zu Besuch im Tom-Tatze-Tierheim Walldorf/Wiesloch. Foto: Pfeifer

Ideen und Strategien im Tierschutz

Jugendländerrat des Tierschutzverbandes zu Gast im Tierheim

Wiesloch/Walldorf. Bereits seit sechs Jahren treffen sich die Jugendvertreter der Landesverbände des Deutschen Tierschutzbundes zum Erfahrungsaustausch, zur Ideenentwicklung und Strategieplanung der Jugendarbeit. Aus einer dieser Sitzungen ging unter anderem die Ausbildung zum Tierschutzlehrer hervor. Seit 2012 dient das im Jugendländerrat entstandene Konzept als Grundlage für die fünf Wochenendmodule an der Akademie für Tierschutz in Neubiberg.

Beim diesjährigen Treffen in Heidelberg stand das Jahresthema „Zoo und Zirkus“ im Mittelpunkt. Fachlich begleitet wurde das Treffen von dem Fachreferenten für Artenschutz an der Akademie für Tierschutz, James Brückner. Durch seinen Vortrag und den gemeinsamen Besuch des Heidelberger Zoos erhielten die Teilnehmenden Hintergrundwissen für die praktische Jugendarbeit. Angeregt durch die Eindrücke des

Zoobesuchs erarbeiteten die Jugendvertreter im Anschluss in Arbeitsgruppen didaktische Konzepte für die Weitergabe an die Gruppenleiter.

Beim abendlichen Besuch des Tom-Tatze-Tierheims in Walldorf trafen sie auf den Vereinsvorsitzenden und Gründungsmitglied des Jugendländerrates, Volker Stutz, der bei einer Tierheimführung und anschließendem Vortrag Einblicke in die Arbeit vor Ort gab. Unterstützt wurde er dabei von Martina Augspurger, der stellvertretenden Vorsitzenden und Jugendverantwortlichen. Sie berichtete über die vielseitigen Aktivitäten der Jugend- und Kindergruppe des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf.

Diesen Praxisaustausch und gemeinsame Aktionen plant der Jugendländerrat in Zukunft noch stärker auszubauen, um die Gemeinschaft zwischen den Jugendgruppen zu verstärken.



Auch Tierheim-Hunde sollten mal Gassi gehen

Das übernehmen beim Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf freiwillige Helfer – Vor dem Spaziergang wird trainiert

Von Hans-Dieter Siegfried

Wiesloch. Die beiden freuen sich, springen am Gitter hoch. Sie wissen genau: Jetzt dürfen wir raus. Jordan und Kizz, vier und sechs Jahre alt, beide „Australian Sheperds“, werden ausgeführt. Im normalen Hundealltag sicherlich nichts Außergewöhnliches – für Tiere im Heim jedoch ein besonderes Erlebnis.

Wenn im Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf die Türe aufgeht, sind es in vielen Fällen freiwillige „Gassigeher“, die sich zu festgelegten Zeiten auf einen Spaziergang mit den Vierbeinern freuen. Die Leine wird ans Brustgeschirr angelegt – und los geht es. „Wir haben viele Stammgäste, die immer wieder zu uns kommen und auch bereits Vertrauen zu bestimmten Hunden aufgebaut haben“, berichtete die Leiterin des Tierheims, Karin Schuckert. Allerdings: nur an der Glocke an der Tür zu läuten oder anzurufen, dies alleine genügt nicht. „Wir achten bei der Zusammenstellung der Paare immer darauf, dass dies auch passt“, so Schuckert.

Wichtig sei es vor allem, die Hunde nicht mit Kommandos und Anweisungen zu überhäufen. Zudem dürfen die Tiere nicht von der Leine losgemacht werden. Manche der Hunde haben aufgrund ihrer Vorgeschichte so manche Last mit sich herumzutragen, so beispielsweise große Angst, einem Menschen zu vertrauen.

Im Vorfeld des Gassigehens ist daher ein spezielles Hundetraining angesagt, um die Hunde mit Menschen und/ oder

Artgenossen zu resozialisieren oder sie mehr an die Umweltreize zu gewöhnen. Bei den Hunden aus dem Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf schult bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich Steffi Winter von der Hundeschule PfotenTeam in Wiesenbach die Mitarbeiter – und natürlich auch die Hunde.

„In erster Linie gilt es, den Hund in seinem Verhalten zu verstehen. Man muss herausfinden, ob der Hund aus Unsicherheit das aus Menschensicht schlechte Verhalten zeigt oder bereits durch frühere Erfahrungen gelernt hat, dass er sich verteidigen muss. Zum Beispiel, weil er bei einem vorherigen Halter schlecht behandelt wurde. Wenn wir das erkannt haben, geht das eigentliche Training los“, sagte Winter.

Dass dies tatsächlich funktioniert, beweisen Gassigeherin Birgit Schneidewind und Karin Schuckert beim Spaziergang mit Jordan und Kizz rund um das Tierheim. Schneidewind hat vor sieben Jahren damit begonnen, sich zum Ausführen der Hunde zur Verfügung zu stellen. „Ich konnte mir selbst keinen Hund wegen meiner unregelmäßigen Arbeitszeiten halten, so habe ich eben diesen Weg eingeschlagen“, erzählt sie. Inzwischen ist die Verbindung zum Tierheim „Tom Tatze“ so intensiv geworden, dass sie als Schriftführerin in dem Verein tätig ist.

„Klar, am Anfang muss man sich an die doch eher unruhigen Tiere erst gewöhnen“, blickt sie zurück. Da wurde mal wild an der Leine gezogen, hin und her ge-

Wichtig sind die leisen Töne



Und auf geht's: Jordan

tippelt, um dann wild loszurennen. „Wichtig ist, dass wir den Hunden die Leine anweisen und sie das Verhalten erlernen“, sagt Winter. „Generell gilt: Für einen Spaziergang sollten Hunde befreit werden, um zu zeigen sie es noch vom gewünschten Verhalten zu trennen, nicht einfach ignoriert werden. In ruhigen Stimmlagen“, sagt Winter.

Derzeit befinden sich die Hunde im Obhut des Heims. „Teils werden sie bei uns abgegeben



und Kizz, die beiden „Tom-Tatze-Spaziergänger“, genießen den Rundgang außerhalb des Heims. Foto: Siegfried

eder mit Vollspeer
g sind leise Töne, das
ehr als ständig An-
ten“, so Schneide-
noch gleich hinzu:
erwünschtes Verhal-
lohnt werden, dann
iel öfter. Ein uner-
sollte, soweit mög-
n oder mit einer tie-
age korrigiert wer-

sich 21 Hunde in der
eilweise werden Tie-
n, weil man aus un-

terschiedlichen Gründen nicht mit ihnen zurecht kommt“, berichtete Schuckert. Aber es werden auch Vierbeiner vorbei gebracht, die ausgesetzt oder von amtlicher Seite wegen „nicht sachgemäßer Haltung“ beschlagnahmt wurden. Die Folge: viele der Tiere müssen zum einen an die neue Umgebung gewöhnen, zum anderen auch Vertrauen zu ihren „Herrchen und Frauchen auf Zeit“ aufbauen. „Aber das klappt in fast allen Fällen prima“, so Schuckert.

Wer einen Hund haben möchte, muss derzeit eine Schutzgebühr von 230 Euro zahlen. „Das ist bei weitem nicht kos-

tendeckend, denn wir müssen die tierärztliche Behandlung, das Futter und die Impfungen bezahlen“, sagte die Tierheimleiterin, die seit 2001 an der Spitze von „Tom Tatze“ steht. In manchen Fällen würden auch Hunde von ihren Gassigehern übernommen.

Info: Möglichkeit zum Gassigehen besteht bei „Tom Tatze“ montags, mittwochs und freitags jeweils von 14.30 bis 17 Uhr, an Samstagen und Sonntagen von 8 bis 10.30 Uhr. Anmeldungen unter 06227/1057 oder Email: tierschutz-wiesloch@t-online.de.

Hundezucht

Tom-Tatze-Tierheim zeigt mit Trainerin, wie es gelingt

Wenn im Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf die Türe aufgeht, treten als erstes viele freiwillige Gassigeher ein, die einfach einmal mit einem Hund spazieren gehen möchten. Auch wenn sich die Tierheimmitarbeiter jedes Mal über das große Interesse freuen, ganz so einfach geht es dann doch nicht.

Die Mitarbeiter wählen einen passenden Hund zum Menschen aus, Leine ans Brustgeschirr und für beide Seiten kann dann der Spaß losgehen. Die Regel für einen Tierheimhund, er darf niemals von der Leine und soll einen Spaziergang ganz ohne ständige Kommandos genießen können. Denn „Sitz“, „Platz“ und was sonst noch zu den gängigen Grundkommandos zählt, wird mit diesen Hunden in anderem Rahmen trainiert. Manche Hunde haben aufgrund ihrer Vorgeschichte das ein oder andere Handicap, zum Beispiel große Angst, einem Menschen zu vertrauen oder sie sind in bestimmten Situationen unsicher. Diese Hunde kann man nicht so einfach zum Gassigehen heraus geben.

Zunächst ist dann Hundetraining angesagt, um die Hunde mit Menschen oder Artgenossen zu resozialisieren oder sie mehr an die Umweltreize zu gewöhnen. Bei den Hunden aus dem Tom-Tatze-Tierheim in Walldorf schult bereits seit vielen Jahren vollständig ehrenamtlich Steffi Winter von einer Hundeschule in Wiesenbach die Mitarbeiter und natürlich auch die Hunde. „In erster Linie gilt es, den Hund in seinem Verhalten zu verstehen. Man muss herausfinden, ob der Hund aus Unsicherheit das aus Menschensicht schlechte Verhalten zeigt oder bereits durch frühere Erfahrungen gelernt hat, dass er sich verteidigen muss. Zum Beispiel, weil er bei einem vorherigen Halter schlecht behandelt wurde.

Wenn wir das erkannt haben, geht das eigentliche Training los.“ So Steffi Winter. „Warum investieren Sie so viel Zeit für die Tierheimhunde, die sind ja nur noch schwierig zu erziehen!“ wird sie oft gefragt. Aber sind sie das wirklich? „Auf gar keinen Fall!“ antwortet sie sofort, „Für einen Hund, egal woher er stammt, benötigt der Mensch eigentlich nur viel Geduld, liebevolle Konsequenz und einen gewaltfreien Umgang mit ihnen. Eine Erziehung über Druck und Zwang, mit Leinenruck, Führen am Stachelhalsband und sonstigen gruseligen Hilfsmitteln ist längst überholt und inzwischen verstehen immer mehr Hundehalter, dass Hunde mit einer gewaltfreien Erziehung, Respekt und Verständnis noch



viiiell besser hören! Eine gute Partnerschaft zwischen Mensch und Hund funktioniert einzig und allein durch gewaltfreie Hundezucht. Und einen Partner, der sehr gut hört, kann ich leichter führen und viel mehr Freiraum lassen.“ sagt Steffi Winter mit voller Überzeugung.

Dass das tatsächlich funktioniert, beweist sie bei einem Spaziergang mit Tierheimhund Sam und seiner Gassigeherin Birgit Schneidewind. „Sam hat anfänglich wie irre an der Leine gezogen, ist völlig nervös hin und her getipelt und um mich herum, um dann wieder

mit Vollspeer in die Leine zu rennen.“ Über Körpersprache und Stimme geführt, hört Sam inzwischen sehr gut.

Birgit Schneidewind kann bestätigen: „Als ich bei Sam ruhige und leise Kommandos gab, merkte ich sofort, dass er besonders konzentriert und aufmerksam wurde. Das war der Schlüssel für unseren Erfolg. Weniger ist mehr. Bei der Kommandogebung und vor allem bei der Beschäftigung.

Birgit Scheidewind



Lebensprojekt: PERFEKTION

Ein Denkanstoß zur Überbeschäftigung und perfektem Training unserer Familienhunde....

Es gibt kein Leben, das vollkommen ist.

Es gibt nur Dinge, die sehr nahe dran sind.

Versucht man jedoch, diese zur Perfektion zu bringen, verändert man sie, und sie werden nie wieder das sein, was sie einmal waren.

Martina Matzka

Die Sonne scheint und es geht raus in die Natur... Aber wie gut ist es wenn der Hund immer dabei ist? Stress und Überforderung durch zu viele Freizeitaktivitäten beim Mensch und Hund- welche Auswirkungen hat Stress auf Körper und Psyche?

Stress zeigt sich körperlich und seelisch. Er kann Magenschmerzen, Kopfschmerzen oder andere Symptome auslösen. Viele Menschen leiden unter einer permanenten Müdigkeit, die sich in Erschöpfung äußert oder sie sind stark gereizt. Vor einer anstehenden Prüfung ist das nichts Ungewöhnliches: man ist gut vorbereitet, beherrscht das Pensum, aber hat Angst zu versagen oder den Erwartungen der Anderen nicht gerecht zu werden. Wenn die körperlichen Anzeichen länger anhalten, sollte man sich Gedanken machen. Vielleicht ist die gewählte Freizeitaktivität oder die Berufswahl nicht die richtige oder es gibt Probleme mit Arbeitskollegen oder im Freundeskreis. Wenn hier nicht gegengesteuert wird, kann es zu psychosomatischen und funktionellen Krankheiten kommen. Menschen können aggressiv werden, depressiv und es gibt auch Personen, die Verhaltensauffällig sind. Sie fallen permanent auf oder das andere Extrem sind Menschen, die sich in ihr Schneckenhaus zurück ziehen. Das hat zur Folge, dass wichtige soziale Bindungen beeinträchtigt werden.

Stress bei Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen. Jugendliche befinden sich in einer sehr schwierigen Lebensphase. Die Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen stellt junge Menschen vor große Herausforderungen und Komplikationen. Biologisch ist die körperliche Entwicklung zu betrachten, mental das Entwickeln der eigenen Identität. Wenn dann noch Konflikte mit den Eltern auftreten, können sehr schnell körperliche und psychische Symptome auftreten.

Stress durch Schule und im Elternhaus. Gerade die Schule beeinflusst Jugendliche sehr stark. Sie stehen ständig unter einem Erfolgsdruck von Seiten der Lehrer und Eltern. Dadurch können Konflikte in der Familie entstehen. Das Streben nach einer makellosen Schulleistung und, mehr noch, nach einer perfekten Kindheit und Jugend ist in den Mittelschichten zu einer kollektiven Zwangsvorstellung geworden.

BEI HUNDEN IST DAS NICHT ANDERS!!

Das Lebensprojekt Perfektion endet bei vielen nicht bei sich selbst oder den Kindern, sondern geht bereits auf unsere Hunde über.

Zuviel und ständige Beschäftigung stresst Hunde!!

Auch unsere Hunde sind inzwischen im Beschäftigungswahn und werden von einer Spaziergangsgruppe, zur nächsten Wandergruppe, zu nächsten Spielgruppe, zur nächsten Hundewiese geschleppt.

Vor allem dann wenn die Perfektion der Hundebesäftigung dazu führt, dass mehrere Hundeschulen, verschiedene Hundegruppen und private Gassitreffe oder Hundewiesen gleichzeitig besucht werden. Dies führt zu folgenden Nachteile...

- Hund muss sich auf verschiedene Trainer einstellen. Gerade bei z.B. unsicheren oder ängstlichen Hunden kann sich das früher oder später auf die Gesundheit auswirken. Eine erhöhte Ausschüttung der Hormone Adrenalin und Cortisol sorgen für eine Immunsuppression. Das bedeutet: Das Immunsystem wird geschwächt und der Hund wird schneller krank. Meist zeigt sich so etwas in Allergien oder Futtermittelunverträglichkeiten. Um einen guten Trainingserfolg zu erzielen sollte in einem gut geführten Training auch mal die Stressgrenze LEICHT überschritten werden. Kennt der Hund seinen Trainer sehr gut, wird er das ohne Probleme verkraften. Ist der Hund jedoch mit einem eher unbekanntem Trainer und der Trainingssituation (z.B. ständig wechselnde Trainingsorte, ständig wechselnde Hundegruppen...) überfordert, findet kein Lernen mehr statt. Der Hund wird die Situation mitmachen, jedoch keinen nachhaltigen Lerneffekt haben. Denn zu viel Stress blockiert das Lernen!
Kein Mensch würde (Gott sei Dank ist das auch gesetzlich nicht möglich) sein Kind auf mehreren Schulen gleichzeitig anmelden.
- Der Trainer kennt die Hunde nicht genau und Hundegruppen werden wahllos zusammen gestellt. Nicht jeder Hund möchte zu jedem anderen Hund Kontakt haben. Nicht jeder Hund kommt mit jeder Situation klar. Ohne ein ausführliches Beratungsgespräch kann kein Trainer das Trainingsziel der Hundehalter erkennen und sich dann darauf einstellen. In einem ausführlichen Kennenlernen können auch theoretische Grundlagen zum Training besprochen werden und der Trainer lernt die Vorgeschichte des Hundes kennen. Welche Erfahrungen hatte der Hund bisher? Nur so kann vermieden werden, dass der Hund nochmals in eine Situation gebracht wird, die er bisher als negative Erfahrung abgespeichert hat.
Wo fühlen WIR uns wohler? Unter Freunden und Gleichgesinnten oder ständig wechselndem Bekanntenkreis oder unter Menschen, die uns völlig fremd sind? Vertrauen wir jedem Fremden unsere tiefsten Empfindungen an?
- Kommandos und Handling der Hunde variieren. Auch wenn der Hund nach einer Trainingsphilosophie trainiert wird, so bringt das einen Hund dennoch durcheinander wenn er immer wieder andere Kommandos hört. Folge ist- die Kommandos werden mit der Zeit nicht mehr zuverlässig ausgeführt. Eine klare Signalgebung soll Hunden ein bekanntes Ritual bieten. Umso berechenbarer der Mensch für den Hund ist, umso schneller wird sich der Hund gehor-sam zeigen und die Nähe des Menschen suchen.
Möchten wir nicht alle von berechenbaren Personen umgeben sein auf die wir uns verlassen können? Niemand von uns möchte einen Partner, der täglich seine Launen an einem auslässt. Mal himmelhochjauchzend... mal zu Tode betrübt.
- Stimmungsübertragung/Stress und Handling anderer Hunde und deren Halter stecken an. Auch wenn der eigene Hund wie immer gehandelt wird, so überträgt sich Hektik oder Stress anderer sehr schnell auf den eigenen Hund. **Nehmen wir nur ein Beispiel im Café: Auch wenn wir einen ruhigen Nachmittag im Café genießen können, den Tag frei haben und völlig ohne Zeitdruck sind... So steckt uns dennoch eine hektische Familie mit schreienden Kindern am Nebentisch sehr schnell an und ob wir es möchten oder nicht, wird sich die Lautstärke und Hektik auf uns übertragen! Würden wir den Cafébesuch dann noch genießen?**
- Ausbildung und Trainingsphilosophie der Trainer können völlig konträr sein. Beispiel: gewaltfreies Training... Werden in Hundeschulen gleichzeitig Hunde am Brustgeschirr und Halsband, Kettenwürger, Halti oder mit sonstigen Hilfsmitteln geführt hat das ABSOLUT NICHTS mit Gewaltfreiheit zu tun.
Würden wir einen Handwerker oder Rechtsanwalt beauftragen, der seinen Berufsabschluss Zuhause am PC oder in einem Wochenendkurs gemacht hat?
- Überforderung des Hundes durch zu viele und zu große Hundegruppen. Auch wenn der Hund in sehr großen Hundegruppen sich zuerst

still und brav verhält, so führt eine solche Reizüberflutung aber in manchen Fällen dazu, dass der Stress und/oder Frust an anderen Stellen heraus gelassen wird. Wird ein solcher Hund in einer einzelnen Begegnung sein, wird er dann auch mal schneller unfreundlicher oder genervter auf Hundkontakte reagieren. Mit einer Hundegruppe von ca. 6-10 Hunden ist ein fachlich kompetenter Trainer bereits mehr als ausgelastet. Ab einer größeren Anzahl ist es unmöglich ALLE Hunde UND Hundehalter im Auge zu behalten und für ausreichend Sicherheit für Mensch und Hund zu sorgen. **Wir können selbst entscheiden ob uns ein großer Menschauf- lauf (wie z.B. bei einem Konzert) angenehm ist. Der Hund kann es leider nicht!**

Ein Hund hat nie die Wahl! Er ist seinem Menschen und dessen (oft überzogenen) Trainingszielen ausgeliefert!

Also: Nach einem gemütlichen Spaziergang mit ausreichend Schnüffelmöglichkeiten einfach mal Zuhause entspannen mit dem Hund! ☺

Sind denn nicht gerade die so liebenswert, die nicht „perfekt“ sind?

Lieben wir sie nicht gerade wegen ihrer kleinen Fehler?

Und wie viel nervt ein Mensch, der von sich glaubt, er sei „perfekt“, oder für den nur Perfektionismus in jeder Hinsicht zählt?

Rose von der Au (*1953),
deutsche Lyrikerin und Aphoristikerin

Copyright: Steffi Winter/ PfotenTeam - www.ihr-pfotenteam.de

Gassigeher- schulung

Damit alle Spaß haben

Ihr könnt mit uns Hunden vom Tom-Tatze-Tierheim an fünf Tagen die Woche Gassi gehen. Wie aber sieht ein optimaler Spaziergang mit uns aus und welche Regeln gilt es zu beachten, genau darüber klärte Steffi Winter alle Interessierten am Sonntag auf. Die Botschaft war ganz einfach: GEMEINSAM unterwegs sein, das ist es, was sowohl Hund als auch Mensch Spaß macht. Wir Hunde kommen aus den unterschiedlichsten Gründen ins Tierheim und so bietet ein Spaziergang uns eine Chance, Umweltreize kennenzulernen und mit Menschen und eventuell auch anderen Hunden Kontakt aufzunehmen. Genau das gilt es aber, individuell zu entscheiden, denn nicht jeder Hund kann oder möchte das.

Auch wenn man als Gassigeher sich den individuellen Bedürfnissen seines Hundes anpassen muss, für alle gilt: In der Ruhe liegt die Kraft! Empfindet ein Hund Stress, schüttet er Hormone aus, die erst 10 – 15 Minuten danach auf ihrem Höhepunkt sind. Man muss wissen, Stress erhöht die Sinne und eben diese geschärften Sinne begünstigen weiteren Stress. Somit kann sich der Hund am besten beruhigen, je ruhiger sein Mensch ist.

Ziel des Spaziergangs ist es, für die Hunde eine Auszeit vom Tierheimalltag zu bringen. Sie sollen entspannen und in erster Linie Spaß haben. Das erreicht man durch einen kommunikativen Spaziergang, d.h. gemeinsame Aktivitäten, Leckerchen im Baum „finden“, Blickkontakt erwidern, etc. Und wenn der Spaziergang rum ist, freuen wir Hunde uns auch über Gesellschaft in unserem Bereich.



Kuscheln, etwas Vorgelesen bekommen oder einfach nur neben einer vertrauten Person liegen, das lässt uns Hunde entspannen.

Nach dem zweistündigen Vortrag bedankten sich die Mitarbeiter bei Steffi Winter vom Pfotenteam in Wiesenbach, die sich inzwischen schon seit sechs Jahren ehrenamtlich für alle Hunde vom Tom-Tatze-Tierheim einsetzt. „Tierschutzarbeit ist eine Herzensangelegenheit“, so Steffi Winter.

Birgit Schneidewind

PfotenTeam 

**Kostenloser
Infonachmittag für alle
Gassigänger! ☺**

Informiert wird an jedem Nachmittag zu der Abholung der Hunde, Gestaltung von Spaziergängen, Managen von Begegnungen mit Hunden (u. Menschen), Kommandos für (Tierheim)Hunde.

**Sa., 16. Juli 2016 um 14.30 Uhr
So., 28. Aug. 2016 um 14.00 Uhr
Sa., 08. Okt. 2016 um 14.30 Uhr**

Dauer je ca. 2 Stunden/ Kostenlos für Tierheimmitarbeiter und Gassigänger des Tom Tatze Tierheim; interessierte Hundehalter spenden für den Nachmittag 10,- Eur an das Tierheim. Anmeldung jeweils 5 Tage vor dem Infonachmittag möglich.

**Seid dabei!!
Anmeldung im Tierheim!**

PfotenTeam
Inh: Steffi Kohl, Moorwurf 4, 65257 Wiesenbach Tel.: 06223/ 973 86 44 Mobil: 0160/ 80 36 652
steffi@ihr-pfotenteam.de www.ihr-pfotenteam.de

T I E R S C H U T Z J U G E N D

R E G I O N A L - L A N D E S W E I T - B U N D E S W E I T



*Nur gemeinsam
sind wir stark!*

Toleranz gegenüber anderen Lebensformen

Jugendarbeit ist Sozialarbeit

Man könnte meinen, es gibt in einem Tierschutzverein genügend Aufgaben im Zusammenhang mit der Versorgung und Betreuung von Tieren. Warum also Jugendarbeit in einem Tierschutzverein? Herr Steinmann, erster Beigeordneter der Stadt Walldorf hat es auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung auf den Punkt gebracht: „Jugendarbeit ist Sozialarbeit!“

Dabei geht es nicht nur darum, Kinder von der Straße zu holen und sie irgendwie zu beschäftigen. Ziel und Zweck von Jugendarbeit ist es, die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Daher gilt Jugendarbeit mittlerweile in Deutschland als drittes Erziehungsstandbein neben Familie und Schule. Der Jugendarbeit im Tierschutz kommt dabei eine besondere Rolle zu. Sie „trägt zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen bei. Tierschutzpädagogik kann einen bedeutsamen Beitrag für eine mitfühlende und verantwortungsvolle Lebenseinstellung leisten. Toleranz gegenüber anderen Lebensformen wird gefördert und bewirkt damit auch eine Gewaltprävention in unserer Gesellschaft. Eine Sensibilisierung für die negativen Auswirkungen der industriellen Tierhaltung auf die Tiere, das Klima, die Natur und die globale Ernährungssicherung leistet zudem einen erheblichen Beitrag für die Bereitschaft zur Lösung dieser Probleme. Das Gerechtigkeitsverständnis von Kindern wird geweckt und sie verstehen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat, auch wenn man diese nicht auf den ersten Blick erkennt. Insofern ist Tierschutz auch Menschenschutz und Umweltschutz und gehört unverzichtbar zur ethischen Bildung junger Menschen dazu“ (Positionspapier der LAG Tierschutzpolitik des Bündnis 90/ Die Grünen vom 28.02.2015). Dies umzusetzen ist ein Beitrag, den wir gerne leisten. Schließlich erfahren wir als Tierschutzverein sehr viel Unterstützung aus der Gesellschaft. Unsere Jugendarbeit ist eine Möglichkeit, etwas zurückzugeben.

Natürlich ist die Jugendarbeit auch aus Tierschutzsicht wichtig. Kinder haben von Natur aus ein Interesse und ein empathisches Empfinden für Tiere. Dieses gilt es zu bewahren und weiterzuentwickeln, wenn man einen respektvolleren Umgang mit Tieren in der Gesellschaft anstrebt. Allerdings ist Jugendarbeit im Tierschutz keine leichte Aufgabe. Neben den allgemeinen Anforderungen, die Jugendarbeit mit sich bringt, wie Spaß an der Arbeit mit Kindern, Zuverlässigkeit oder einer Vorbildfunktion, bedarf es im Tierschutz zusätzlich besonderes pädagogisches Geschick: Tierschutzthemen lösen früher oder später Betroffenheit bei Kindern und Jugendlichen aus. Die Inhalte müssen daher entsprechend behutsam und altersgemäß vermittelt werden, um die Kinder emotional nicht zu überfordern. So hat es einige Anläufe gebraucht, bis die Jugendarbeit zu einer festen Größe in unserem Verein wurde. 2007 war es endlich soweit: Eine passende Betreuergruppe wurde gefunden und die Gruppe „wiederbelebt“.

Nun heißt es seit fast neun Jahren alle drei Wochen für interessierte Jungs und Mädels im Alter von 12 – 16 Jahren: „Ran an den Tierschutz – mit Spiel und Spaß“. So lautet nämlich das Motto unserer Jugendgruppe. Dahinter verbirgt sich das Konzept, durch eine bunte Mischung aus Spiel- und Spaß-Aktionen sowie ernsthaft(er)en Thementreffen, Kindern für unsere Mitgeschöpfe die Augen zu öffnen, ihnen zu vermitteln, wie wunderbar, aber auch verletzlich Tiere sind und sie so Stück für Stück an die Aufgaben des Tierschutzes heranzuführen. Wir möchten den Kindern die Chance ermöglichen, Mitgefühl und ein Bewusstsein für die Lebewesen dieser Erde zu entwickeln und dabei vieles über die Natur, unsere Umwelt und natürlich die Tiere zu lernen. Es ist aber auch unser Wunsch, die Welt sowohl für Tiere, als auch für Menschen gemeinsam ein kleines Stückchen besser zu machen.

Von Beginn an ist es uns gelungen, für die Umsetzung dieses Konzepts ein Betreuerteam zusammenzustellen, das auf eine pädagogische Grundausbildung zurückgreifen kann. Stets waren Lehrer, Erzieher oder Umweltpädagogen/ Tierschutzlehrer im Team, um auch heikle Themen mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl zu vermitteln. Ihre Arbeit trägt Früchte. Jedes Jahr konnten neue, interessierte Mitglieder gewonnen werden. Dies war der Anlass, im Jahr 2014 die Tierschutzkids, eine Jugendgruppe für Kinder im Alter von 8 – 11 Jahren, zu gründen. Natürlich freut uns das Interesse der Kinder an Tieren und den Themen des Tierschutzes. Gleichzei-

tig ist die Tatsache, dass uns so viele Eltern ihre Kinder anvertrauen auch eine positive Rückmeldung über den Stellenwert des Tierschutzvereins in der Region. Mit unseren Tierschutzkids treffen wir uns einmal im Monat, um sie in den Gruppenstunden über die Begeisterung für Tiere langsam und spielerisch an die Themen des Tierschutzes heranzuführen. Gassi gehen, mit Katzenwelpen spielen oder Kaninchen füttern sind Türöffner für Inhalte wie Gewaltfreie Hundeerziehung, Kastrationsprogramm oder Tierversuche.

Doch nicht nur in den regelmäßigen Treffen im Tierheim werden ernstere Themen des Tierschutzes mit den Kindern erarbeitet und diskutiert, unsere Tierschutzjugend und die Tierschutzkids sind auch des Öfteren „on tour“, um sich vor Ort die verschiedensten Tierschutzrelevanten Einrichtungen anzuschauen. Angefangen bei Wildtierstation und Pferdehof, über Gnadenhof, Hundeplatz und Tierpark hin zu Supermarkt, Kino oder Polizei – überall finden sich Themen, deren Besprechung sich lohnt.

Außerdem ist es uns als Tierschützern sehr wichtig, in den Austausch mit anderen Tierschützern zu treten. So nehmen unsere Betreuer regelmäßig an Jugendleiterseminaren des Landestierschutzverbands teil. Für unsere Gruppen stellen wir Kontakte zu anderen Jugendgruppen her. Zum Beispiel besuchte die Tierschutzjugend die Jugendgruppe im Tierheim Reutlingen, was ein voller Erfolg war: Die Kinder lernten sich gegenseitig und die Tiere im Tierheim kennen und konnten sich über ihre verschiedenen Erfahrungen miteinander austauschen.

Unser Betreuerteam sieht es als wichtige Aufgabe an, Kinder zu konsumbewussten, kritischen Nachwuchstierschützern zu erziehen. Dafür ist es wichtig, dass sie nicht nur Kenntnis über die Biologie der Tiere und ihre artgerechte Haltung erwerben, sondern sie müssen auch über die leidvolle Nutzung von Tieren durch Menschen informiert werden und Alternativen kennenlernen. So blieb es zum Beispiel bei der Erarbeitung des Themas „Milchkühe“ nicht aus, auch einmal nicht so schöne Bilder zu betrachten, mit dem Ergebnis, dass die Kinder es sich nicht nehmen ließen, einmal etwas anderes zu backen – vegane Apfelmuffins, die im Übrigen allen mindestens genauso gut schmeckten wie die nicht vegane Variante.

Nicht nur im Bereich des Kochens konnten unsere Nachwuchstierschützer/innen ihre Kreativität beweisen. Zahlreiche Bastelaktionen, wie der Skulpturen-Workshop oder das Herstellen von Hundespielzeug, haben immer wieder gezeigt, wie motiviert, engagiert und einfallsreich unsere Jugendlichen und Kinder sein können. Das große Ziel bei diesen Aktionen: Die Ergebnisse verkaufen und den Erlös dem Tierheim spenden. Alle Aktivitäten, die der Unterstützung des Tom-Tatze-Tierheims dienen, liegen unseren Kindern sehr am Herzen. So erscheinen auch zu jedem Tag der offenen Tür zahlreiche Helfer/innen, die begeistert kleine selbst gemachte Leckereien und Lose an den Mann bringen, um den Erlös dem Tierheim und seinen Bewohnern zu Gute kommen zu lassen.

Natürlich kommt bei unseren Treffen im Tierheim der Spaß nie zu kurz, bei unseren gemeinsamen Weihnachtsfeiern, Familientagen und Aktionen wird gesungen, gespielt und gelacht. Besonders gut kommen bei den Kindern und Jugendlichen unsere Koch- und Backaktionen an: Im Winter haben wir bei Punsch und gemütlichem Zusammensein Hundepfätzchen gebacken, die anschließend auf dem vom Tierheim veranstalteten Adventsmarkt verkauft wurden.

Inzwischen sind einige der Mädels der Tierschutzjugend schon so tierheim erfahren und in einem entsprechenden Alter, dass wir ihnen immer mehr Einblick in die konkrete Tierheimarbeit geben wollen und sie auch schon verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen lassen. So helfen neuerdings Mitglieder unserer Tierschutzjugend bei der Betreuung der Treffen der Tierschutzkids und arbeiten aktiv im Tierheimdienst mit, wodurch die Mitarbeiterinnen des Tierheims unterstützt werden. Alle Aufgaben werden großartig und mit viel Begeisterung erledigt. Wir glauben, wir können stolz sein: Es wächst eine tolle Generation neuer, junger Tierschützer heran und wir konnten einen Beitrag dazu leisten.

Für all diejenigen, die mehr über die Inhalte unserer Treffen wissen möchten, empfehlen wir die Homepage des Tierschutzvereins oder unsere Zeitschrift **TIERSCHUTZaktuell**. In der Rubrik „Tierschutzjugend“ findet man ausführliche Berichte über alle unsere Treffen.

Betreuerinnen der Tom-Tatze-Tierschutzjugend

Martina Augspurger	Lehrerin (Gymnasium)
Gina Haffner	Studentin Umweltwissenschaften, Tierschutzlehrerin in Ausbildung
Melissa Carrera	Studentin Lehramt (Grundschule)
Katharina Köhler	Schülerin

Früh übt sich...

.....Tierschutzjugend on tour!

November 2015

Tierschutzkids

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – die Weihnachtszeit und damit auch der Tieradvent stehen vor der Tür. Klar, dass es auch in unserem TSK – Treffen um dieses Thema ging, schließlich dürfen im Tierheim eigenen Weihnachtsmarkt selbst gemachte Hundekex nicht fehlen. Das war unseren Mädels wichtig. So stürzten sie sich gleich zu Beginn des Treffens auf die vier Keksteige, die das Betreuer team vorbereitet hatte – auf die Tierheim-Runde, die normalerweise unsere Treffen eröffnen, wurde vor lauter Tatendrang verzichtet. Plätzchen um Plätzchen wurde ausgestochen und in kürzester Zeit war der gesamte Teig verarbeitet und stand zum Ausbacken bereit. Zum Glück war am heutigen Tag eine große Futterspende eingegangen, so hatten unsere Mädels noch etwas zu schaffen: Das Futter wurde nach Katzen- und Hundefutter sortiert und in Futtertonnen gefüllt. Danach startete die Gruppe ihrer Tour durch das Tierheim – ausgestattet mit den inzwischen fertig gebackenen Hundekexen. So kamen die Tierheimhunde noch in den Genuss frisch gebackener Hundeleckerlies und unsere Mädels konnten mit einem guten Gefühl nach Hause gehen: Die Kekse kommen bei den Hunden an! Jetzt hoffen wir, dass sie alle am Tieradvent verkauft werden.



November 2015

Tierschutzjugend

Heute ging es darum, das beim letzten Mal Gelernte zu festigen – wir hatten unseren **2. Tierheim-Dienst** (siehe auch Bericht in TSaktuell 11/2015).

Pünktlich um 8.15 Uhr starteten wir dieses Mal in 2 Gruppen mit unseren Aufgaben. Die eine Hälfte übernahm die Hundehalle, die zweite Gruppe kümmerte sich um die Versorgung der Kleintiere. Man merkte, dass wir inzwischen schon ein wenig Routine in den Abläufen hatten, denn bis zur Kaffeepause waren wir mit unseren Aufgaben fertig. So konnten wir uns danach noch um die Hundekexse kümmern, die die Tierschutzkids in der vergangenen Woche gebacken haben. Tütchen für Tütchen wurde gefüllt, präzise abgewogen und danach mit einer Schleife versehen – schließlich sollten sie auch hübsch aussehen, damit sie sich am Tieradvent gut verkaufen. Als auch diese Aufgabe erfüllt war, konnten sich die Mädels ihrer Lieblingsbeschäftigung widmen: Katzen und/ oder Kaninchen mit Streicheleinheiten verwöhnen. Wie immer verging die Zeit jetzt viel zu schnell und die Eltern standen zum Abholen vor der Tür. Aber es wird sicher nicht unser letzter Tierheim-Dienst gewesen sein...



und es blieb unseren Betreuern gerade noch Zeit, den Mädels „frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr“ zu wünschen und die Collagen mit Bildern aus dem letzten Jahr zu verteilen, ehe auch schon die ersten Eltern zum Abholen vor der Tür standen.



Dezember 2015

Tierschutzjugend/-kids

Zum Abschluss des Tierschutzjahres veranstalteten wir wieder eine kleine Weihnachtsfeier für unsere Jugendgruppen. Spiel und Spaß sowie eine kleine Rückbesinnung auf das im vergangenen Jahr Erlebte waren die Programmpunkte. Los ging es mit einer Diashow mit Bildern von den Gruppentreffen des letzten Jahres. Dann starteten wir unser Weihnachtsspiel – Actionsaufgaben, Pantomime, Gurgeln, Montagsmaler oder Bilderrätsel galt es zu lösen. Gut gestärkt durch Plätzchen und Mandarinen und vom Kinderpunsch gewärmt wurde eine Aufgabe nach der anderen gelöst. Im Nu war die Zeit vorbei



Januar 2016

Tierschutzkids

Unser erstes Treffen im neuen Jahr starteten wir wie gewohnt mit einem Tierheimrundgang. Auch im Tierheim hatte sich über die Feiertage einiges getan und die Kids waren ganz gespannt zu sehen, was sich alles verändert hat. Danach widmeten wir uns unserem ersten Thema: „Reiten aus Tierschutzsicht“. Dabei erfuhren die Kids nicht nur etwas über die verschiedenen Haltungsformen von Pferden und inwiefern sie den Grundbedürfnissen eines Pferdes gerecht werden, tierschutzwidrigen Ausbildungsmethoden und unfaire Behandlung auf Turnieren, sondern auch, dass es auch reichlich Vorbilder in Sachen Reitsport gibt, die eine faire Behandlung von Pferden vorleben. Die Kids waren aufmerksam dabei und waren alle der Meinung, dass man einem Pferd nie Schmerzen zufügen sollte und es immer als Partner und nie als Sportgerät ansehen sollte. Im anschließenden Quiz konnten alle die Fragen richtig beantworten und hatten sich somit eine kleine Belohnung redlich verdient. Im Anschluss starteten wir mit zwei Hunden zu einer kleinen Gassirunde. Die Kids hatten ihren Spaß, doch die eisigen Temperaturen trieben uns schnell zurück ins warme Tierheim, wo wir noch Futterproben im Futterlager sortierten und unser Treffen mit zwei kurzen Spielen beendeten.



Januar 2016

Tierschutzjugend

Unser Treffen starteten wir, wie so oft, mit einer kleinen Tierheimrunde, um zu sehen, welcher Bewohner ein neues Zuhause gefunden hat und welcher Schützling neu im Tierheim eingezogen ist. Anschließend begannen wir mit einer ausgiebigen Gassi-Runde mit 3 Hunden durch den nahegelegenen Wald. Da wir uns im neuen Jahr noch nicht gesehen hatten, wurde die Zeit genutzt, um sich gegenseitig auszutauschen. Zurück im Tierheim, bekamen die Mädels die Aufgabe, zwei Gehege für Mäuse einzurichten. Die drei Mäuse wurden an diesem Tag im Tierheim abgegeben, nachdem sie als unerwünschtes Präsent verschenkt wurden. Dieses Schicksal erwartet vor allem in der Zeit nach Weihnachten leider viele Tiere. Denkt immer daran: Tiere sind keine Geschenke! Um unerwünschten Nachwuchs zu vermeiden, wurden die 3 Mäuse getrennt. Von Tierheimleiterin Karin Schuckert bekamen wir erklärt, wie man bei Mäusen die Geschlechter unterscheiden kann. Die beiden Männer erhielten die Namen „Prinz Harry“ und „Prinz William“ und zogen zusammen in das von der TSJ eingerichtete Domizil ein. Die weibliche Maus „Prinzessin Kate“ bekam ihren eigenen „Palast“. Nachdem die Mäuse versorgt waren, widmeten wir uns theoretischen Themen. Aufgabe für die nächsten Treffen ist es, ein Tierschutzthema für die Tierschutzkids vorzubereiten. Dazu sprachen wir kurz über Themen wie Welpenhandel, Tierversuche und Massentierhaltung. Die Tierschutzjugend entschied sich schließlich dafür das Thema Wildtiere in Gefangenschaft zu bearbeiten. Da vor allem in Zoo, Zirkus und Aquarium viele Wildtiere in Gefangenschaft gehalten werden und von Kindern oft als spektakuläre und exotische Attraktionen gesehen werden, wollen wir auch über die Nachteile dieser Gefangenschaft sprechen. Mit der Hausaufgabe weiter über dieses Thema zu recherchieren endete unser Treffen an diesem Tag.



Februar 2016

Tierschutzjugend/-kids

Wie jedesmal startete unser heutiges TSK- und TSJ- Treffen mit einer Tierheimrunde, denn wie jedesmal hatte sich seit dem letzten Treffen einiges im Tierheim verändert. Wir hatten uns für den heutigen Tag viel vorgenommen und wollten Hunde- und Katzenspielzeug zum Verkauf am „Tag der offenen Tür“ basteln. Das verdiente Geld würde wiederum den Schützlingen des Tierheims



zu Gute kommen. Also starteten wir voller Tatendrang damit, kleine Katzenbälle aus Filzwolle und hübsche Katzenangeln mit bunten Perlen und Federn zu fertigen. Ein Highlight für die Kinder war das Ausprobieren der fertigen Spielzeuge bei den Tierheimkatzen – sehr zur Freude der Kinder und der Katzen. Und so musste sich das ein oder



andere Spielzeug einem echten Hältetest unterziehen. Mit einem ebensogroßen Eifer waren die Kids dabei, als es an das Flechten von Hundezerrspielzeug ging und entsprechend begeistert lieben sie ihrer Kreativität freien Lauf. So entstand ein ganzer Berg an tollen Hundespielzeugen in den unterschiedlichsten Formen und Farben. Nachdem wir die Halle wieder aufgeräumt hatten war dieses aufregende Treffen auch schon wieder zu Ende. Zufrieden, wieder einmal etwas für das Tierheim geschafft zu haben, gingen die Jungs und Mädels nach Hause und hoffen jetzt natürlich auf viele Käufer am Tag der offenen Tür.



Februar 2016

Tierschutzjugend

Heute war wieder Tierheim-Dienst angesagt: Nachdem die Hunde zum Gassi gehen losgezogen waren, machten wir uns gleich daran, die Hundehalle zu putzen. Fleißig wurden Decken ausgeschüttelt, Böden geschrubbt und abgezogen sowie die Wassernäpfe frisch gefüllt. Im Nu konnten wir den Hunden die Zwinger wieder gemütlich einräumen und uns an die Versorgung der Kaninchen und Enten machen – Gehege säubern, Gesundheitscheck und Füttern stand auf dem Programm. Da das für unsere Mädels noch nicht genug war, verbrachten sie ihre Kaffeepause mit Katzenschmusen und „Hunde bespaßen“. Nach der Pause wurden die letzten Kaninchen versorgt, dann stand die „Pflege“ des Tierheims auf dem Programm und eher wir uns versahen, war der Morgen auch schon vorbei.



März 2016

Tierschutzjugend

Dieses Treffen der Tierschutzjugend war ein ganz besonderes – denn es war das erste Mal, dass unsere „großen“ Mädels ein Thema des Tierschutzes für die Tierschutzkids vor- und aufbereiten sollten. Nachdem das Thema „Wildtiere in Gefangenschaft“ feststand, wurden eifrig Broschüren, Informationsblätter und Zeitungsartikel gesucht, gesammelt und mit ins Tierheim gebracht. Als dann alle Mädels wieder zusammenkamen um die Planung für das nahe Treffen mit den Tierschutzkids auszuarbeiten, war sehr viel brauchbares Material zusammengekommen und auch ein eigenes Memory zum Thema „Wildtiere im Zoo“ im Voraus schon gebastelt worden. In dieser Vorbereitungsitzung wurde sich geeinigt, den Tierschutzkids in vier verschiedenen Stationen das Thema „Wildtiere in Gefangenschaft“ näher zu bringen. Eine Station sollte sich um Wildtiere im Zoo drehen, eine zweite um Wildtiere im Zirkus, eine dritte um Wildtiere in Aquarien und Delfinarien und in einer letzten Station sollte das Zootiere-Memory gespielt werden. Da die Mädels großes Interesse an diesem Thema hatten und sich auch schon in die vielen Informationstexte eingelesen hatten, konnten die



Stationen recht zügig erstellt und die Planung für das nächste Treffen abgeschlossen werden. Jeweils eine oder zwei Teilnehmerinnen der Tierschutzjugend erklärten sich bereit, die Verantwortung für eine Station zu übernehmen um sie mit den Tierschutzkids durchführen zu können. Am Ende des gemeinsam verbrachten Nachmittages war das Betreuererteam sehr stolz auf seine Schützlinge, die es mit großem Elan und Begeisterung geschafft hatten, fast ohne Hilfe das Thema „Wildtiere in Gefangenschaft“ aufzubereiten. Gut gelaunt konnte das Treffen der Tierschutzjugend mit einer Gassi-Geh-Runde abgeschlossen werden.

März 2016

Tierschutzjugend/-kids

Bei diesem Treffen fand eine Premiere statt: Unsere TSJ-Mädels leiteten das Treffen der TSK zum Thema „Wildtiere in Gefangenschaft“ an. In fleißiger Heimarbeit und beim letzten TSJ-Treffen hatten sie sich eingearbeitet und verschiedene Stationen entwickelt. Damit alles glatt geht, kamen sie auch zu diesem Treffen ein wenig früher um die einzelnen Stationen für die Kids vorbereiten zu können. Das Infomaterial wurde gerichtet, Buntstifte, Plakate und weitere Utensilien auf Tischen verteilt und die einzelnen Stationen noch einmal zusammen besprochen. Als dann die TSK-



Verhalten gegenüber Menschen und anderen Artgenossen. Abschließend schauten sich die Kinder in dieser Station noch einzelne Steckbriefe verschiedener Schwertwale an, die auch häufig Orcas genannt werden. Die Frage „Was ist wohl der größte Wunsch dieses Orca? Male oder schreibe etwas.“ führte zu angeregten Diskussionen, ausführlichen Antworten und tollen Bildern der Mädels und Jungs, die die Station gar nicht mehr verlassen wollten... Ein Memory, bei dem Konzentration gefordert war, trug den Namen „Wildtiere im Zoo“ und ermöglichte es den Kindern herauszufinden, wo die Tiere ursprünglich herkommen, unter welchen Lebensbedin-



Kids nach und nach eingetrudelt waren und die Tierheimbewohner begrüßt hatten, starteten alle in Kleingruppen in die verschiedenen Stationen. In der Station „Meerestiere in Gefangenschaft/ in Aquarien oder Delfinariern“ ging es vor allem darum, Informationen aus Texten zu erlesen und darüber zu sprechen, welche Auswirkungen die Gefangenschaft für Meerestiere haben kann: Die häufigste Folge, die eine jahrelange Gefangenschaft nach sich ziehen kann, ist aggressives

Verhalten gegenüber Menschen und anderen Artgenossen. Abschließend schauten sich die Kinder in dieser Station noch einzelne Steckbriefe verschiedener Schwertwale an, die auch häufig Orcas genannt werden. Die Frage „Was ist wohl der größte Wunsch dieses Orca? Male oder schreibe etwas.“ führte zu angeregten Diskussionen, ausführlichen Antworten und tollen Bildern der Mädels und Jungs, die die Station gar nicht mehr verlassen wollten... Ein Memory, bei dem Konzentration gefordert war, trug den Namen „Wildtiere im Zoo“ und ermöglichte es den Kindern herauszufinden, wo die Tiere ursprünglich herkommen, unter welchen Lebensbedin-



spiele demonstriert, wie grausam die Trainingsmethoden hinter den Kulissen eines Zirkusses sein können. Am Ende des Treffens waren sie sich sicher: Wir möchten keinen Zirkus mehr besuchen, in dem Wildtiere für uns leiden müssen! Es gibt ja auch Zirkusse, die ohne Tiere auskommen, wie den Zirkus Flic Flac zum Beispiel! So wurden nach einer Abschlussrunde und einem Lob an die TSJ-Mädels die Plakate gemeinsam im Tierheim aufgehängt, sodass auch Besucher sie bei ihrem nächsten Rundgang durch das Tierheim gut sehen können und vielleicht auch einmal darüber nachdenken möchten, welche Zoos und Zirkusse sie in Zukunft noch besuchen möchten



April 2016

Tierschutzkids

Das Osterfest lag zwar schon ein paar Tage hinter uns, dennoch richteten wir unseren Blick noch einmal auf ein zentrales Thema der Ostertraditionen: Die Ostereier. Denn gerade bei bunt gefärbten Eiern handelt es sich oft um Eier aus Käfighaltung, da gekochte und gefärbte Eier von der Kennzeichnungspflicht ausgenommen sind. Auch bei diesem Treffen waren wieder drei Mädels von unsere TSJ als Helfer dabei. Gekonnt führten die „Großen“ unsere „Kleinen“ durch das Programm. Um die Kids an das Thema heranzuführen, hatten die TSJ – Mädels Schokoeier versteckt, die die Mädels nach unsere Tierheim-Runde suchen durften. Dann starteten wir Kooperationsspiele. „Welche Gruppe schafft es, auf engstem Raum zusammen zu stehen?“ Schnell war unserer TSK der Zusammenhang zwischen Ostereiersuche und Kooperationsspiel klar: Es musste um Legehennen gehen! Anhand eines Films und eines Satzdominos erarbeiteten wir viele Informationen über das Leben von Freiland- und Käfighühnern, dann diskutierten wir über die Möglichkeiten, die man als Verbraucher hat. Viele der Mädchen erinnerten sich noch an die Punkte, die wir im letzten Jahr besprochen hatten – Bio-Eier kaufen oder auch mal auf Eier, z.B. in Backwaren verzichten. Als neuen Aspekt besprachen

wir dieses Mal, dass auch bei Lebensmitteln wie Nudeln, Fertigmuchen und Keksen Vorsicht geboten ist. Häufig sind darin ebenfalls Käfigeier enthalten. Obwohl Käfigeier beim Verbraucher durchgefallen sind und die Anzahl der veganen Produkte zunimmt, werden gerade in Fertigprodukten milliardenfach Eier aus Käfighaltung verarbeitet. Nur bei Produkten, die ausdrücklich als Bio gekennzeichnet sind, ist sichergestellt, dass

die Eier aus tiergerechter Haltung stammen. Zum Abschluss des Eier-Themas spielten wir noch ein kleines Fangspiel, bei dem erst anhand von – richtigen oder falschen – Aussagen ergab, wer als Fänger aktiv werden durfte. Da die Mädels so eifrig und fleißig bei der Sache waren, hatten wir danach noch Zeit und konnten das Treffen auf einer gemütlichen Gassi-Runde ausklingen lassen.



Mai 2016

Tierschutzjugend/-kids

Endlich hieß es einmal wieder „TSJ on Tour“. Wir mussten aber keine lange Reise antreten, unser Ziel lag ganz in der Nähe und führte uns auf den Gnadenhof „Glück im Schafspelz“ in Nußloch.

Wir hatten uns angemeldet, Frau Gonzalez, die Betreiberin des Gnadenhofes, beim Füttern der Tiere zu unterstützen. Schweine, Esel, Ponys, Alpakas, Ziegen, Schafe und Kühe galt es zu versorgen. Unsere Kids wurden in drei bis fünf Teams aufgeteilt, dann wurde jedes Team einer Tiergruppe zugeteilt. Frau Gonzalez erklärte den Kindern kurz, wie die einzelnen Tiere zu versorgen waren, dann legten wir los. Auch wenn die



Tiere etwas größer waren, wie die, die wir aus dem Tierheim gewohnt sind, hatten unsere Gruppen keine Berührungängste. Eifrig gingen sie ans Werk und schnell war das Futter verteilt. So hatten wir auch noch Zeit, die Ponys und Esel zu bürsten

oder einfach nur den Tieren zuzuschauen. Für manches Kind war es das erste Mal sich von einer Kuh die Hand schlecken zu lassen, einem Esel beim Wälzen zuzuschauen oder Schweine voller Lebensfreude schwanzwedelnd über eine Wiese rennen zu sehen. Schnell hatten sich die meisten unserer Mädels „verliebt“ und es war klar: Es handelt sich um faszinierende Lebewesen, die ein schönes Leben verdient haben.

Nun blieb die Frage, wo die ganzen tollen Tiere her kamen. Frau Gonzalez nahm die Gruppe zusammen und erzählte die Geschichte der einzelnen Tiere. Jede für sich ein trauriges Kapitel, die unseren Jungs und Mädels verdeutlichten, wie wichtig Tierschutzarbeit ist.

In den Treffen unserer Jugendgruppen hatten wir schon viel über Tierschutzfragen im Zusammenhang mit Zirkus, Zoo oder Landwirtschaft gesprochen. Auf dem Gnadenhof hatten wir nun die Möglichkeit, die Leittragenden dieser Einrichtungen persönlich kennen zu lernen: So zum Beispiel ehemalige Zirkustiere wie Nicki und Clara, die zu alt für die Manege waren oder einfach

nicht machen wollten, was „Mensch“ will (Tricks, die komplett gegen ihre Natur sind...), die Kühe Franzl und Ferdinand, die nach einer gewissen Zeit in s.g. Kälberboxen ihr (vermutlich kurzes) Leben angebanden in einem Stall hätten fristen müssen oder die Schweine Frieda und Friedolin, die wie viele andere Tiere als Jungtiere die Attraktion im Streichelzoo waren, ausgewachsen aber nur noch als Last gesehen wurden, die „weg“ musste. Ohne den Gnadenhof wäre der Weg all dieser Tiere beim Schlachter geendet. Nun dürfen sie symbolisch für die vielen anderen Tiere, die von Menschen nur als Nutzobjekte betrachtet werden, ihren Lebensabend auf dem Gnadenhof verbringen und es sich gut gehen lassen. Es bleibt zu hoffen, dass irgendwann ein Umdenken stattfindet und (artgerechtes) Leben auch für Nutztiere zur Regel wird und nicht nur Ausnahme bleibt.



Juni 2016

Tierschutzjugend/-kids

Vor einiger Zeit kam bei uns die Idee auf, ein Treffen unserer Tierschutzkids gemeinsam mit Flüchtlingskinder zu gestalten. Gründe dafür, diesen kleinen Beitrag zur Integration zu leisten, gibt es genug. So sind Toleranz und Respekt Werte, die bei unserer Arbeit von großer Bedeutung sind. Auch interessierte es uns, zu sehen, wie Kinder aus anderen Kulturkreisen mit Tieren umgehen. Gleichzeitig wollten wir zeigen, wie wir Tiere betreuen, da wir vermuteten, dass die Kinder – je nach Herkunftsland – Tierheime, wie sie bei uns üblich sind, nicht kennen. Aber natürlich ging es uns nicht nur um unserer Interessen. Wir alle wissen, wie viel einem der Kontakt zu einem Tier geben kann.



In ihrer aktuellen Situation ist es den Flüchtlingskinder nicht möglich, ein Tier zu halten. Den Kindern die Chance zu geben, zumindest für einen kurzen Moment, Zeit mit Tieren zu

verbringen, war einer der zentralen Beweggründe. Also wendeten wir uns mit unserem Vorschlag an den Arbeitskreis Asyl in Walldorf. Die Idee kam an und das gemeinsame Treffen wurde für den 04.06. angesetzt. Neben einer kurzen Führung und einem Puzzle, mit Hilfe derer das Tierheim vorgestellt wurde, standen drei Stationen zu unseren Tieren auf dem Programm. Wir steckten Futterspieße für die Kaninchen, spielten die Aufgaben durch, die es zu erledigen gilt, wenn ein Fundhund ins Tierheim kommt und informierten über die Katzensprache, was in einer ausgiebigen Schmuserunde gleich am „lebenden“ Tier angewendet werden konnte. Im Nachhinein würden wir den einen oder anderen Programmpunkt zwar etwas umstellen, doch die Beobachtungen, die wir machen durften, waren toll und machten den Tag auch für uns Betreuer zu einem besonderen Erlebnis.

Am besagten Tag hatten wir unsere Gruppe schon etwas früher zum Treffen bestellt und so waren alle TSK bereits in unserer Veranstaltungshalle versammelt und bereiteten Namensschilder vor, als die Flüchtlingskinder eintrafen – eine wuselige Gruppe aus den verschiedensten Heimatländern – Syrien, Mazedonien, Afgha-



nistan, ... Voller Vorfreude sprangen sie aus den Autos. Am Tierheimtor wurden sie dann aber zögerlich und man hatte den Eindruck, so recht trauten sie sich nicht hinein. Doch dann wurde



die erste Katze gesichtet und es gab kein Halten mehr – lauter kleine Wirbelwinde standen an den Außenzwingern und betrachteten die Katzen. Erst nach und nach wurden die Kinder auf der anderen Seite der Anlage entdeckt. Hier zeigte sich ein ähnliches Bild: Von beiden Seiten gab es zunächst nur ein vorsich-



tiges „Beschnuppern“. Doch bereits beim gemeinsamen Puzzeln nach der Tierheimrunde starteten die ersten Gespräche. Man stellte fest, dass man die gleiche Schule besucht/ besuchte

und tauschte sich über Lehrer und anders aus. Dann ging es an die Stationen und die Tiere standen wieder mehr im Vordergrund. Im Rahmen unserer „Katzenstation“ hatten die Kinder die Möglichkeit, die Katzen in den Zwingern zu besuchen und mit ihnen zu spielen oder zu kuscheln. Es war schön zu sehen, wie respektvoll die Kinder mit den Katzen umgegangen sind und wie sie in den Schmusezeiten alles um sich rum vergaßen.

So manches Kind hätte die Lieblingskatze gern für immer behalten. So sicher wie die Kinder im Umgang mit den Katzen waren – schließlich hatten einige in ihrer Heimat bereits eine



Katze als Haustier, gab es aber auch vieles, was für die Flüchtlingskinder neu war. Einmal bei einem Kaninchen im Gehege zu stehen, war schon ein großes Erlebnis, dass sich keines der Kin-



der nehmen lassen wollte. Mit großer Überraschung wurde die Einstreu aus Sägespänen befühlt – seltsam, aber schön weich, war das Fazit. Unser Umgang mit Hunden war



das größte Neuland für die Kinder: Warum gibt es ein Heim für Hunde? Warum leben sie nicht einfach auf der Straße? Und auch die Tatsache, dass viele Hunde eine Art Ausweis, den Heimtierpass, haben, war neu. Dass den Kindern der enge Kontakt mit Hunden, wie er bei uns gelebt wird, nicht bekannt war,

zeigte sich auch daran, dass viele der Kinder Angst oder zumindest großen Respekt vor Hunden hatten. Den Gang durch die Hundehalle schafften viele nur an der Hand der Betreuer, teilweise wurde sogar schutzsuchend der ganze Arm umschlungen. Doch dabei ist es nicht geblieben: Am Ende der „Hundestation“ wurde der Griff der Hand gelöst und die Kinder trauten sich alleine an den Zwingern vorbei. Einige trauten sich später sogar, „echte“ Hunde mit einem Chiplesegerät zu untersuchen oder einen Hund zu „streicheln“ – ganz vorsichtig wurde unser TSK – Maskottchen Pluto zunächst nur mit einem Finger sanft

berührt, wer mutiger war, legte sogar die ganze Hand auf das Fell und konnte feststellen, wie weich es sich anfühlt. Das waren Momente, die uns Betreuer sehr berührt haben und von denen wir hoffen, dass auch die Kinder etwas mitnehmen konnten.



Auf jeden Fall war Ende der Veranstaltung klar: Alle Kinder wollen gern wieder ins Tierheim kommen – sei es mit ihren Eltern zu den Öffnungszeiten oder am Tag der offenen Tür. Und wer weiß, vielleicht lässt sich ein Tag wie heute auch wiederholen.



Weitere Informationen über die Tom-Tatze-Tierschutzjugend:

<http://www.tierschutz-wiesloch.de/Tierschutzjugend.phtml>

Ihr könnt euch auch unseren neuen Flyer im Tom-Tatze-Tierheim abholen. Dort könnt ihr vieles über uns und unsere Aktivitäten nachlesen.

Für Anfragen könnt ihr gerne folgende E-Mail-Adresse benutzen: tom-tatze-ts@gmx.de

Na, Lust bekommen?

Dann geht mit uns „on tour“...



Wenn ihr noch mehr wissen wollt, dann geht auf www.tierschutz-wiesloch.de, dort findet ihr viele Berichte unserer Treffen.

Weitere Informationen erhaltet ihr auch im Tom-Tatze-Tierheim oder wendet euch per Mail an unsere Betreuer: tom-tatze-ts@gmx.de.

Vielleicht bis bald 😊



Nußlocher Straße 108
69190 Walldorf
Tel. 06227/1057, Fax 382738
tierschutz-wiesloch@t-online.de
www.tierschutz-wiesloch.de



Geschäftsstelle
Frauenweiler Weg 22
69168 Wiesloch
Tel. 06222/81701, Fax 388935
v.stutz@t-online.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Volker Stutz, 1. Vorsitzender, Anschrift wie vor.
Auflage: 300 Ex. Nachdrucke oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V.

Hallo,

kennet ihr schon die Tom-Tatze-Tierschutzjugend?

Nein?

Dann wird es aber Zeit!



on tour...

Tierschutzjugendarbeit des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg e.V.



Förderung der Jugendgruppenarbeit

Der Landestierschutzverband hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, die Tierschutzjugendarbeit landesweit zu fördern und die ihm angeschlossenen Tierschutzvereine mit und ohne Jugendgruppen dabei in vielerlei Hinsicht zu unterstützen.

So gibt es speziell für die Jugendarbeit im Erweiterten Vorstand seit 2012 auch eine/n spezielle/n AnsprechpartnerIn, zurzeit ist das unsere Jugendbeauftragte Erika Schwarz.

Wer sind wir und worum geht es uns?

Zum Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V. gehören zurzeit landesweit über 100 Tierschutzvereine. Viele davon haben schon eine eigene Tierschutz-Jugendgruppe, andere wollen eine gründen. Unser gemeinsames Ziel ist, Kinder und Jugendliche für die Bedürfnisse und Lebensansprüche von Tieren zu sensibilisieren, sie im Umgang mit Tieren zu schulen bzw. sie über die vielen Themenbereiche im Tierschutz kompetent und sachkundig zu informieren und ihnen das Grundanliegen „Tierschutz“ näher zu bringen.

Schließlich wünschen wir uns alle, dass es Tieren bei uns gut geht- und zwar allen Tieren, egal ob es Wildtiere, Haustiere, Nutztiere, Zootiere, exotische Tiere, Versuchstiere, einheimische Tiere oder zugewanderte Tiere sind. Dafür machen wir uns stark, wo immer wir können.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen ist es uns inzwischen gelungen, die Tierschutzjugendarbeit landesweit in den letzten Jahren stetig aus- und weiter aufzubauen.

Unterstützung erhalten wir dabei von den Fachleuten aus unserem Dachverband dem Deutschen Tierschutzbund. Auch auf Bundesebene führen regelmäßig stattfindende Treffen aller Jugendtierschutzvertreter der Landesverbände des Deutschen Tierschutzbundes zu einem regen Ideenaustausch, fördern gemeinsame Aktionen und koordinieren die inhaltliche Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg. Dieser Jugendländerrat wurde erstmals 2010 ins Leben gerufen und tagt ebenfalls mehrmals im Jahr. Unsere Jugendbeauftragte(n) des Landestierschutzverbandes sind von Anfang an dabei und ein verlässlicher Bestandteil dieses Teams. Der Jugendländerrat hat es sich dabei unter anderem auch zur Aufgabe gemacht, bestimmte Tierschutzthemen in eigenen Workshops kinder- und jugendgerecht aufzuarbeiten.



Treffen Jugendländerrat im März 2016 in Heidelberg mit Besichtigung des Zoos.

Auszug aus der Satzung des Landestierschutzverbandes

§ 2 Grundsatz; Zweck des Verbandes

...(5) Ein besonderes Anliegen des Verbandes ist die Förderung und Verbreitung des Tierschutzgedankens bei der Jugend sowie die Unterstützung der Jugendtierschutzarbeit.

Was machen wir konkret für die Tierschutzjugend?

Für die Jugendgruppen unserer Mitgliedsvereine gibt es zunächst einmal eine finanzielle Hilfe in Form von Zuschüssen für geplante Projekte der Jugendgruppen oder Ausflüge.

Benötigen die Tierschutzvereine darüber hinaus bspw. Infomaterialien oder kindgerechte Broschüren, können sie solche jederzeit über den Landesverband beziehen.

Sicherlich ein Highlight ist außerdem das seit 1999 jährlich stattfindende - und vom Landesverband finanzierte - dreitägige Landestreffen der Tierschutzjugend unserer Tierschutzvereine. Gemeinsam organisiert mit einem Tierschutzverein vor Ort wird den Kids jedes Mal ein interessantes und informatives Rahmenprogramm geboten, so dass sie neben jeder Menge Spaß auch immer neues Wissen mit nach Hause nehmen können. Gastgeber waren so u.a. schon Heidenheim, Karlsruhe, Friedrichshafen, Achern, Baden-Baden, Heilbronn, Wiesloch-Walldorf, Reutlingen, Pforzheim, Bad Mergentheim, Esslingen, Konstanz, Singen, Ulm, Göppingen und - im letzten Jahr - Emmendingen. Die Themenschwerpunkte sind dabei vielfältig: Vom Biobauernhof über den Kamelgnadenhof, Tierpark- und Zoobesuche, Reiterhof, Naturkundemuseum, Naturschutzzentren, Straußenzucht, Hundeschule, themenspezifische Workshops über viele,



Jugendtreffen Pforzheim



Jugendtreffen
Heilbronn



Jugendtreffen Emmendingen

viele Tierheime bis hin zur Fischtreppe im Rhein, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Resonanz ist immer sehr gut. Zu diesen Landestreffen kommen i.R. zwischen 60 und 100 Teilnehmer - für uns ein Ansporn damit weiterzumachen.

Initiiert von der Jugendbeauftragten Erika Schwarz werden darüber hinaus seit neuestem auch „Tagesevents“ in etwas kleinerem Rahmen organisiert, um möglichst vielen Jugendgruppen eine Teilnahme zu ermöglichen und allen gerecht werden zu können. Bei einer solchen Tagesveranstaltung wurden bspw. schon im Karlsruher Tierheim Insektenhotels gebastelt und in Gengenbach ein Biobauernhof besucht.



Jugendleitertreffen
Karlsruhe

Für die Jugendgruppenleiter und Betreuer werden durch den/die Jugendvertreter im Vorstand des Landesverbands regelmäßige Treffen für die Jugendgruppenleiter organisiert, um den Ideenaustausch untereinander und den landesweiten Zusammenhalt anzuregen und voranzubringen. Auch hier wird versucht bei jedem Treffen immer auch einen Themenschwerpunkt zu setzen, so dass über den Austausch untereinander hinaus auch Anregungen und neues Wissen mitge-



Jugendleiterseminar Reutlingen



nommen werden können. So gehören weiterbildende Seminare, z.B. „Erste Hilfe Maßnahmen“ oder „Rechtsgrundlagen zur Jugendarbeit“ ebenso zum Programm wie Planungen für gemeinsame Aktionen und Ausflüge oder Gruppenarbeiten zu Tierschutzthemen. Die bisherige Resonanz hier ist ebenfalls sehr vielversprechend, weswegen diese Treffs auch weiter ausgebaut werden sollen.

Flyer für die Tierschutzjugendgruppen

Bei einem solchen Jugendleitertreffen entstand auch die Idee der gemeinsam gestalteten Jugendgruppen-Flyer. Der Landestierschutzverband sponsert den interessierten Jugendgruppen der angeschlossenen Tierschutzvereine eigene Flyer, in denen sie - ohne viel Aufwand - sich und Ihre Gruppe vorstellen können.



Was machen die Tierschutzjugendgruppen unserer Tierschutzvereine?

Im Tierschutz gibt es immer viel zu tun und jede helfende Hand kann gebraucht werden. Besonders Kinder und Jugendliche haben oft ein großes Herz für Tiere und wollen mithelfen, dass es allen Tieren gut geht. Genau das ist auch unser Ziel - über die örtlichen Jugendgruppen der Tierschutzvereine können Kinder und Jugendliche aktiv mitmachen und vieles lernen.

Viele Tierschutzvereine im Landestierschutzverband Baden-Württemberg haben bereits eigene Jugendgruppen mit Erfahrung bei Aktionen rund um Tiere und viele Ideen was man alles tun kann, um ihnen zu helfen. So werden zum Beispiel gemeinsam verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für Tierheimtiere gebastelt, Nisthilfen gebaut, Wildtiere beobachtet, vegetarische und vegane Kochideen umgesetzt, andere Tierhaltungen - wie Landwirte, Pferde- od. Gnadenhöfe, Igelstationen, Tierparks etc. - in der Umgebung besucht, eigene Aktionen geplant und durchgeführt, Biotope angelegt und Krötenzäune gebaut und natürlich aktiv im Tierheim bei der Arbeit mitgeholfen.

Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V.
Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe · Tel. 07 21 / 70 45 73
Fax 07 21 / 70 53 88 · landestierschutzverband-bw@t-online.de
www.landestierschutzverband-bw.de

Jugendarbeit im Deutschen Tierschutzbund

In unserer auf Technisierung und Optimierung bezogenen Gesellschaft, werden Dinge gerne in „nützlich“ und „unnützlich“ eingeteilt – darunter auch die Tiere. Das „Nutz“-Tier soll im Dienste des Menschen Produkte wie Eier, Milch oder Fleisch liefern. Zudem nutzen wir Tiere, damit sie uns als Heimtier Nähe geben oder sie uns als Versuchstier Forschungserkenntnisse liefern – in beiden Fällen werden dabei mit Hund, Katze oder Kaninchen sogar die gleichen Tierarten herangezogen.

Der Jugendtierschutz möchte Kindern und Jugendlichen ein anderes Tierbild vermitteln. Sie sollen die Tiere in ihrer Umgebung als lebende und fühlende Wesen begreifen, die um ihrer selbst Willen liebenswert sind und einen Eigenwert haben – unabhängig von ihrem Verhalten oder dem „Zweck“ ihres Daseins. Dieser hohe Anspruch muss in der Jugendarbeit auf konkrete Einzelprojekte heruntergebrochen werden.

Der Deutsche Tierschutzbund bietet im Bereich der Jugendarbeit vielfältige Unterstützung auf allen Ebenen: Mit bundesweiten Wettbewerben bietet der Verband eine Teilnahmemöglichkeit für Jugendgruppen oder einzelne Jugendliche. Durch gemeinsame Projekte und Vernetzungstreffen stärkt der Deutsche Tierschutzbund auch die Landesjugendarbeit und



fördert lokale Tierschutz-Initiativen mit Materialien, Beratung und Fachpublikationen. Allgemeine Informationen für Jugendliche werden über www.jugendtierschutz.de angeboten. Im internen Bereich des Deutschen Tierschutzbundes unter www.tierschutzbund.de/interner-bereich/startseite-log-in finden

Gruppenleiter viele Zusatzinformationen. Im Tierschutztelegramm gibt der Deutsche Tierschutzbund Jugendgruppenleitern regelmäßig praxisproben Aktionsvorschläge und Projektideen für die Themenbereiche Tierheime und Heimtierhaltung an die Hand.

Mit seiner Arbeit möchte der Jugendtierschutz junge (potentielle) Tierschützer sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten an die Hand geben, wie sie durch eigenes Handeln einen Teil zum Tierschutz beitragen können. Sensibilisierung und Aufklärung sind daher die entscheidenden Säulen der Jugendtierschutzarbeit im Deutschen Tierschutzbund. Bei aller Schwere der Themen gilt jedoch auch der Grundsatz: Kinder müssen nicht die Probleme der Erwachsenen lösen. Welche Themen wie und in welcher Tiefe vermittelt werden, ist demnach immer vom Alter der Kinder oder Jugendlichen abhängig.

Themenvielfalt im Jugendtierschutz

Die Haltung von **Heimtieren** und damit auch das Thema **Tierheime**, lässt sich für jede Altersgruppe gut aufbereiten. Tierheime sind auch bei Schulen immer wieder gern besuchte Ausflugsziele innerhalb von Projektwochen oder Unterrichtseinheiten. Eine Führung durch das Tierheim bietet dem Tierschutzverein dabei eine gute Möglichkeit, den Schülern die eigene wertvolle Arbeit vorzustellen. Die Publikation „Führungen im Tierheim erlebnisreich gestalten“ bietet für solche Anlässe strukturelle und organisatorische Hinweise für die Gestaltung von Führungen. Ergänzt wird dies durch vielfältige methodische Anregungen, um Kinder und Jugendliche aktiv einzubeziehen, statt nur zu erzählen.

Das Thema **Tierversuche** ist aufgrund zahlreicher gesetzlicher Grundlagen sowie der gefühlten Machtlosigkeit eher für ältere Jugendliche. Auf dem ersten Berliner Tierschutzfestival im April 2016 präsentierte der Deutsche Tierschutzbund erstmals die jährlich erscheinenden Tierversuchszahlen auf sehr anschauliche Art und machte sie damit auch für Jugendliche greifbar: Plüschtiere, die stellvertretend für die Tierart in den Versuchstanden, hatten jeweils noch einige Informationen „im Gepäck“. Interessierte konnten auf einer kleinen Tafel, die durch Anheben von Kuschelaffe, Plüschmaus oder Stofffisch zum Vorschein kam, mehr über die Anzahl der eingesetzten und getöteten Tiere in Versuchen sowie häufige Versuchsanwendungen erfahren.



Da die **landwirtschaftliche Tierhaltung** heute abseits des Alltags der meisten Kinder und Jugendlichen stattfindet, wirkt das Thema oft distanziert. Kinder und Jugendliche haben jedoch durch ihr tägliches Einkauf- und Essverhalten zahlreiche Möglichkeiten, auf die Tierhaltung einzuwirken. Der Deutsche Tierschutzbund hat daher einen Einkaufsführer „Tierschutz im Einkaufskorb“ für Jugendliche entwickelt, der über die konventionelle Tierhaltung und mögliche alternative Haltungskonzepte und vegetarische Alternativen informiert. Auf Messen und Veranstaltungen setzt die Jugendabteilung auf spielerisch-wissenschaftliches Lernen, wenn es darum geht,



das Leben der Tiere in der konventionellen Intensivtierhaltung – und im Unterschied dazu in einer tiergerechteren Haltung – nachzuvollziehen: Wie es sich anfühlt, wenn ein Schwein auf einem Spaltenboden steht oder ein Huhn im Streu nach Körnern pickt, zeigte die Jugendabteilung des Deutschen Tierschutzbundes beispielsweise auf der Internationalen Grünen Woche im Januar 2016 in Berlin. Auch die Schüler selbst, mussten sich dabei einigen Aufgaben stellen: Indem sie selbst Gegenstände im Stroh „erwühlten“, wurde deutlich, wie viel Zeit die natürliche, zeitintensive Futtersuche von Schweinen in Anspruch nimmt und wie wichtig diese Beschäftigungsmöglichkeit für die Tiere ist. Um nachzuempfinden, wie beengt Legehennen in der Bodenhaltung leben, drängten sich die Schüler auf einem ein Quadratmeter großen Feld zusammen. In welcher Haltung Hühnern dagegen mehr Platz zugestanden wird und woran man diese Haltung beim Eierkauf erkennen kann, zeigte ein Puzzle.

Auch die vielfältigen Themen aus dem **Artenschutzbereich** lassen sich in der Kinder- und Jugendtierschutzarbeit gut aufgreifen. Zoo und Zirkus wurden für das Jahr 2016 als Themenschwerpunkte in der Jugendarbeit des Deutschen Tier-



schutzbundes ausgewählt. Um Jugendliche in ihrem Protest gegen Zirkusse mit Wildtieren zu unterstützen, wurde ein Flyer entwickelt, der prägnant über das Leid der Zirkustiere aufklärt und der von Jugendlichen vor

Ort an Zirkusbesucher verteilt werden kann. Gruppenleiter erhalten vom Deutschen Tierschutzbund bei Bedarf Tipps zur Gestaltung von Protestplakaten für eigene Aktionen, Ideen zur Umsetzung von Gruppenstunden sowie für die Ausarbeitung von Schulbesuchen.

Zirkus Wettbewerb

Zum Thema „Zirkus“ hat der Deutsche Tierschutzbund einen eigenen Kreativwettbewerb ausgeschrieben, bei dem sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kritisch damit auseinandersetzen können, was es bedeutet, wenn (Wild-) Tiere im Zirkus leben und auftreten. Hierfür sucht der Verband kreative Köpfe und Gestaltungskünstler, die ihren Protest gegen Tiere im Zirkus mit einem selbst designten Bild ausdrücken. Dabei kommt es der Jury, die aus den Jugendvertretern der Bundesländer besteht, nicht auf die perfekte Ausgestaltung des gezeichneten Bildes an, sondern auf einen kreativen Ansatz. Die drei kreativsten Einsendungen werden mit Sachpreisen prämiert und auf der Webseite des Deutschen Tierschutzbundes und im Verbandsmagazin DU UND DAS TIER veröffentlicht. Jeder bis 26 Jahre kann mit einem oder zwei Bildvorschlägen teilnehmen. Die Entwurfsvorlage für den Zirkus Design Award und weitere Informationen zur Teilnahme finden sich auf www.jugendtierschutz.de. **Einsendeschluss ist der 31. August 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**



Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes e.V. - alle Fotos © Deutscher Tierschutzbund

Tierschutzlehrer im Deutschen Tierschutzbund

In den Lehrplänen der Schulen spielt Tierschutz aktuell kaum eine Rolle. Tatsächlich fragen aber immer mehr Lehrer gezielt bei Tierschutzvereinen an, wünschen sich für ihre Schüler und Schülerinnen einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims oder einen Referenten, der den Kindern und Jugendlichen einen Einblick ins Thema Tierschutz gibt. Im Rahmen seiner Tierschutzlehrer-Ausbildung gibt der Deutsche Tierschutzbund seinen angeschlossenen Vereinen und anderen Engagierten das dafür notwendige Knowhow und entsprechende Lehrmethoden an die Hand. Die Tierschutzlehrer-Ausbildung ist bewusst sehr handlungs- und praxisorientiert konzipiert, damit die Teilnehmer im Anschluss so gut wie möglich auf den Einsatz in der Schule vorbereitet sind.

In fünf Wochenendseminaren, die von April bis Oktober an der Akademie für Tierschutz in Neuburg bei München stattfinden, erwerben die Teilnehmer der bunt gemischten Gruppe fundierte fachliche und didaktische Kenntnisse, um den Tierschutzgedanken an Kinder und Jugendliche erfolgreich zu vermitteln und die Fragen der jungen Tierschützer altersgerecht beantworten zu können.

Die Teilnehmer aus ganz Deutschland lernen dabei Neues in den Fachbereichen Heimtiere, landwirtschaftliche Tiere sowie Wildtiere. Ergänzt werden die thematischen Schwerpunktmodule durch die Seminare „Schule & Lernen“ sowie „Mensch & Tier“. Im Seminarverlauf werden anwendungsbezogene Unterrichtseinheiten entwickelt, um das Fachwissen altersgerecht aufzubereiten. Zudem stellen die Referenten erprobte Lehrmethoden vor, um Kindern zum Beispiel die praktische Tierheimarbeit, Igelhilfe oder landwirtschaftliche Tiere näher zu bringen. Zusätzliche Aspekte wie der

Erfahrungsaustausch in Kleingruppen, Diskussionen zu Lehr- und Lernmethoden sowie zahlreiche Beispiele aus dem Jugendbereich bereiten die Teilnehmer praxisnah auf ihren Einsatz als Tierschutzlehrer vor.

Das bestätigt auch die Gymnasiallehrerin Claudia Meixner: „Die handlungs- und praxisorientierte Konzeption des Kurses gewährleistete eine kontinuierliche, aktive Involvement der Teilnehmer, was einerseits zu einer lebhaften, produktiven Arbeitsatmosphäre führte und andererseits nützliche Materialien an die Hand gab, die bei Bedarf vielseitig eingesetzt werden können.“ Genau dies erhoffte ich mir von dieser Ausbildung. Ich erhielt sehr viele Anregungen, die ich in Zukunft im schulischen Rahmen umsetzen möchte.“

Die fertig ausgebildeten Tierschutzlehrer nehmen schon während der Ausbildung viele neue Ideen in ihre Arbeit mit auf und können bereits nach dem ersten Ausbildungswochenende mit ersten eigenen Projekten an Schulen beginnen.



Bilder: © Deutscher Tierschutzbund

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes e.V. - alle Fotos © Deutscher Tierschutzbund



Tierschutz lehren

Die Ausbildung zum Tierschutzlehrer

Der Grundgedanke der Jugendarbeit im Tierschutz ist es den Tierschutzgedanken bereits bei Kindern zu verankern. Ein Ziel, das wir auch bei den Tierschutzjugendgruppen des Tom-Tatze Tierheims verfolgen. Doch mit diesem Konzept erreicht man vornehmlich Kinder, die sowieso schon ein Grundinteresse an Tierschutz und Tieren haben. Aber wie erreicht man auch die Kinder, auf die das nicht zutrifft? Die Antwort lautet: in den Schulen. Leider haben viele Lehrer keinen Bezug zum Thema Tierschutz, zumal explizite Tierschutzthemen auch immer weniger Beachtung im Bildungsplan finden, in vielen Bereichen sogar ganz rausgefallen sind. Daher hat der deutsche Tierschutzbund eine Ausbildung ins Leben gerufen um gezielt Tierschutzlehrer zu schulen, die sowohl in Jugendgruppen als auch an Schulen mit Kindern arbeiten können. Die Ziele der Ausbildung sind wie folgt formuliert:

- Vermittlung von Tierschutz-Basiswissen
- methodisch-didaktische Hinweise für altersgerechte Wissensvermittlung
- aktives Mitmachen und Ausprobieren und Entwicklung eigener Konzepte für Unterrichtseinheiten.

Der Lernerfolg der Teilnehmer wird mit einem Leistungsnachweis in Form einer Ausarbeitung einer kurzen Unterrichtseinheit überprüft.

Da mir dieser Ansatz sehr gut gefällt und ich auch gerne viel von der Tierschutzlehrausbildung für unsere Jugendarbeit im Tom-Tatze-Tierheim mitnehmen möchte, habe ich mich für diese Ausbildung beworben und einen der begehrten Plätze bekommen. Die Ausbildung zum Tierschutzlehrer findet in Neubiberg in der Akademie für Tierschutz statt. Sie ist in fünf Module gegliedert. Jedes Modul wird an einem Wochenende erarbeitet. Inhaltlich geht es um die Themen „Heimtiere“, „Schule und Lernen“, „Mensch und Tier“, „Tiere in der Landwirtschaft“ und „Wildtiere“. Ich habe bereits die ersten beiden Module absolviert und möchte Ihnen meine Eindrücke aus diesen beiden interessanten und lehrreichen Wochenenden beschreiben.

Als ich freitags in der Akademie für Tierschutz ankam, war ich zunächst überrascht, da im Raum ein Stuhlkreis aufgebaut war. Ich hatte eher mit einem Klassenzimmer gerechnet. Der Grund für diesen Aufbau lag darin,

dass die Ausbildung durch „Mitmach-Elemente“ geprägt wird. Nachdem sich unsere beiden Referentinnen Irmina Madaj (Referentin für Kinder- und Jugendtierschutz beim Deutschen Tierschutzbund) und Melanie Reiner (vom Tierschutzverein für Berlin und Umgebung) vorgestellt hatten, ging es an das Kennenlernen der anderen Teilnehmer. Hierbei muss ich sagen, dass es eine sehr bunt gemischte Gruppe aus Tierschützern und Lehrern mit Tierschutzinteresse aller Altersgruppen ist. Auch die Herkunft verteilt sich über ganz Deutschland und sogar bis nach Luxemburg.

Nachdem die Wünsche und Erwartungen der Teilnehmer an die Ausbildung zum Tierschutzlehrer erarbeitet wurden, ebenso wie die Anforderungen an einen Tierschutzlehrer, ging es zum - natürlich veganen - Abendessen, köstlich! Der Abend endete mit einer Gruppenarbeit zum Thema „Was ist ein guter Tierschutzlehrer?“.

Der Samstag gestaltet sich zunächst mit einem kleinen „Aufwachspiel“ um die Namen aller Teilnehmer zu festigen. Danach wurden in Gruppen die Themen „Intensivtierhaltung“, „Zirkus“, „Tierversuche“, „Tiertransporte“ und „Pelz“ pantomimisch dargestellt.

Im Anschluss folgte ein Vortrag über Tierheime. Hier wurden diverse Methoden vorgestellt, wie man Kindern ein Tierheim mit seinen Aufgaben erklären kann, zum Beispiel über ein Tierheim-Domino. Im weiteren



Gina Hafner

Verlauf wurde es spezieller: es ging um die Kleintierhaltung. Auch hier ging es wieder methodisch zu: Um die schlechte Haltung von Kaninchen und anderen Kleintieren zu besprechen, wurde zunächst eine Geschichte gelesen, in der ein Wildkaninchen und ein Hauskaninchen sich unterhalten und über ihr Leben austauschen. Ebenso wurde eine Methode ausprobiert in der ein Kind/Teilnehmer als Käfigkaninchen in einem viel zu kleinen Käfig saß und von dort aus „andere Kaninchen“ bei ihrem normalen Sozialverhalten beobachtete. Hierbei wird einerseits die Käfighaltung kritisch beleuchtet und andererseits merkt man am eigenen Leib, dass es sehr einsam ist ohne Artgenossen im kleinen Käfig zu sitzen. Diese Methoden der Selbsterfahrung sind eine wichtige Grundlage um Kindern das Verständnis für Tiere zu vermitteln und ziehen sich durch die gesamte Ausbildung. Im folgenden Block ging es um das Thema Katzen. Auch hier wurde uns wieder durch „Learning by Doing“ einiges klar. So haben wir die Stoffkatze Minou gefunden und dank Chip und Registrierung beim deutschen Haustierrregister mit einem kurzen Anruf den Besitzer herausgefunden. Nach dem leckeren veganen Mittagessen machten wir einen Ausflug zum Münchner Tierheim. Dort wurden wir vom Betriebsleiter Michael Abel durch das riesige Tierheimgelände geführt. Dieser Besuch hat bei mir ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterlassen, da wir dort ganz andere Dimensionen erleben durften, im Vergleich zum recht kleinen Tom-Tatze-Tierheim.

Im Anschluss an den Tierheimbesuch wurde auf die Bedürfnisse von Kindern bei einer Tierheimführung eingegangen und verschiedene Methoden hierzu erlernt. Danach beschäftigten wir uns mit dem Thema „Hund“. Hierbei wurde eine Unterrichtsstunde exemplarisch erläutert. Der Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit Hunden und dem Lesen von Signalen, die ein Hund gibt. Wann darf ich den Hund streicheln, wie mache ich das, was sollte man beachten? Diese Fragen wurden wieder durch eigene Erfahrungen beantwortet. Jeder durfte einmal „Hund“ sein und wurde von vielen Händen von oben betatscht. Das dieses Gefühl sehr unangenehm ist, wurde schnell klar.

Am Sonntag beschäftigten wir uns mit dem Thema „Heimtierzubehör“. Auch hier lernten wir eine Methode kennen, um dieses Thema mit Kindern zu erarbeiten. Melanie hatte alles Mögliche an Zubehör mitgebracht und



in der Mitte des Raums platziert. Davor lagen drei Decken in den Farben Rot, Gelb und Grün. Nun sollte das Zubehör den verschiedenen Farben nach dem Ampelsystem zugeordnet werden. Dass zum Beispiel ein Stachelhalsband auf die Rote Decke gehört, war allen klar und so füllten sich die Decken schnell.

Nachdem wir an diesem Wochenende schon viele neue Methoden gelernt hatten, ging es zum Abschluss darum, in einer Gruppenarbeit beispielhaft einen Schulbesuch vorzubereiten. Die Themen drehten sich um „Tierschutz in Deutschland“, „Katzen“, „Kaninchen“, „Meerschweinchen und Vögel“. Auch hier wurde wieder viel selbst erlebt und es war ein toller Abschluss für dieses intensive Wochenende mit viel Input. Ich freute mich schon sehr auf das nächste Wochenende!

Das zweite Modul „Schule und Lernen“ begann mit meiner Lernkontrolle mit dem Thema: „Ich wünsche mir ein Haustier“. Ich war sehr aufgeregt, wie die anderen Teilnehmer meine Stunde finden würden, vor allem da ich als erste ran musste und keinen pädagogischen Hintergrund hatte. Ich stellte mein Konzept vor. Schwerpunktmäßig ging es um einem Test „Welches Haustier passt zu mir“, Steckbriefe zu den einzelnen Haustieren und einem Sortierspiel zum Thema „Woher bekomme ich ein Haustier?“. Prompt verschätzte ich mich mit der Zeit, da ich beim Konzipieren doch immer meine Tierschutzkids im Kopf hatte und keine Grundschulkinder ohne Hintergrundwissen. Auch am Abend sowie den ganzen nächsten Tag ging es mit Lernkontrollen weiter. „Exoten“, „Tier im Kinderzimmer“ und „Tierheim und Tierschutz“ waren die Themen. Dank der Lernkontrollen bekam man einen guten Einblick in die Themen und hatte gleich verschiedene Methoden und Ansätze zur Umsetzung an der Hand. Wir erarbeiteten zusammen mit Melanie mögliche Angebote für Tierschutzlehrer. Das Ergebnis ist sehr umfangreich und kann sich sehen lassen.

Am Sonntag beschäftigten wir uns mit dem Thema „Werbung“ und „Flyergestaltung“, denn Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Thema im Tierschutz. Außerdem gab es erneut eine Gruppenarbeit, bei der neue Methoden und auch Führungsstile getestet wurden.

Was sich hier in meinem Bericht vielleicht sehr theoretisch anhört, wurde immer mit spielerischen Elementen untermalt und so waren die ersten beiden Module sehr anschaulich und ich habe sehr viel gelernt. Einige Methoden haben schon Verwendung bei unseren Tierschutzjugend/-Kids Treffen gefunden und viele werden auch noch kommen. Ich kann nur jedem empfehlen, der sich mit Kindern über das Thema Tierschutz auseinandersetzen möchte, eine Ausbildung zum Tierschutzlehrer zu machen. Es macht großen Spaß und man lernt sehr viel, das man praktisch umsetzen kann. Nun freue ich mich auf die weiteren Module und die Aufgaben, die mich als Tierschutzlehrer erwarten. Tierschutz ist für mich ein sehr wichtiges Thema, bei dem man durch die Arbeit mit Kindern langfristig einen Grundstein für eine bessere Wahrnehmung und Umsetzung in unserer Gesellschaft legen kann.

Gina Hafner



Vom Leid der Ponys in Ponykarussells & erkämpfbaren Erfolgen

Am 10. November 2015 zu später Abendstunde wurde in der öffentlichen Stadtratssitzung der Stadt Dachau ein Präzedenzfall geschaffen. So wurde ein Bürgerantrag zur künftigen Fortsetzung des Ponyreitens auf dem stadt eigenen Volksfest abgelehnt. Mit einer knappen Mehrheit der Stimmberechtigten sprach sich Dachau gegen Tierquälerei und für das Tierwohl aus. Die Bemühungen, das bereits im August vom Stadtratsausschuss beschlossene Verbot zu kippen, scheiterten damit in letzter Instanz. Ein historischer Moment und ein großer Erfolg für den Tierschutz. Euphorisch wird Dachau seither von Tierfreunden deutschlandweit als einer der Wegbereiter und als Vorbild für weitere Gemeinden gefeiert.



Über Monate hatte die Tierrechtsorganisation ANIMALS UNITED auf verschiedene Arten nachhaltig Druck ausgeübt, um an diesem Abend einen wunderbaren Erfolg einzufahren, den sie selbst vor Ort genießen konnte. Denn sie hatte sich mit mehreren Aktiven direkt in der öffentlichen Stadtratssitzung eingefunden, um den anwesenden Stadträten mit positiv formulierten Demoschildern Mut zuzusprechen, sich mit Weitblick, Verstand und Herz für die Weiterführung des Verbotes tierführender Schauspielerbetriebe auf dem Dachauer Volksfest zu entscheiden und sich nicht von den lobbyistischen Reden der Kollegen verunsichern zu lassen. Bereits im Vorfeld hatten die Tierrechtler gemeinsam mit hunderten Tierfreunden aus Dachau und ganz Deutschland die Stadträte mit persönlichen Briefen und Mails mehrfach aufgefordert, sich für ein modernes Dachau ohne Tierleid auszusprechen. Anfang August hatten sie mit einem „Danke-Protest“ vor dem Volksfest gestanden, stundenlang der brennenden Sonne getrotzt und für ordentlich Presse gesorgt.

Allein ihre Anwesenheit in der Stadtratssitzung sorgte bereits für Aufmerksamkeit, Anspannung lag in der Luft. Der Karussellbetreiber sowie einige Befürworter hatten in den vergangenen Monaten vehement versucht, das Verbot zu kippen. Durch die Verbreitung falscher Informationen und Tatsachen wurden Menschen manipuliert, um deren Stimmen zu erhalten. Einige einzelne Politiker hatten sich ködern lassen, was letztlich in einem Bürgerantrag resultierte. Die Chancen, dass das Verbot, das erst im August im Stadtratsausschuss beschlossen und deutschlandweit gefeiert worden war, wieder gekippt werden könnte, schienen hoch. Umso größer die Überraschung, als der finale Beschluss unangefochten im Raum stand: Mit 20 zu 18 von 38 Stimmen wurde der Antrag auf künftige Fortsetzung des Ponyreitens auf dem Dachauer Volksfest abgelehnt. Ein hart erkämpfter Erfolg, der den Aktiven von

ANIMALS UNITED sowie zwei der wunderbaren Stadträtinnen, die Erstere um Hilfe gebeten hatten, neben einem breiten Lächeln auch Freudentränen in die Augen trieb. Eine Entscheidung, die dem Willen der Dachauer Bevölkerung folgt sowie den Wünschen der deutschen Bürger entspricht. Eine Entscheidung, die einer modernen Stadt gerecht wird.

Denn nach einer repräsentativen Umfrage der GfK – des größten deutschen Marktforschungsinstituts – beurteilen knapp zwei Drittel der deutschen Bevölkerung Ponykarussells auf Kirmesfesten und Weihnachtsmärkten als „nicht tiergerecht“. Fast 60 % sprechen sich gar für ein generelles Verbot dieser aus. Eine Meinung, die auch von tierärztlicher Seite getragen wird: Sowohl physische Belastungen wie Haltungs-, Muskel-, Gelenk- und Wirbelschäden als auch psychische Probleme wie Traumata und Stress werden durch das ständige monotone Kreislaufen ausgelöst. Vorschriften werden weitgehend ignoriert, wie die Recherche von ANIMALS UNITED immer wieder zeigt.

Die herrschende Faktenlage zu dem Thema und die auf der Hand liegenden Beweise, wie unabhängige tierärztliche Gutachten zum Leidenszustand der Tiere oder repräsentative Umfrageergebnisse können von den Ponyreitbefürwortern aus Wirtschaft und Politik nicht nachhaltig widerlegt werden. Jede Stadt und Kommune, die sich weiter für derartiges Tierleid entscheidet, verpasste die Chance, ein Zeichen in Sachen Tierschutz zu setzen. Denn ein generelles Verbot ist nicht nur der einzige und zeit- und kostengünstigste Weg, echten Tierschutz zu garantieren, sondern eine derartige Entscheidung ist auch eine mit Herz und Verstand, die das Thema endlich abhakt. Ein Volksfest, das weiterhin auf Ponykarussells setzt, lässt die eigene Stadt weiter hinten anstehen, während etliche Städte und Kommunen es bereits problemlos und unkompliziert vormachen und dabei alle vorurteilsbehafteten Argumente gegen ein Ponykarussellverbot locker widerlegen. Es wäre ein Leichtes, Tierquälerei vom stadt eigenen Volksfest zu verbannen, dass so viel mehr zu bieten hat, um gemeinsam Zeit mit seinen Lieben zu verbringen. Denn darum geht es ja schließlich. Traurige Augen gebrochener Ponys stehen dem nur im Weg!



Die Faktenlage:

Ponys leiden massiv psychisch wie physisch unter dem monotonen einseitigen und schmerzhaften Kreislaufen bei Hitze und Kälte, ausbleibenden Pausen sowie mangelhafter Versorgung mit Wasser und Futter. Hierzu liegen bereits genügend unabhängige tierärztliche Ergebnisse vor. Oft wird versucht, das Leid der Ponys mit anderen „Nutz“pferden zu vergleichen, was wenig Sinn macht. Ein Leid wiegt noch lange kein anderes auf. Die Gewöhnung der Tiere an diese Leidzustände mindert das Leid nicht.

So gut wie alle Betreiber von Ponyreitbahnen haben nachweislich weitere Fahrgeschäfte und Buden und das bereits parallel und zeitgleich auf dem jeweiligen Volksfest. Somit ist eine finanzielle Notlage durch ein Verbot des Ponyreitens auszuschließen. Ein Verbot von Tierquälerei hat mit einem „Berufsverbot“ nichts gemein.

Derartige Argumente sind nicht stichhaltig. Es ist kein zu erlernender Beruf, Kinder auf Ponys zu setzen und mit der Peitsche zu schmalzen. Den Großteil des Jahres verbringen die Ponykarussellbetreiber auch jetzt schon mit anderen Tätigkeiten und Einnahmequellen, die einen gänzlichen und ganzjährigen Ersatz stellen können. Dass es immer weniger Ponyreitbetriebe gibt, zeigt, dass ein Verbot keine schwerwiegenden Konsequenzen haben kann, denn auch jetzt schon scheinen die bisherigen Betreiber ja nicht alternativlos zu sein.

Gerne aufgestellte Rechnungen wie „entweder Tortur im Ponykarussell oder Tod“ sind fiktive, die voreilig Schlüsse ziehen und die es daher als polemisch einzustufen gilt. Auch heute schon landen Ponys aus Reitbahnen nach jahrelanger Ausbeutung auf bundesdeutschen Tellern. Hier liegt eine Scheinkorrelation vor, ein Fehlschluss. Denn nur weil die Tiere nicht mehr im Ponykarussell missbraucht werden, müssen sie noch lange nicht unweigerlich beim Schlachter landen. Letztere stellt nur eine Möglichkeit von vielen dar. Demnach bietet beispielsweise die Gründung eines Gnadenhofes zunehmend eine wirtschaftlich relevante Option, zu der immer mehr tierführende Betriebe umschwenken.

Ponys im Kreis zu reiten ist keine „Tradition“ und Tradition rechtfertigt niemals Unrecht. Ponys als lebendige Attraktionen zu benutzen, ist schlichtweg Tierquälerei und absolut unnötig – ein Verstoß gemäß des im Grundgesetz verankerten Tierschutzgesetzes, wonach Tieren nur aus „vernünftigen Grund“ Leid zugefügt werden darf. Statt eines liebe- und respektvollen Umgangs lernen Kinder bei derartigen Betrieben ausschließlich, dass Tiere nicht mehr sind als Maschinen, die durchgehend funktionieren müssen. Gerade „Stadtkinder“ brauchen echten Bezug zu Tieren in ihrem echten Lebensumfeld, auf armen Tieren im Kreis zu reiten hat damit nichts zu tun. Tradition ist kein Muss, sondern eine Abwägungssache. Beim Ponyreiten überwiegt der den Tieren zugefügte Schaden ganz klar den vermeintlichen Spaß der Volksfestbesucher und den Profit der Karussellbetreiber. Volksfeste haben genug zu bieten, das Groß und Klein mit Freude erfüllt. Tierquälerei vorzubeugen hat mit einer „Verbotskultur“ nichts zu tun, sondern ist unserer menschlichen Empathiefähigkeit geschuldet.



Geltende tierschutzrechtliche Auflagen für Betreiber von Ponykarussells werden konsequent und vorsätzlich gebrochen. Trotz wiederholter Anzeigen bei Veterinärämtern deutschlandweit, schreiten diese fast nie nachhaltig ein. Trotz nachweislicher Verstöße treten jährlich aufs Neue keine Veränderungen ein. Bisher bestehen nur Richtlinien, die keinerlei wirkliches Einschreiten zulassen und dem Amt rechtlich weitestgehend die Hände binden, vermeintliche „bindende Vorgaben“ sind Fiktion. Ein Verbot leistet hier einfache Abhilfe, spart Zeit und Geld und garantiert echten Tierschutz. Die immer wieder gerne ins Feld geführte „enge Begleitung“ der Ponyreitbahnen durch die zuständigen Veterinärämter ohne sichtbare Verbesserungen wirft mehr Fragen auf als dass sie Antworten liefert.

Die Argumente der Ponykarussellbetreiber können die Notwendigkeit und den Nutzen eines Ponyreitverbots nicht widerlegen.

Wir bitten daher alle Städte und Kommunen explizit, Herz und Verstand zu zeigen und sich im Namen der Tiere gegen deren Ausbeutung und Leid zu entscheiden. Wir fordern die zuständigen Politiker auf, mit ihrem Namen Tierschutzgeschichte zu schreiben, sie haben das Wohl der Tiere in ihrer Hand. ANIMALS UNITED bietet jederzeit an, zu helfen! Die Tierrechtler werden nicht aufgeben, sich für ein Verbot von Ponykarussells auf Volksfesten stark zu machen. Bis zu einem solchen Verbot bitten sie alle Großeltern und Eltern darum, auf ihr Herz zu hören und Ponykarussells zu meiden. Politische Verbote zum Schutz Schutzloser sind gut und wichtig, dennoch lässt sich unrechtes Verhalten auch gut über eine sinkende Nachfrage abstrafen.

„Vale dos Bichos“ – Ein Ort der Zuflucht für misshandelte Wild- & ehemalige Zirkus- & Zootiere!

Von Januar bis Februar waren Aktive von ANIMALS UNITED abermals für einen Monat in Brasilien. Sie durften auch dieses Jahr wieder viel erleben. Neben ihrem Einsatz für Obdachlose in Sao Paulo und Streunertiere in Bahia und ein wenig Erholung am Strand, besuchten sie abermals das neue Vereinsprojekt „Vale dos Bichos“ (übersetzt: „Tal der Tiere“) – Ein Ort der Zuflucht für misshandelte Wildtiere und ehemalige Zirkus- & Zootiere. Mit diesem möchte die Organisation Wildtieren, die in Zirkussen, Zoos und in illegaler Haltung ihr trauriges Dasein fristen mussten, ein neues Leben ohne Gewalt und Misshandlungen ermöglichen.

Der Park wurde vor einigen Jahren von einem privaten Freizeitverein, der ein Freibad bedient, direkt neben diesem ins Leben gerufen und mit viel Liebe und Hingabe zu einem Zuhause für knapp 20 verschiedene Wildtierarten eingerichtet, die von zwei eigens angestellten Biologen und einem Tierarzt betreut werden. Diese kümmern sich vorbildlich um die Tiere, der Verein stößt jedoch zunehmend an seine finanziellen Grenzen. Die Auffangstation beherbergt Tukane, Aras, Adler, Schildkröten, Affen, Raubkatzen und viele weitere Tiere. Einige stammen aus Zoos und Zirkussen, wo sie schwer misshandelt wurden, wie beispielsweise das Kapuzineräffchen „Cafu“ (der Linke rechts oben im Bild). Cafu hat zwei gebrochene Finger und Verbrennungen auf 30% seines Körpers, weil er sich weigerte, die Tricks, zu welchen er im Zirkus gezwungen werden sollte, auszuführen. Die Aras und Tukane werden bereits auf eine Auswilderung vorbereitet, benötigen aber dennoch Unterstützung für eine bessere Unterkunft.



Auch diesmal durfte ANIMALS UNITED die Tiere genau beäugen und dem Verwalter umgerechnet 3.000 Euro übergeben. Geld, das dringend gebraucht wird, um die Tiere zu versorgen, denn die Auffangstation hat aufgrund wegfallender staatlicher Hilfe finanzielle Schwierigkeiten und den Tieren droht die Abschiebung in Zoos.



Sogar die Mitarbeiter und Mitglieder des Sport- und Freizeitvereins sind bereits in die Bresche gesprungen, um privat bei der Finanzierung zu helfen – eine unglaubliche Geste, aber natürlich kein Dauerzustand.

Aktive von ANIMALS UNITED kennen den Park seit Jahren und sind nun Anfang des Jahres zum wiederholten Male angereist, um gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort nach weiteren und intensiveren Möglichkeiten der Unterstützung durch ihren Verein zu suchen. Denn sie wollen nicht nur weltweit einen tierfreien Zirkus fordern und sich für ein Verbot von Exoten als sogenannte „Haustiere“ und gegen den Handel und die Zucht mit diesen einsetzen, sondern sich auch um die daraus resultierenden Konsequenzen kümmern! Helfen Sie, den Tieren auch weiterhin ein freundliches und sicheres Zuhause zu geben!



Die rührende Geschichte von Ben, dem gequälten Zirkusbären

Nachdem Bär Ben über 20 Jahre sein Dasein in Gefangenschaft im Skandal-Zirkus Louis Knie/Alberti fristen musste, wurde er nun endlich in einer spektakulären und krimireifen Rettungsaktion befreit und in eine Auffangstation gebracht.



TIERSCHUTZaktuell - Juni 2016

Der letzte Zirkusbär Deutschlands hielt Tierfreund_innen bundesweit in Atem. Im März war er im niederbayerischen Plattling vom Veterinäramt in Begleitung der Polizei und der Tierrechtsorganisation ANIMALS UNITED beschlagnahmt worden. Letztere hatte nach wochenlangen Recherchen Anzeige erstattet, nachdem der Bär zum wiederholten Male über Stunden und Tage in einer dunklen engen Box ohne ausreichend Versorgung und Betreuung in seinem Transportanhänger abgestellt worden war. Bei der Beschlagnahmung kam es zu tätlichen Übergriffen der Zirkusbetreiber auf die Tierrechtler sowie einem Fluchtversuch seitens Ersterer. Bär Ben kam anschließend in einen Bärenpark bei Bad Füssing, wo er nun bleiben darf, sich sehr wohl fühlt und schon eine Verehrerin gefunden hat. Der Zirkus versuchte über Wochen, ihn zurück zu klagen. Am 21. April dann die freudige Meldung, die Tierfreunde deutschlandweit aufatmen ließ: Der Verwaltungsgerichtshof in München schickt den Bären nicht zurück in den skandalträchtigen Zirkus. ANIMALS UNITED hatte vehement vor einer Rückgabe gewarnt und feiert nun mit Gleichgesinnten in ganz Deutschland.

Bei der Beschlagnahmung des Bären Mitte März waren die Tierrechtler von den Zirkusbetreibern angegriffen worden. Eine der Aktiven war dabei auf den Boden geschleudert und mit Stiefeltritten



traktiert worden, als sie versuchten, den Fluchtversuch der Zirkusbetreiber mit Bär Ben zu filmen und zu stören. Als das Veterinäramt und die Polizei einschreiten wollten, rasten die Zirkusleute mit Ben durch einen angrenzenden Zaun und nahmen Reißaus, wobei sie beinahe die Beamten überfahren. Die Aktivistinnen von ANIMALS UNITED dokumentierten alles auf Video und erstatteten Anzeige. Ben konnte zu guter Letzt dennoch beschlagnahmt werden.

Bereits zwei Mal hatte das Verwaltungsgericht in Regensburg die Entscheidung des Landratsamts Deggendorf, den Bären von Zirkus Louis Knie/Alberti in einem Sofortvollzug wegen Verstößen gegen das Tierschutzgesetz zu beschlagnahmen, für rechtens erklärt. Daraufhin beschäftigten sich die Richter in München mit dem Fall, denn der bisherige ‚Besitzer‘ Bens hatte zum dritten Mal eine Beschwerde gegen die Beschlagnahmung eingereicht. Deutschlandweit waren daher alle Tierschutzgruppen auf München gerichtet.

Das Thema Zirkustiere bewegt die Deutschen. Die Mehrheit von ihnen spricht sich in repräsentativen Umfragen gegen Wildtiere im Zirkus aus, viele sind gar für einen gänzlich tierfreien Zirkus. Und selbst der Bundesrat hat sich erst kürzlich zum dritten Mal für ein bundesweites Wildtierverschmor ausgesprochen, über welches die Bundesregierung alsbald entscheiden will. Bär Ben könnte hier das Zünglein an der Waage sein.



Durch Bens Beschlagnahmung konnte ANIMALS UNITED das Thema abermals in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Deutschland debattiert wieder über ein Wildtierverbot. Viele Länder haben bereits ein derartiges Verbot, nur wir hinken hinterher und das vorzüglich. Der Münchner Gerichtsbeschluss ist ein immenser Lichtschimmer am Ende eines dunklen Tunnels von massiven und kaum verfolgten Tierschutzverstößen in Zirkussen deutschlandweit. Zirkus Louis Knie/Alberti ist ein schwarzes Schaf unter schwarzen Schafen. Denn Zirkusse können grundsätzlich niemals ein ‚artgerechtes‘ Zuhause für Tiere bieten. Darauf sind sie auch nicht ausgelegt. Sie dienen ausschließlich der Unterhaltung gegen Bezahlung. Daher fordert ANIMALS UNITED einen tierfreien Zirkus mit echter Unterhaltung von Menschen für Menschen, ohne die Ausbeutung von Tieren zu Unterhaltungszwecken.

Zirkus JA, aber OHNE Tiere! #CircusOHNE #FreeBen



Spendenkonto: GLS Bank

IBAN: DE12 4306 0967 8209 2497 00

BIC: GENODEM1GLS

ANIMALS UNITED ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig, Erbschaften und Vermächtnisse von der Erbschaftssteuer befreit. Spendenbescheinigungen können jederzeit ausgestellt werden. Mehr auf www.animalsunited.de/spenden

**Vielen Dank im Namen des ganzen Vereins,
aller Aktiven und der Tiere!**

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von ANIMALS UNITED - alle Fotos © ANIMALS UNITED

Daniela von ANIMALS UNITED empfiehlt:



Linsenpfanne mit weißem Apfelmus

Zutaten für 2 Personen:

- > 1 Dose grüne Linsen
- > 1 Paprika
- > 1 Zucchini
- > ein paar (ca. 8) Champignons
- > 1 halbe rote Zwiebel
- > nach Belieben: weißes Mandelmus, Salz, Pfeffer, Curry

Zubereitung: Die Zwiebel in kleine Stücke schneiden und mit etwas Olivenöl in der Pfanne goldig anbraten. Paprika und Zucchini in Stücke/Scheiben schneiden und zu den Zwiebeln geben, ca. 5 Min. auf mittlerer Stufe dünsten. Jetzt noch die Champignons in Scheiben schneiden und auch kurz mit andünsten. Zum Schluss die Linsen gut abwaschen (besser für die Verdauung) und abtropfen lassen. Anschließend die Linsen, 1-2 El weißes Mandelmus, Salz, Pfeffer und Curry in der Pfanne unterrühren und alles gut zwei Minuten weiter andünsten. Und fertig ist das leckere und nahrhafte Gericht!



Gute-Laune-Frühstück

Zutaten:

- > Haferflocken (zart)
- > Pflanzenmilch
- > Orangensaft
- > Cashewkerne
- > Chiasamen
- > Früchte nach Geschmack

Zubereitung: Haferflocken und Pflanzenmilch vermengen, Chiasamen und Cashewkerne darüber streuen, etwas Orangensaft hinzu und zum Schluss beliebige Früchte nach Wahl on top! Fertig! As easy as that und super lecker!



Avocadocreme, Rührtofu und rote Beete-Smoothie

Zutaten:

Für Avocadocreme und Rührtofu:

- > 1 reife Avocado
- > rote Zwiebeln
- > Naturtofu
- > Basilikumtofu
- > Salz, Pfeffer, Kurkuma, Kala Namak (schwarzes Salz)

Für den Rote Bete-Smoothie (1250ml):

- > 75g Spinat
- > rote Bete
- > 1 Scheibe Zitrone
- > eine halbe Avocado
- > eine Banane
- > ein Apfel
- > 200ml Orangensaft
- > 750 ml Wasser

Zubereitung:

Für die Avocadocreme eine reife Avocado halbieren, mit einem großen Löffel aushöhlen und mit einer Gabel zerdrücken. Anschließend eine halbe rote Zwiebel in Würfel schneiden und dazugeben. Die Avocadocreme auf das Brot, Toast oder Brötchen geben und etwas Salz darauf streuen.

Für das Rührtofu eine halbe Zwiebel in kleine Stücke schneiden und mit etwas Olivenöl in der Pfanne gold-braun anbraten. Basilikumtofu in kleine Würfel schneiden und mit anbraten bis er leicht braun ist. Naturtofu mit einer Gabel zerdrücken und mit in die Pfanne geben. Etwas Kurkuma hinzufügen, umrühren und ein paar Minuten mit anbraten. Kala Namak erst hinzugeben, wenn das Rührtofu auf dem Teller ist.

*Guten Appetit und
bis zum nächsten Ma(h)l!*

Informationen zur Pflege von **Mauerseglern**



www.mauersegler.com
mauersegler-heidelberg@gmx.de

1. Erstversorgung

Wasser am Schnabel des Mauerseglers entlang tropfen lassen. Kein Wasser direkt in den Schnabel geben, da Erstickungsgefahr droht. Ruhig und dunkel setzen, später langsam mit kleinen und wenigen Steppengrillen oder Heimchen anfüttern. Handelt es sich um einen Altvogel, ist es ratsam, sofort die Mauerseglerklinik in Frankfurt zu informieren. Ganz junge, noch nackte Mauersegler sollten ebenfalls unbedingt in die Mauerseglerklinik nach Frankfurt. Dort sind sie am besten aufgehoben. Innerhalb der ersten 24 Stunden nach einem Schädelhirntrauma können Schwellungen aufgehalten werden. Bei Knochenbrüchen ist es wichtig, dass sie versorgt werden, solange sie frisch sind und der Vogel sollte möglichst schnell ein Schmerzmittel erhalten. Sehr dünne Altvögel, die in Speichern, Kellern etc. eingesperrt waren, sollten möglichst bald in fachkundige Hände.

Mauersegler, die von einer Katze apportiert wurden, bzw. wenn ein Katzenkontakt nicht ausgeschlossen werden kann, müssen immer umgehend mit Antibiotika behandelt werden. 95% aller Katzen tragen Keime im Maul, die binnen 3 Tagen tödlich für die Vögel sind, besonders wenn die Wunde an einer gut durchbluteten Stelle ist (Flanke oder Bauch).

WICHTIG:

**!!!Mauersegler dürfen nur Insekten fressen!!!
Alles andere führt längerfristig zum Tod.**

2. Fütterung

Fütterung ausschließlich mit Insekten, wie Heimchen, subadulte Steppengrillen ohne Stachel, Drohnen und Wachsmottenlarven. Wie wir Menschen, so sind Mauersegler auch alle unterschiedlich. Daher lässt sich eine genaue Futtermenge auch nicht festlegen. Entscheidend ist eine kontinuierliche Gewichtszunahme.

Vorgehensweise: Haben Sie noch keine Erfahrung in der Aufzucht von Mauerseglern, sollten Sie sich unbedingt die Fütterung von erfahrenen Menschen zeigen lassen. Auf jeden Fall ist zu beachten, dass der Vogel nur mit einem Stoff-/Zewatuch oder Toilettenpapier gehalten werden sollte, da der menschliche Handschweiß und Talg das Gefieder der Mauersegler beschädigt. Das Gefieder der Vögel ist ihr wichtigstes Hab und Gut, denn nur so schafft er es, bis in das südliche Afrika zu fliegen. Außerdem sind gewisse Hygienemaßnahmen zu beachten.

2.1 Heimchen/Steppengrillen

Futtermittel müssen von hohem Nährstoffgehalt sein, also selbst gut genährt. Dazu sollte man sie vor dem Einfrieren unbedingt noch einmal gut füttern, z.B. mit Salat, Kräutern/Petersilie, Karotten, Haferflocken oder speziellem Heimchenfutter aus dem Fachhandel. Gärendes Futter sollte

jedoch vermieden werden, denn so verursachen z.B. Äpfel bei den Mauerseglern später Bauchschmerzen und evtl. Durchfall. Futtermittel dann samt ihrer Box in die Tiefkühltruhe stellen. Die Tiere sollten ohne Beine verfüttert werden. Vor dem Auftauen die Box kräftig schütteln, damit die Beine der Insekten abfallen. Nur so viele Heimchen auftauen (pro Mahlzeit 6-12 Heimchen/Grillen mindestens 6 x täglich), wie unmittelbar bei der nächsten Mahlzeit verfüttert werden können. Sobald sich die Insekten schwarz verfärben oder intensiv riechen, sind sie verdorben und dürfen nicht mehr verfüttert werden.

Manche Mauersegler mögen die Heimchen und Steppengrillen nur ohne Kopf. Haben die Grillen schon einen Stachel entwickelt, sollen sie nicht mehr verfüttert werden, da sie dann keinen Nährwert mehr für die Mauersegler bieten. Die Heimchen sollten ca. 15-17 mm groß sein.

Eingefroren sind die Heimchen/Grillen ungefähr 6 Monate lang haltbar. Wichtig: beim Einfrieren das Datum auf die Box schreiben.

Bezugsquellen: in fast allen Zoohandlungen oder im Internet.

- Firma Claus, Telefon: 06236/61036-67117 Limburgerhof, Friedensau 11 Werkverkauf Di. 14-16 Uhr; Do. u. Fr. 10-12 Uhr, bei Lebendfutter jedoch vorher bestellen - Link siehe unter: www.vogel-shop.de-Dehner
- Kölle Zoo
- Aqua Zoo in Wiesloch-hela in Weinheim
- bei größeren Mengen: www.bugs-international.com-Futterhaus Mannheim Casterfeld (0621 8762643)
- Futtermittel Palmowski (Tel. 02133 537310). www.futtermittel-palmowski.de

2.2 Drohnen

Sind ab Anfang April beim Imker zu erstehen. Die Drohnenwaben müssen komplett eingefroren werden. Im eingefrorenen Zustand Drohnen aus den Waben entfernen (Beachte: Nur kleinste Wabenstücke auspulen, damit die Drohnen nicht auftauen. Am besten legt man Papier darunter, weil sie sehr klebrig sind.). Die Drohnen kommen gleich wieder in die Tiefkühltruhe und sollten bis Mitte Mai vorrätig in der Tiefkühltruhe liegen. Zum Füttern die Drohnen in kochendes Wasser legen und einige Sekunden kochen, nur ganz kurz, nicht zu lange, sonst werden sie wie Gummi und die Mauersegler mögen sie nicht mehr. Drohnen, die schon fast wie Bienen aussehen und golden sind, kann man auch ohne blanchieren verfüttern. Alle früheren Entwicklungsstadien müssen blanchiert werden, weil die Mauersegler ersticken können, wenn eine solche Bienenmade kaputt geht. Das Innere ist flüssig. Ebenso kann diese Flüssigkeit das Gefieder verkleben, was nicht passieren darf. Pro Mahlzeit 1-2 Drohnen. Drohnen sind immer gleich groß.

2.3 Wachsmottenlarven

Entweder blanchieren, dann einfrieren und nach dem Auftauen in vier Teile zerteilt verfüttern oder die lebende Larve nach Entfernen des Kopfes zerteilen, falls sie zu groß sein sollte, da die Größe der Wachsmottenlarven variiert. Es gibt einzelne Segler, die sie groß und unblanchiert oder sogar lebend schätzen. Drohnen und Wachsmottenlarven sind ein hochwertiges Beifutter. Es ist fett, deshalb darf man nicht zu viel davon verfüttern, da es die Leber belastet. Der Kot wird grün, wenn man zu viel füttert.

2.4 Vitamin B-Komplex

Da beim Einfrieren der Futterinsekten die lebenswichtigen B-Vitamine zerstört werden, ist es unerlässlich, dem Fundvogel regelmäßig (alle 2-3 Tage) einen Vitamin B-Komplex zu verabreichen, indem man selbst 3-4 Futtertiere mit der Vitaminlösung benetzt, bzw. diese in deren Körper mit einer feinen Nadel injiziert (ist die bessere Variante). Alternativ kann ein Tierarzt den Vitamin B-Komplex alle 10 Tage subkutan in die Kniefalte spritzen (nicht in den Muskel, da sehr schmerzhaft!). Bitte wählen Sie einen Tierarzt aus, der mit Mauerseglern Erfahrung hat (siehe Liste). Erhältlich bei Tierärzten oder auf Anfrage im NABU-Zentrum Heidelberg.

Möchten Sie dem Vogel lieber Lebendfutter anbieten, ist die Gabe eines Vitamin B-Komplexes nicht notwendig.

Tipp: Die Grillen/Heimchen vor dem Füttern in den Kühlschrank stellen, da sie sich dann nur noch langsam bewegen und leichter zu fangen sind.

Vitamin B-Komplex kann nicht überdosiert werden, da er wasserlöslich ist und somit ein Zuviel über den Urin ausgeschieden wird.

2.5 Korvimin

„Korvimin ZVT“ ist ein Pulver, das 1x täglich über eine Grillenportion (ca. 6-12 Grillen) gestreut wird. Sehr wenig darüber streuen. Für eine ausgewogene Ernährung ist die regelmäßige (jedoch nicht übermäßige!) Verabreichung von Vitaminen und Mineralstoffen wichtig. Erhältlich beim Tierarzt/Zoohandel/Internetbestellung. Korvimin wird nur in großen Mengen verkauft. Sollten Sie nur einen oder zwei Mauersegler zur Aufzucht haben, können Sie sich im NABU-Zentrum in Heidelberg melden. Dort steht Korvimin zur Abfüllung bereit.



3. Unterscheidungsmerkmale zu anderen Vögeln

- Singvogelküken haben einen gelben Schnabel
- Greifvogelküken haben gelbe Füße
- Mehl- und Rauchschnalben haben eine weiße Brust
- Bauch- und Kopf von Mauerseglern sind immer dunkel

4. Kot

Ein sicheres Indiz für eine gute Ernährung ist der Kot des Mauerseglers. Er sollte von mittelfester Konsistenz sein, dunkel mit weißem Häubchen und von einem elastischen Häutchen umgeben. Flüssiger, stinkender oder fadenförmiger schwarz-grünlicher Kot verrät Ernährungsfehler durch falsches oder verdorbenes Futter.

Vgl. Fotos auf: <http://www.mauersegler.com/index.php?id=food>

5. Gewicht

Der Vogel muss täglich in etwa zur gleichen Tageszeit gewogen werden, damit ein Vergleich zum Vortag möglich ist. Der Vogel sollte langsam aber regelmäßig zunehmen.

Tabelle siehe Link: <http://www.mauersegler.com/index.php?id=food>

!!! Ganz wichtig: Bei Unsicherheit im Umgang mit dem gefundenen Mauersegler lieber einmal mehr bei bereits erfahrenen Fütterern anrufen und um Rat bitten !!!

Diese sind zu erfragen über die E-Mail:
mauersegler-heidelberg@gmx.de





6. Tierärzte

Veterinäre können nicht auf alle Tierarten spezialisiert sein. Hier finden Sie eine Auswahl an vogelkundigen Tierärzten:

- Dr. Dirk Schneegans, Weinstraße Süd 49, 67898 in Bad Dürkheim, Tel.: (06322) 5329
- Dr. Weichert, Johann-Nikolaus-Kolb-Str. 17, 69207 Sandhausen, Tel.: (06224) 80770
- Dr. Dorothee Giebler, U 6, 11, 68161 Mannheim, Tel.: (0621) 25274, speziell Frau Dr. Höhle, die Mo, Di, und Fr bei Frau Dr. Giebler in der Praxis anwesend ist (Frau Dr. Höhle nimmt auch Mauersegler in die Frankfurter Mauerseglerklinik mit.)
- Dr. Claudia Veit, Dossenheimer Landstr. 48, 69121 Heidelberg-Handschuhsheim Tel.: (06221) 480777

7. Unterbringung

Unterbringung in durchsichtigen Plastikboxen, die mit einem Tuch abgedeckt werden. Die Vögel dürfen die Kiste nicht selbständig verlassen können. Ganz ungeeignet sind Körbe oder Käfige, da dort das Gefieder Schaden nimmt und Mauersegler nicht auf Stangen sitzen. Mauersegler sind sehr gesellig und kuscheln gerne. Hat man nur einen Mauersegler, kann man ihm einen Wischmob zum Kuscheln geben. Besser ist es allerdings, sich um einen Partner zu bemühen, bzw. den eigenen Vogel weiter zu vermitteln. Die Box wird mit einem Handtuch und Zewa darüber ausgelegt. Die Lage aus den Papiertüchern mehrmals täglich wechseln, damit die Vögel ihr Gefieder nicht mit Kot beschmutzen. Wenn der Vogel älter (ca. ab Tag 35) ist, nimmt er gerne eine Handtuchrolle oder eine aufgestellte Zewa-Rolle für sein Flugtraining.

8. Auswilderung

Das angestrebte Gewicht zur Auswilderung sollte zwischen 38 und 42 Gramm betragen. Zeigt der Vogel am Abend eine gesteigerte Aktivität und hat eine längere Trainingsphase hinter sich, wird er auch bald mental für den Sprung in die Freiheit bereit sein. Sein Blick wird „fern“. Man kann dann die Absprungbereitschaft auf der flachen Hand am geschlossenen Fenster testen. Zieht sich der Mauersegler vom Fenster zurück, ist er noch nicht so weit. Bitte zwingen sie Ihren Mauersegler nie zum Abflug - er weiß am besten, wann die Zeit reif ist!

Drängt er nach vorne und macht ruckartige Kopfbewegungen in Richtung Freiheit, dann sollten sie ihn unter folgenden Bedingungen starten lassen:

- trockenes Wetter
- abends, wenn auch andere Segler am Himmel kreisen
- wenn die Temperaturen nachts nicht unter zehn Grad sinken, wenn
- keine Schwalbenschwärme oder Greifvögel in der Nähe sind, und wenn
- es nicht später als Mitte August ist (ansonsten bitte Kontakt mit uns oder der Mauerseglerklinik in Frankfurt aufnehmen: www.mauersegler.com)

- **Mauersegler NIE hoch werfen!**

9. Fragen vor der Aufnahme eines Mauerseglers

finanziell: Je nach Alter bleibt ein Mauersegler 4-5 Wochen und die Futterkosten belaufen sich auf ca. 12 € pro Woche.

Zeit: Ist über so eine lange Zeitdauer von Montag bis Sonntag mehrmals tägliches Füttern möglich?

Logistik: Ist eine Urlaubsreise zu einem Zeitpunkt geplant, an dem der Segler womöglich noch nicht sein Startgewicht erreicht haben wird? Wer könnte im Notfall helfen?

10. Sonstige Tipps

- normalerweise sind Mauersegler sehr ruhig und werden erst kurz vor dem Erreichen der Flugfähigkeit gegen Abend aktiver. Sie trainieren dann ihre Muskeln durch sogenannte „Liegestützen“ und Flattern. Ist ein Vogel hingegen über einen längeren Zeitraum sehr aktiv und tobt in seiner Box herum, geht es ihm schlecht. Vermutlich hat er großen Hunger und/oder Durst. Geben Sie ihm Flüssigkeit und viele kleine Grillenportionen. Wird er auch dann nicht ruhiger, wenden Sie sich an die empfohlenen Tierärzte oder an mauersegler-heidelberg@gmx.de

- für einen völlig unerfahrenen Laien ist das Füttern eines Mauerseglers nicht einfach, da leicht ein Schnabelbruch entstehen kann, wenn der Segler nicht freiwillig zur Nahrungsaufnahme an den Finger springt. In solchen Fällen ziehen Sie bitte einen erfahrenen und sachkundigen Fütterer zu Rate. Wenden Sie sich auch hierzu an mauersegler-heidelberg@gmx.de. Dort vermittelt man Ihnen einen Fütterungsexperten aus Ihrer Nähe, der Sie mit der Fütterungstechnik vertraut machen kann.

11. Spendenkonto

Wir freuen uns über Spenden auf unser Konto, das über den Heidelberger NABU läuft!

Die Spende ist steuerlich absetzbar.

NABU Heidelberg

DE15 6725 0020 0000 0329 13

Kennwort: Mauersegler



12. Kontakt

Mauerseglererfahrene Menschen/Institutionen stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Bitte wenden Sie sich an die folgende Email-Adresse: **mauersegler-heidelberg@gmx.de**

Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung, um Ihnen entsprechende Kontakte in Ihrer Nähe zu vermitteln.

13. Mauerseglerklinik in Frankfurt

Die Mauerseglerklinik in Frankfurt (www.mauersegler.com) nimmt dann immer Mauersegler auf, wenn es sich um verletzte Tiere oder Altvögel handelt, auch bei einem offiziellen Aufnahmestopp wegen Überfüllung. Sollten Sie keine Möglichkeit haben, den Vogel selbst dorthin zu bringen, helfen wir bei der Suche nach einem Kurierfahrer.



Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Mauerseglerhilfe Rhein-Neckar in Abstimmung mit der Mauerseglerklinik Frankfurt
- alle Fotos © Mauerseglerklinik Frankfurt - Frau Eva Brendel

TOM-TATZE-Notizen

Anfang Juni war es weit:

BVG in Karlsruhe bestätigt Verbot von Sex mit Tieren!

Der Schutz der Tiere habe Vorrang vor dem sexuellen Selbstbestimmungsrecht der Kläger, heißt es in dem veröffentlichten Beschluss. Die Kläger, eine Frau und ein Mann, fühlen sich zu Tieren sexuell hingezogen (1 BvR 1864/149).

Das Tierschutzgesetz verbietet, ein Tier für eigene sexuelle Handlungen zu nutzen und das Tier dadurch zu „artwidrigem Verhalten“ zu zwingen. Verstöße können als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis 25.000 Euro geahndet werden.

Dem Beschluss zufolge verletzen diese Vorschriften nicht das Grundrecht der Kläger auf sexuelle Selbstbestimmung. Der Einzelne müsse staatliche Maßnahmen hinnehmen, die im überwiegenden Interesse der Allgemeinheit ergriffen würden. Dies sei hier der Fall, weil der Schutz des Wohlbefindens von Tieren „vor artwidrigen sexuellen Übergriffen“ ein „legitimes Ziel“ sei.

Bericht Rhein-Neckar-Zeitung vom 28./29.5.16:

Problem Kampfhund

Bei einer Infoveranstaltung informierte der Rhein-Neckar-Kreis und die Kreispolizeibehörde über die Behandlung von sogenannten „Listenhunden“ wie American Staffordshire Terrier, Bullterrier, Pit Bull Terrier oder Kreuzungen aus diesen Rassen.

Es wurde mitgeteilt, dass derzeit ca. 180 Kampfhunde im gesamten Rhein-Neckar-Kreis angemeldet sind. Pro Jahr werden etwa 60 Kampfhunde einer Verhaltensprüfung unterzogen, im Schnitt fallen nur 5% durch. Bei 60 Hunden wären das 3 Hunde. Angesichts solcher Zahlen verdeutlicht sich mir natürlich sofort, weshalb diese Hunde so gefährlich sind oder sollte die Überschrift des Artikels nicht besser lauten:

Problem Mensch / Behörden

Solche Zahlen verdeutlichen, dass diese Rassenlisten, wie mehrfach gutachterlich festgestellt, endlich abgeschafft werden müssen. Ich schäme mich als Teil dieser Gesellschaft für das Unrecht, das diesen Hunden zugefügt wurde und weiterhin wird.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an Volker Bouffier, der wesentlich dazu beigetragen hat, dass diese Hetze möglich wurde.

Volle HF



Hey Leute, wir haben was für euch gefunden - was uns nützt!



www.ruepehunde.de
www.winner.de

Jahreshaupt- versammlung 2016 in Reutlingen



**Landestierschutzverband gewährt erneut finanzielle Unterstützung an Vereine für Katzenkastrationen – Stuttgarter Ministerium klinkt sich in den Kampf gegen das Katzenelend ein und verdoppelt diesen Betrag
Auch Verbandsklage und Jagd- und Wildtiermanagementgesetz waren Themen**



In Reutlingen fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Landestierschutzverbandes statt. Der Verbandsvorsitzende Herbert Lawo eröffnete die Veranstaltung vor ca. 70 anwesenden Mitgliedern mit einem ausführlichen Geschäftsbericht, der von der Jugendbeauftragten Erika Schwarz durch eine umfangreiche Darstellung der Jugendarbeit des Verbands ergänzt wurde.

Für die inzwischen 115 Mitgliedsvereine besonders erfreulich: Auch in den kommenden beiden Jahren wird der Landesverband ihnen wieder je 30 000 Euro für die Kastration von freilebenden Katzen zur Verfügung stellen. Seit

2012 konnten die Tierschutzvereine im Landesverband inzwischen insgesamt ca. 190 000 Euro für Katzenkastrationsaktionen abrufen.

Unmittelbar vor dieser Hauptversammlung sagte der Amtschef des Ministeriums für Ländlichen Raum und Ernährung Ministerialdirektor Wolfgang Reimer zu, dieses Hilfsangebot des größten Tierschutzverbandes Baden-Württembergs mit der jeweils gleichen Summe zu fördern. Als Ergebnis und Erfolg verschiedener Initiativen und vieler Gespräche anerkennt das in Stuttgart für den Tierschutz zuständige Ministerium so die Notwendigkeit dieser Vereinsinitiativen und unterstützt die landesweiten Kastrationsaktionen.

Weitere Schwerpunkte der Verbandstätigkeiten lagen im vergangenen Jahr neben Weiterbildungsangeboten für die haupt- und ehrenamtlichen Tierschützer vor allem auch bei der Tierheimberatung zu deren Ausbau und Sanierung sowie der Hilfe bei Verhandlungen mit den Kommunen.

In seinem Geschäftsbericht ging der Vorsitzende Herbert Lawo insbesondere auch auf die tierschutzpolitischen Ereignisse des vergangenen Jahres ein. Im Mai vergangenen Jahres wurde das lange geforderte und ersehnte Verbandsklagerecht als Tierschutzmitwirkungs- und Verbandsklagegesetz verabschiedet. Endlich war somit die Voraussetzung geschaffen, dass Tierschützer als Vertreter der Tierinteressen den Tiernutzern in einer Reihe von Belangen einigermaßen auf Augenhöhe begegnen könnten. „Wenige Tage nach der Landtagswahl wurde für dieses Gesetz der Entwurf einer Durchführungsverordnung an die



Verbände gegeben. Diese DVO engt die Möglichkeiten, die das Gesetz eigentlich eröffnete, so ein, dass die Errungenschaften des Gesetzes durch die Hintertür praktisch wieder einkassiert würden. Wenn diese Verordnung so in Kraft tritt, ist das für uns Tierschützer ein Vertrauensbruch und absolut nicht akzeptabel“, fasste Lawo die Enttäuschung der baden-württembergischen Tierschützer aus den unterschiedlichsten Organisationen zusammen.

Auch eine weitere Errungenschaft sehen sowohl Tier- als auch Naturschützer in Gefahr. „Baden-Württemberg hat als erstes Bundesland das Jagdgesetz hin zu einem Jagd- und Wildtiermanagementgesetz reformiert und dort neben weitgehenden Naturschutzinteressen immerhin ein paar der langjährigen Tierschutzforderungen aufgenommen, beispielsweise das faktische Abschussverbot für Hunde und Katzen, das Aus für Totschlag- und Fuchswelpenfallen sowie eine zweimonatige Jagdruhe für alle Tiere im Wald.“, erläuterte Lawo.



Mit großer Sorge betrachten die Tierschützer die derzeitigen Versuche der Jäger, insbesondere die CDU-Abgeordneten dahingehend zu beeinflussen, wesentliche Errungenschaften dieses Gesetzes im Rahmen der Koalitionsvereinbarungen wieder zu kippen. Die Tierschützer appellieren an die Verhandlungsparteien, diesem zukunftsweisenden Gesetz die Chance zu lassen und nicht wieder ins letzte Jahrtausend zurück zu fallen.

Für den Nachmittag hatte der Landestierschutzverband in Person der Landestierschutzbeauftragten Dr. Cornelia Jäger eine stets willkommene Referentin eingeladen. Frau Dr. Jäger belegte in einem Rückblick auf das jetzt 4-jährige Jubiläum der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten die Wichtigkeit und die Bedeutung dieser Institution. Mit dieser Stelle ist es gelungen, die ehrenamtliche und im Verein geleistete Tierschutzarbeit in Baden-Württemberg enger mit dem politischen und verwaltungsmäßigen Tierschutz zu verbinden. Dr. Jäger nannte unzählige Initiativen ihres Amtes und berichtete von sehr vielen direkten Kontakten zur Bevölkerung in unterschiedlichsten Tierschutzangelegenheiten.

„Die Stabsstelle hat sich dafür eingesetzt, Türen zu öffnen und Ideen und Kräfte zu bündeln. Die Zusammenarbeit zwischen uns und den Tierschutzorganisationen hat dazu geführt, dass zielgerichteter und effizienter an gemeinsamen Themen gearbeitet und mehr erreicht werden konnte“, fasste Dr. Jäger zusammen und dankte dem Landestierschutzverband für die stets sehr engagierte und konstruktive Zusammenarbeit.



Die Problematik **ausgedienter oder abgeschobener oder vernachlässigter Pferde** ist nur ein Tierschutz-Aspekt, mit welchem Tierschützer in zunehmendem Maße konfrontiert werden.

Es gibt zahllose Pferde, die von ihren ehemaligen Besitzern im Stich gelassen werden, wenn sie den hohen Ansprüchen nicht mehr genügen, die aufwendige Pflege und Betreuung lästig wird oder die Haltung zu kostenintensiv. So werden

● viele Pferde im Turniersport **schon im Alter von 8 Jahren gnadenlos abgeschoben**, da sie durch die starke **Dauerbelastung** frühzeitige Schädigungen aufweisen und mit dem Ehrgeiz der Reiter nicht mehr mithalten können.

- Für Kinder gekaufte Ponys sind plötzlich uninteressant oder als Reittier **„zu klein“** und ein **„passender Nachfolger“** in der jetzt angemessenen Größe nimmt dessen Platz ein.
- Freizeitpferde, die aus Altersgründen nicht mehr als **Reittiere** nutzbar sind, **müssen weg, obwohl sie noch eine lange Lebenserwartung hätten**. (Pferde können ca. 30 Jahre alt werden, Ponys und Esel sogar noch älter).
- Oder Pferdebesitzer sehen sich aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage ihre Huftiere weiter zu versorgen.

Gerade bei älteren Pferden ist es absehbar, dass zusätzliche teure, tierärztliche Behandlungen anstehen wobei die Tiere selbst immer weniger „nutzbar“ sind.

Für all diese Pferde gibt es meist nur zwei Alternativen, Tierschützer nehmen sich der Tiere an oder aber sie landen direkt beim Pferdemetzger, bzw. werden nach lang andauernden, qualvollen Lebend-Transporten erst im Ausland geschlachtet.

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg e. V. ist eine Tierschutzorganisation, die sich unter anderem um solche Pferde kümmert.

Aber auch wenn die zuständigen Behörden Pferde aus tierschutzwidrigen Haltungen offiziell wegnehmen müssen, versucht der Landestierschutzverband zu helfen. Denn es ist nicht einfach, gleichzeitig für mehrere Pferde (in meist schlechter gesundheitlicher Verfassung) geeignete Unterbringungsmöglichkeiten zu finden.

Gespannt waren die Teilnehmer natürlich insbesondere auch auf die Erwartungen, die Dr. Jäger für die neue Legislaturperiode an die neue Regierungskonstellation hat. Sie gab – soweit überhaupt möglich – Einblick in die tierschutzpolitischen Streitthemen und äußerte selbst ihre Einschätzung über die aus ihrer Sicht möglichen Ergebnisse. „Es ist mir persönlich und der Einrichtung der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten ein unbedingtes Anliegen, Tierschutz in Baden-Württemberg nicht mehr zurück zu drehen, sondern das Erreichte als Basis zu nehmen, diesen zukunftsfähig weiter zu entwickeln“, legte sich Dr. Jäger fest. „Mir ist dabei wichtig zu verdeutlichen, dass Tierschutz alle Tierarten betrifft und nicht teilbar ist.“



In einer abschließenden Diskussion mit den Teilnehmern aus den Vereinsvorständen wurden künftige Arbeitsthemen und mögliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit der kommenden Jahre diskutiert und vereinbart.

Der Landestierschutzverband bemüht sich, beschlagnahmte oder „ausgemusterte“ Pferde zunächst einmal vorübergehend artgerecht unterzubringen.

Immer wieder gelingt es uns, einige der Tiere später an geeignete Personen weiterzuvermitteln, die bereit und in der Lage dazu sind, diesen Tieren ein dauerhaftes neues Zuhause zu bieten.

Manchen Pferden kann eine erneute Umstellung allerdings nicht mehr guten Gewissens zugemutet werden.

Es sind gerade die alten Pferde und die Tiere mit leidvoller Vergangenheit, die dem Landestierschutzverband erhalten bleiben und denen wir einen artgerechten Lebensabend ermöglichen wollen.

Es ist sicher leicht nachvollziehbar, dass ein solches Engagement hohe Kosten mit sich bringt. Zur Finanzierung dieser Aufgabe ist der Landestierschutzverband auf Spendengelder dringend angewiesen.

Deshalb unsere Bitte an Sie:

Übernehmen Sie über die anhängende Erklärung eine Patenschaft für eines unserer sogenannten „Gnadenbrotpferde“ und helfen Sie so, dass diese Tiere jetzt noch ein schönes Leben genießen können.

Dauer und Höhe des monatlichen Patenbeitrags liegt in Ihrem freien Ermessen.

Die Pferdepatenschaft ist zudem jederzeit kündbar.

Gerne können die Paten auch Kontakt zu ihren Patenpferden aufnehmen, sie beispielsweise gelegentlich besuchen und sich selbst davon überzeugen, dass die **Patenschaftsgelder** wirklich **für ein ganz bestimmtes Pferd** verwendet werden.

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte in unserer Geschäftsstelle an, wir beraten Sie gerne.

Wir übersenden Ihnen auf Anforderung auch gerne unseren **Flyer „Pferde-Patenschaften“**.

**Landestierschutzverband
Baden-Württemberg e.V.**

Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe

Tel. 07 21 / 70 45 73 · Fax 07 21 / 70 53 88

landestierschutzverband-bw@t-online.de

www.landestierschutzverband-bw.de

Wir haben es satt.

Im Rahmen der **Internationalen Grünen Woche** in Berlin haben mehrere zehntausend Menschen für eine Wende in der Agrarpolitik demonstriert. Der Deutsche Tierschutzbund setzt zudem ein klares Zeichen für mehr Tierschutz und stellt das zweistufige Tierschutzlabel für Legehennen vor. Ein breites Bündnis aus Tierschützern, Verbraucher-, Umwelt- und Bauernorganisationen – zu dem auch der Deutsche Tierschutzbund gehört – hatte vor Beginn der Internationalen Grünen Woche (IGW) unter dem Motto „Wir haben Agrarindustrie satt“ zu einer Demonstration aufgerufen. Diese hatte das Bündnis „Meine Landwirtschaft“ organisiert. Rund 23.000 Menschen sind dem Aufruf gefolgt und am vergangenen Samstag vom Potsdamer Platz bis zum Bundeskanzleramt gezogen.

Bereits Tage zuvor hatten sich Bauern aus ganz Deutschland mit ihren Traktoren auf den Weg nach Berlin gemacht. In einer eindrucksvollen Kolonne von 130 Fahrzeugen fuhren sie zu Beginn der Demonstration laut hupend an der versammelten Menschenmenge vorbei. Tausende Demonstranten, darunter eine Vielzahl von Landesverbänden und Tierschutzvereinen, die dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossen sind, folgten den Bauern in das politische Zentrum Berlins.

In Tierkostüme gekleidet, mit Trillerpfeifen, bunten Fahnen und Plakaten ausgestattet, Bauern und Imker in Arbeitskleidung – an diesem Tag hatten alle Menschen ein gemeinsames Ziel – den Tieren in der Landwirtschaft eine Stimme zu geben und die Politik dazu aufzufordern, den Missständen in der Landwirtschaft ein Ende zu bereiten.

Mehr Tierschutz in der Agrarwirtschaft

Auf ihren Plakaten und in Sprechgesängen forderten die Demonstranten mehr Tier- und Umweltschutz, einen fairen Handel und faire Preise. Sie sprachen sich klar gegen die riesigen Agrarfabriken, Gentechnik in Lebensmitteln, das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat und die Freihandelsabkommen TTIP und CETA aus.

Alle gemeinsam fordern eine artgerechte Tierhaltung und Bauernhöfe, die umwelt- und klimafreundlich wirtschaften. Die heutige agrarindustrielle Landwirtschaft ist aus dem Ruder gelaufen und degradiert Tiere zur Massenware. Agrarexporte zu Dumpingpreisen zerstören zudem nicht nur hiesige bäuerliche Strukturen und regionale Märkte, sondern auch die in der ganzen Welt.

Der Wertewandel hin zu einer nachhaltigen und tiergerechten Landwirtschaft ist in der Gesellschaft längst angekommen. Allerdings bildet der gesetzliche Rahmen diesen Weg nicht ausreichend ab.

Viele Missstände in der landwirtschaftlichen Tierhaltung basieren auf Ausnahmeregelungen und Mängeln im Tierschutzgesetz. „Wer das Manipulieren von Tieren beenden will, muss das System, insbesondere die Haltungsbedingungen, aber auch das Management und die Zucht verändern. Denn es geht nicht mehr darum, ob geändert werden muss, sondern wie



geändert wird. Und das geht nur zentral über das Tierschutzgesetz bzw. nachgeordnete Verordnungen. Die Probleme sind bekannt, jetzt muss die Bundesregierung handeln“, fordert Schröder weiter.

Die Internationale Grüne Woche

Die Internationale Grüne Woche (IGW) im Januar 2016 bereits zum 81. Mal statt. Es versammelten sich über 1.000 Aussteller aus aller Welt in der deutschen Hauptstadt. Repräsentanten der Ernährungswirtschaft, des Groß- und Einzelhandels und der Gastronomie, trafen auf internationale Fachleute aus allen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaus sowie der Fischwirtschaft.

Zum Auftakt der Internationalen Grünen Woche in Berlin präsentierte das AgrarBündnis den Kritischen Agrarbericht 2016. Schwerpunkt des 320-seitigen Jahrbuches ist das Thema „Wachstum“. Dem AgrarBündnis gehören 25 Verbände aus Landwirtschaft, Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz sowie Entwicklungsarbeit an. Auch der Deutsche Tierschutzbund ist Partner des AgrarBündnis.

Mehr Tierschutz in die Ställe

Die heutige Gesellschaft ist von einem Wertewandel hin zu mehr Tier- und Umweltschutz geprägt. Allerdings bildet der gesetzliche Rahmen diesen gesellschaftlichen Weg nicht ausreichend ab.

„Es gibt eine eklatante Lücke zwischen dem vollzogenen Wertewandel in der Mitte der Gesellschaft und dem Vollzug des Tierschutzgesetzes. Dafür sind der Bundesminister und die Bundesregierung verantwortlich.

Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass diese Bundesregierung im Tierschutz immer rückwärts denkt und damit glaubt, vorwärts zu kommen. Jeder Schritt von Bundesagrarminister Schmidt, gerade der freiwillige, ist anzuerkennen und zu loben, wenn damit ein Mehrwert für Tier und Umwelt

verbunden ist. Aber das darf einen Gesetzgeber nicht dazu verleiten, seine Pflichten nicht wahrzunehmen“, so Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Einige Bundesländer, die für den Vollzug des Tierschutzgesetzes verantwortlich sind, hinterfragen die Missstände in der agrarindustriellen Landwirtschaft lobenswerterweise immer wieder mittels länderspezifischer Erlasse. Diese Einzelmaßnahmen zu konkreten Symptomen des kaputten Systems müssen durch den Bundeslandwirtschaftsminister und konkrete Erweiterungen des Tierschutzgesetzes flankiert werden.

Außer Frage steht auch, dass sowohl der Handel als auch die Verbraucher mit ihrer Produktwahl deutliche Zeichen setzen können.

Gleichzeitig sieht der Deutsche Tierschutzbund die positiven Zwischenschritte des konstruktiven Dialogs mit verschiedenen Interessensgruppen. So arbeitet der Verband intensiv beim Tierschutzplan Niedersachsen mit, berät die Initiative Tierwohl, an dessen Methodik er noch Kritik übt, und zeigt mit seinem zweistufigen Tierschutzlabel, dass ein Mehr an Tierschutz in der Nutztierhaltung funktioniert. Auch das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik (WBA) und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) loben zudem den Ansatz des zweistufigen Labels des Deutschen Tierschutzbundes.

Weiterführende Infos

- Hier finden Sie alle Informationen rund um das zweistufige Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes. www.tierschutzlabel.info
- Neuland informiert auf seiner Website über aktuelle Entwicklungen. www.neuland-fleisch.de

Autorin: Verena Jungbluth, Volontärin in der Redaktion von DU UND DAS TIER. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes e.V. - alle Fotos © Deutscher Tierschutzbund

Millionen Straßenkatzen in Deutschland

Deutscher Tierschutzbund startet Kampagne, um Katzenelend zu mindern.

Krank, verletzt und abgemagert: Allein in Deutschland leben schätzungsweise rund zwei Millionen frei lebende Katzen. Diese Straßenkatzen bekommen jetzt im Frühjahr weiteren Nachwuchs. Der Deutsche Tierschutzbund startet daher seine neue Kampagne „Die Straße ist grausam. Kastration harmlos.“ Mit der Kampagne veranschaulicht der Dachverband mit seinen mehr als 740 örtlichen Vereinen den Zusammenhang zwischen dem Leid der Straßenkatzen und der Wichtigkeit der Kastration von Freigängerkatzen aus Privathaushalten. Letztere tragen durch unkontrollierte Fortpflanzung erheblich zum Erhalt der Straßenkatzen-Population bei. Insbesondere die Geburt der sogenannten „Maikätzchen“ stellt auch die Tierheime vor große Herausforderungen: Oft sorgen unerwünschter Nachwuchs von Hauskatzen oder aufgegriffene Welpen von Straßenkatzen für regelrechte Katzenschwemmen. Die Tierschützer appellieren daher an alle Katzenbesitzer, vor allem wenn sie den Katzen Freigang gewähren, ihre Tiere frühzeitig kastrieren zu lassen. Zudem fordert der Deutsche Tierschutzbund seit langem eine rechtliche Regelung zum Schutz von Katzen, in der auch das Kastrieren enthalten ist.

„Nur indem Katzenbesitzer verantwortungsvoll handeln und ihr Tier – egal ob weibliche Katze oder Kater – kastrieren lassen, kann die dramatische Anzahl der Katzen ohne ein liebevolles Zuhause langfristig reduziert werden“, erklärt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. „Jeder, der seine Katze nicht kastrieren lässt, trägt unmittelbar zum Leid der Straßenkatzen und weiteren Katzenschwemmen in den Tierheimen bei.“ Gleichzeitig nimmt Schröder aber auch den Gesetzgeber in die Pflicht: „Es braucht dringend ein Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsgebot für Freigängerkatzen, um das Problem in den Griff zu bekommen.“

Jede Straßenkatze stammt ursprünglich von einer Hauskatze ab: von ausgesetzten oder zurückgelassenen Tieren oder unkastrierten Freigängern. Die meist scheuen Katzen leben versteckt in Hinterhöfen, Parks oder stillgelegten Industriegebäuden. Als domestizierte Tiere sind Katzen jedoch nicht in der Lage, sich und ihre Nachkommen vollständig alleine zu versorgen. Unterernährung führt zu allgemeiner Schwäche, die Tiere leiden unter Katzenschnupfen und Parasiten, wie Würmern oder Flöhen. Viele Jungkatzen erreichen das Erwachsenenalter nicht.

Da Straßenkatzen meist nicht auf den Menschen sozialisiert sind, können die Tierheime sie nicht in ein Zuhause vermitteln. Daher kastrieren die Tierschützer die Katzen und versorgen sie an geeigneten Futterstellen.

Kastration beugt dem Elend der Straßenkatzen vor

Im Vergleich zum Leid der Straßentiere ist die Kastration ein relativ harmloser medizinischer Routineeingriff. Neben der Unfruchtbarmachung birgt die Kastration weitere positive Effekte: Durch den verringerten Fortpflanzungsdrang sind Streitigkeiten, Verletzungen und Krankheitsübertragungen seltener. Auch die Gefahr, bei der Suche nach Paarungspartnern und den teils weiten Streifzügen im Straßenverkehr zu verunglücken, sinkt. Bei weiblichen Katzen können gesundheitliche Risiken im Alter, wie Tumore oder Entzündungen, reduziert werden.

Mehr Informationen zur Kampagne:

www.tierschutzbund.de/Katzenschutz



„Parlamentskreis Tierschutz fordert Verbesserung der finanziellen Situation der Tierheime in Deutschland“

Bei der zweiten Sitzung des Parlamentskreis Tierschutz im Deutschen Bundestag am Donnerstag, den 28. April 2016 stand die finanzielle Situation der Tierheime in Deutschland auf der Agenda. Unter der Schirmherrschaft von Christina Jantz-Herrman (SPD), Nicole Maisch (derzeit in Mutterschutz, vertreten durch Harald Ebner; beide Bündnis 90/Die Grünen), Birgit Menz (Die Linke) und Dagmar G. Wöhl (CDU/CSU) diskutierten Abgeordnete aller Bundestagsfraktionen gemeinsam Lösungswege, um die finanzielle Situation der Tierheime in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

Nachdem Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, die aktuellen Herausforderungen der deutschen Tierheime darlegt hatte, stellte Dr. Katharina Kluge, Leiterin des Referats Tierschutz im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die Einschätzung des Ministeriums zur Tierheimthematik vor.

Im Anschluss wurden Lösungsansätze zur Verbesserung der finanziellen Situation der Tierheime in Deutschland erörtert und gemeinsame Forderungen in einer überparteilichen Erklärung formuliert (die Erklärung finden Sie im Wortlaut auf Seite 78).

Der Parlamentskreis Tierschutz dient der partei- und fraktionsübergreifenden Auseinandersetzung mit tierschutzrelevanten Themen und steht allen Mitgliedern des Deutschen Bundestages offen, egal ob sie in den entsprechenden Fachausschüssen aktiv sind, sich in Tierschutzvereinen



oder ihrem Wahlkreis für Tierschutzthemen engagieren oder sich allgemein für das Tierwohl interessieren.

Für Rückfragen zum Parlamentskreis und der gemeinsamen Erklärung wenden Sie sich bitte an eines der Bundestagsbüros der vier Schirmherrinnen.

Gemeinsame überparteiliche Erklärung des Parlamentskreises Tierschutz im Deutschen Bundestag zur finanziellen Situation der Tierheime in Deutschland

Mit enormem Engagement nehmen Tierheime im ganzen Land in Not geratene Tiere aller Art auf, pflegen und beherbergen sie. Die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen, die sich in den Tierschutzvereinen und Tierheimen einbringen, sind hierbei eine wichtige Unterstützung. Oftmals übernehmen die Tierheime bei der Tierunterbringung staatliche Aufgaben. Wachsende Abgabe- und Fundtierzahlen, längere Verweildauern der Tiere, steigende Halte-, Futter- und tierärztliche Versorgungskosten sowie der Rückgang von Spenden stellen viele Tierheime jedoch vor enorme finanzielle Herausforderungen, zum Teil bis zum Rande ihrer Existenz.

Die Unterstützung der Tierheime ist nach Ansicht des Parlamentskreises Tierschutz im Deutschen Bundestag ein gesamtgesellschaftliches Interesse, welchem sich die öffentliche Hand nicht entziehen darf. Es muss Praxis werden, dass Tierheime aufgrund der Übernahme von staatlichen Aufgaben entstandene Ausgaben tatsächlich auch kostendeckend erstattet bekommen. Bund, Länder und Kommunen müssen hinsichtlich ihres Verantwortungsbereiches auf gute Rahmenbedingungen für die Tierheime hinwirken. Auch Phänomene wie dem illegalen Welpenhandel und „Animal Hoarding“ sowie der nicht sachgemäßen

Haltung von Tieren – insbesondere von exotischen oder gefährlichen Tieren – ist entgegenzuwirken, um die Tierheime langfristig zu entlasten. Um die Kenntnisse im Umgang mit Tieren zu steigern, bedarf es eines umfangreichen Angebots an sachdienlichen Informationen für künftige Besitzer*innen, die sich dann sicher auch positiv auf die Kaufentscheidung oder eben den Verzicht eines Kaufes auswirken. Solch ein Fachkundenachweis würde dazu beitragen, dass die nötigen Kenntnisse vorhanden sind, um ein Tier fach- und artgerecht zu halten. Unüberlegten Spontankäufen, ohne über das Verhalten und die Bedürfnisse der Tiere Bescheid zu wissen, würde somit vorgebeugt. Wir wollen keine überforderten Tierbesitzerinnen und Tierbesitzer mehr, die ihre Tiere im Tierheim abgeben oder einfach aussetzen.

Der Parlamentskreis Tierschutz im Deutschen Bundestag möchte Anstoß geben für eine bessere finanzielle Versorgung der Tierheime in Deutschland. Wir fordern daher eine ausreichende Unterstützung der Tierheime durch den Staat für den steigenden Finanzbedarf für Futtermittel und veterinärmedizinische Leistungen sowie eine Förderung von Investitionen von Tierheimen mit Blick auf Quarantäne- und Hygienevorschriften. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Ausgestaltung der Fundtierpauschale sowie eine Aufhebung der rechtlichen Unterscheidung zwischen Fundtieren und herrenlosen Tieren ein, die es den Tierheimen erlaubt, ihre laufenden Kosten zu decken.

Christina Jantz-Herrmann, Nicole Maisch,
Birgit Menz, Dagmar G. Wöhrli



Baden-Württemberg setzt auf antiquierte Forschung

Das Land Baden-Württemberg will an der Freiburger Uniklinik ein weiteres Tierversuchslabor für 10.000 Mäuse bauen, in dem vorwiegend an genmanipulierten Tieren geforscht werden soll. Der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche kritisiert das Vorhaben aufs Schärfste, da mit der Ausweitung der tierexperimentellen Forschung ein unethisches und wissenschaftlich fragwürdiges System zementiert wird.

In der Breisacher Straße soll mit dem sogenannten IMITATE (Institute for Disease Modeling and Targeted Medicine) ein neues Tierversuchslabor entstehen, um genetische Erkrankungen des Menschen an Tieren zu simulieren und therapeutische Ansätze zu entwickeln. Etwa 10.000 Mäuse in 3.000 Käfigen sollen gehalten werden, wobei die tatsächliche Zahl der in dem neuen Labor verbrauchten Tiere wesentlich höher liegen dürfte, denn die Käfige werden mehrfach im Jahr neu besetzt. In einer Stellungnahme kritisiert der Verein den Plan und fordert stattdessen die Fokussierung auf innovative tierversuchsfreie und klinisch relevante Forschungswege.

Auftraggeber des 40 Millionen Euro teuren neuen Tierversuchslabors ist das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Universitätsbauamt Freiburg, das heißt, die geplante tierexperimentelle Einrichtung wird voraussichtlich vom Steuerzahler finanziert werden.

Mit einem jährlichen „Verbrauch“ von 469.605 Tieren und damit fast 17 % der Gesamtzahl von 2,8 Millionen belegt Baden-Württemberg laut einer Auswertung der Ärzte gegen Tierversuche im Bundesländervergleich Platz Eins der Negativrangliste zu Tierversuchen. Freiburg zählt dabei mit seinen zahlreichen privaten und öffentlichen tierexperimentellen Forschungseinrichtungen bereits jetzt zu den Tierversuchshochburgen im Land.

An der Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikum Freiburg beispielsweise wird an genmanipulierten Mäusen untersucht, inwieweit sich das Fehlen bestimmter Enzyme auf die Tumorenstehung und Blutgefäßbildung im Auge auswirkt. Den Mäusen werden unter

Narkose mit einem Argonlaser solange Verbrennungen an beiden Augen zugefügt, bis sich Blasen bilden, um die Gefäßneubildung anzuregen. Zwei Wochen später werden unter erneuter Narkose die Augen entnommen.

Am Physiologischen Institut I der Universität Freiburg werden an genetisch veränderten Mäusen Symptome der menschlichen Schizophrenie und Depression simuliert. So wird eine Maus für sechs Minuten am Schwanz mit Klebeband an eine Stange festgeklebt. Wenn sie sich hängen lässt, gilt das als depressives Verhalten.

„Die im neuen Tierversuchslabor vorgesehene Etablierung von genetisch manipulierbaren so genannten Tiermodellen ist sowohl aus ethischer als auch aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht abzulehnen. So werden Krankheiten wie Depressionen beim Menschen eben nicht durch einen Gendefekt hervorgerufen, sondern durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die sich im Versuchslabor nicht nachahmen lassen“, erläutert Dipl.-Biol. Silke Strittmatter, Sprecherin der Ärzte gegen Tierversuche. Zudem sind Genmanipulationen laut Ärztesverband für einen besonders hohen Ausschuss verantwortlich. Um ein einziges transgenes Tier zu erhalten, müssen bis zu 54 Tiere sterben, da sie nicht den gewünschten Genotyp aufweisen und entsorgt werden.

„Solange die tierexperimentelle Forschung zur vorgeblichen Erforschung menschlicher Krankheiten ausgebaut wird, werden nicht nur Tiere Opfer einer ethisch und monetär fehlgeleiteten Wissenschaft, sondern auch kranke Menschen Hoffnungen ausgesetzt, die mit Tierversuchen nicht erfüllt werden können“, so Strittmatter abschließend.

Weitere Informationen zu Freiburg und weiteren Themen finden Sie unter

www.aerzte-gegen-tierversuche.de

oder Sie wenden sich an folgende Anschrift:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Goethestraße 6-8, 51143 Köln

Telefon 02203-9040990

info@aerzte-gegen-tierversuche.de

TIERHEIME SCHLIESSEN MEHR BÜNDE FÜRS LEBEN ALS DAS STANDESAMT.



Tierheime helfen.
Helft Tierheimen!
tierheime-helfen.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.